Die „Abendpost" veröffentlicht heute 290 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 290 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 3. Juli 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 157

☞ Wegen des National-Feiertages wird die „Abendpost" morgen, den 4. Juli, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Großer Kirchenbrand

Wüthete in Hamburg. — Thurm stürzt ein, und vier Arbeiter getödtet.

Hamburg, 3. Juli. Die große St. Michaelkirche mit ihrem Spitzthurm, der 426 Fuß hoch ist, wurde heute durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört.

Der Thurm zertrümmerte beim Einstürzen mehrere Nachbarhäuser, und deren Trümmer geriethen ebenfalls in Brand.

4 Arbeiter, welche mit Ausbessern beschäftigt waren, wurden getödtet.

Hamburg, 3. Juli. Nach den letzten Nachrichten verbreitet sich das Feuer immer weiter, und ganze Reihen Gebäude an der Englischen Planke, an der Böhmken Straße und am Kraienkamp stehen in Flammen!

Es geht ein starker Wind, und das ganze Feuerdepartement der Stadt nebst vielen Freiwilligen ist mit der Bekämpfung der Flammen beschäftigt.

Opfer um Opfer.

Unheimliche Thätigkeit der Terroristen in Warschau dauert fort.

St. Petersburg, 3. Juli. Wieder ging es im Abgeordnetenhause sehr tumultuarisch zu. Es wurde die Vorlage für Aufhebung der Todesstrafe debattirt, und der Militärprokurator General Pawlow erschien, um im Namen des Kriegsministeriums zu sprechen. Kaum hatte er sich jedoch auf der Tribüne gezeigt, als es furchtbaren Lärm gab, und ihm fast von allen Seiten Rufe wie: „Mörder, Verbrecher, Organisator der Judenmetzeleien!" entgegenschollen. Er verbeugte sich lächelnd gegen den Präsidenten Muromtsew und verließ die Tribüne wieder. Der Präsident brach die Sitzung ab, nachdem es ihm nicht gelungen war, die Ordnung wiederherzustellen. General Pawlow blieb im Hause, kam aber auch später nicht zu Wort. Die Arbeitergruppe beschloß, jedesmal, wenn Pawlow erscheinen sollte, ihn niederzuschreien.

Prof. Kosmin-Karawiew begründete die, von ihm eingebrachte Vorlage betreffs Aufhebung der Todesstrafe. Justizminister Tscheglowitow vertheidigte die Todesstrafe und berief sich auf die Ver. Staaten; er wurde von den Radikalen viel unterbrochen, in diesem Fall jedoch schaffte der Präsident wieder Ordnung.

Ein Gerücht besagt, daß jetzt General Trepow endlich beim Zaren in Ungnade gefallen sei.

Premierminister Goremykin wurde wieder nach Peterhof berufen, was man mit der Reorganisirung des Kabinets in Verbindung bringt.

Unter den Seesoldaten der 18. Division, welche die Führer der Kronstädter Meuterei waren, sollen wieder Unordnungen vorgekommen sein.

Schreckensmänner in Warschau erschossen den Infanteriehauptmann Tobolsew, welcher bei Hinrichtungen kommandirt haben soll, und einen Gendarmen.

Bewohner eines tscherkessischen Dorfes in Südrußland feuerten auf eine Patrouille Dragoner, welche politische Gefangene eskortirten. Ein Soldat und ein Gefangener wurden getödtet, Mehrere verwundet. Die wüthenden Soldaten, noch durch Kameraden verstärkt, beschossen das Dorf eine ganze Nacht.

Warschau, Russischpolen, 3. Juli. Die Terroristen sind allem Anschein nach in ihrem Entschluß, die Polizeimacht nach und nach zu vernichten, unerschütterlich! Schon vor heute Mittag wurden wieder zwei Polizeisergeanten auf der Straße an verschiedenen Stellen erschossen. In beiden Fällen entkamen die Thäter.

St. Petersburg, 3. Juli. Die agrarische Regierungsvorlage ist endlich von der Regierung gutgeheißen, im Abgeordnetenhaus der Duma eingebracht und im Amtsblatt veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung ist von einer Proklamation an die Bauern begleitet, worin die beständige Besorgniß des Zaren um ihr Wohl geschildert und gesagt wird, eine Ausführung von sozialistischen Plänen würde unvermeidlich nur Elend für die Bauern im Gefolge haben.

Im Uebrigen enthält der Regierungsentwurf folgende Vorschläge:

1) Alles pflügbare Land in Europäisch-Rußland (Staatsland ist gemeint) soll unter „günstigen Bedingungen" an diejenigen Bauern vertheilt werden, welche nicht genügend Land haben.

2.) Das Land, welches Privatbesitzer zu verkaufen Willens sind, soll auf Konto der Staatsverwaltung angekauft werden.

3.) Solches Land soll dann wiederum zu mäßigen Bedingungen an die Bauern verkauft werden, selbst wenn dem Staat dabei der Unterschied zwischen den Kosten und dem Verkaufspreis zur Last fällt.

4.) Sowohl neue, wie alte Bauernländereien sollen nicht an Personen verkäuflich sein, welche nicht zur Bauernklasse gehören; auch soll das Land nicht für Schulden beschlagnahmbar sein.

5) Es soll Auswanderern nach Sibirien und Zentralasien Beistand geleistet werden, nicht nur durch Landzuweisungen, sondern auch durch Anlegung von Regierungswegen.

6) Es sind auch Vorkehrungen für den Verkauf von Ländereien, welche von Auswanderern zurückgelassen werden, zu deren eigenem Besten zu treffen. Auch muß streng für verbesserte Bodenbebauung und für Abstellung von Ungleichheiten gesorgt werden. Wenn es gewünscht wird, können die Landstücke noch weiter in Einzelbesitz vertheilt werden.

St. Petersburg, 3. Juli. Obwohl man allgemein annimmt, daß der Zar in der jüngsten Audienz, welche er dem Premierminister Goremykin ertheilte, den Entschluß ausgesprochen habe, dem Verlangen des Parlaments betreffs Entlassung des jetzigen Kabinets stattzugeben, und daß sich Goremykin auch zum Rücktritt bereit erklärt habe, liegt gar keine diesbezügliche amtliche Ankündigung vor. Anscheinend ist dieses Zögern darauf zurückzuführen, daß die Verfassungsdemokraten keine Lust zeigen, ein Amt in einem Koalitionsministerium anzunehmen.

Die St. Petersburger „Börsenzeitung" will wissen, daß entweder Graf Heyden, oder Hr. Shipow ersucht werden soll, ein neues Ministerium zu bilden.

Das liberale Element im Oberhause des Parlaments will ebenfalls ein Vertrauensmangels-Votum gegen das Ministerium Goremykin beantragen und auch ein Votum zugunsten der Abgeordnetenhausvorlage, welche die Todesstrafe abschafft. Es ist indeß zweifelhaft, ob die Liberalen im Oberhaus mit solchen Anträgen durchdringen können.

Die Cholera!

Grassirt auf's Neue in Manila und Umgegend schlimm.

Manila, 4. Juli. Abermals ist die Cholera in bösartiger Form unter den Eingeborenen Manilas sowie der umliegenden Provinzen ausgebrochen! Auch sind 4 Amerikaner hierorts von dieser Krankheit befallen worden, und einer, Chas. Sheehan, ist bereits gestorben. Im Ganzen wurden heute 21 Erkrankungen und 10 Todesfälle gemeldet, und aus den Provinzen 26 Erkrankungen und 25 Todesfälle!

Die Vorstädte in der Nähe von Fort McKinley sind unter Quarantäne gestellt worden. Ein Militärkoch, Namens Christian G. Dwight, von der Kompagnie C des 16. Infanterieregiments, ist ebenfalls an der Cholera gestorben.

Das Gesundheitsamt trifft alle möglichen Maßnahmen, eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern. Es ist auch ein Warnungs- und Belehrungszirkular an die Bürger vertheilt worden.

Ohne Zweifel ist die Lage ernst; doch erwarten die Gesundheitsbeamten keine größere Epidemie. Die meiste Schwierigkeit hat man damit, Eingeborene überhaupt zum Melden von Krankheitsfällen zu bringen. Andererseits fürchten die Philippiner die Gesundheitsbeamten.

Der Vierte in Manila.

Auch durch Begnadigungen wird er gefeiert.

Manila, 4. Juli. Da wir hier um einen Tag vor den Ver. Staaten voraus sind, so wurde hier auch der Glorreiche Vierte zuerst gefeiert. Und bei dem nationalen Salut, welcher um Mitternacht zu Luneta über das Land donnerte, wurde zum ersten Male auch für den neuen Staat Oklahoma ein Schuß abgegeben. 68 Häftlinge wurden aus dem Bilbid-Gefängniß freigelassen; 4 erhielten ersten Pardon, und die Uebrigen unter der Bedingung guten Verhaltens für 5 Jahre. Das geschah auf Empfehlung einer Behörde, welche vor drei Monaten ernannt wurde.

Hier wurde von patriotischen Amerikanern und Philippinern gemeinsam ein großer Schmaus für Philippinerkinder gegeben.

Kaiser Wilhelms Nordlandfahrt.

Kiel, 3. Juli. Kaiser Wilhelm hat Kiel verlassen und seine Nordlandfahrt angetreten. Er trifft am 8. Juli in Drontheim ein.

Inland.

Aus Onkel Sams Kasse.

Günstiger Abschluß des Rechnungsjahres.

Washington, D. K.. 3. Juli. Laut amtlichem Ausweis des Schatzamtes betrug die gesammte öffentliche Schuld der Regierung am Schluß des Juni—mit welchem zu gleich das offizielle Rechnungsjahr abschloß, $964,435,685, wenn man den Baarbestand im Schatzamt abzieht. Dies bedeutet eine Verminderung der Schuld um $17,519,005 für den Monat Juni.

Ohne Abzug des Baargeldes im Schatzamt betrug die Schuld $1,292,522,970.

Ein Vergleich der Regierungseinnahmen und -Ausgaben im Monat Juni ergibt einen Ueberschuß von $20,024,772 gegenüber dem Juni vorigen Jahres, und für das ganze Rechnungsjahr, das am 30. Juni ablief, ist ein Ueberschuß von $26,187,150 zu verzeichnen, — während das vorherige Rechnungsjahr einen Unterschuß von $23,987,652 aufwies.

Der Thaw-Mordprozeß.

New York, 3. Juli. Der Bericht der Geheimpolizisten, welche auf Ersuchen des Pittsburger Millionärs Thaw damit betraut worden waren, den Millionär-Architekten Stanford White—der jüngst von Thaw erschossen worden ist — zu überwachen, befindet sich jetzt in Händen des Hilfsdistriktsanwalts Garvan; er wurde ihm vom Superintendenten der betreffenden Detektivagentur übergeben.

Thaws Anwälte haben von der Vorbehaltsklausel, die mit seinem Nichtschuldig-Plädiren verbunden war, keinen Gebrauch zu machen beschlossen; sie würden bis heute hierfür Frist gehabt haben.

Der Distriktsanwalt hat, zum großen Kummer von Thaw und seiner Gattin (Evelyn Nesbit) wiederholt erklärt, daß dieser Prozeßfall keine Bevorzugung im Gerichtskalender erhalte und daher wahrscheinlich erst im Oktober an die Reihe kommen werde. Ex-Richter Olcott, der Hauptvertheidiger Thaws, sagt, sein Klient werde wahrscheinlich im Gefängniß sterben, wenn er nicht rasch prozessirt werde!

New York, 3. Juli. Die Gattin Thaw's wurde heute abermals sehr eingehend von ihren Anwälten über die Umstände des Mordes ausgefragt, — mit so peinlicher Genauigkeit, daß sie dem Zusammenbrechen nahe war! Sie versicherte entschieden, daß sie Stanford White über zwei Monate vor dem Mord nicht mehr gesehen habe, außer von Weitem. Die Freunde Whites hatten behauptet, sie habe ihn noch am Samstag vor dem Morde in seinem Atelier besucht, nachdem sie auf zwei Billette an ihn keine Antwort erhalten habe.

Die Anwälte Thaws haben jetzt einen Fingerring im Besitz, welchen der Koroner der Leiche Whites abzog. Dieser Ring enthält sehr klein, aber deutlich, zwei Frauen- und eine Mannsgestalt in einer Darstellung, daß der Ring überhaupt nicht in anständiger Gesellschaft getragen werden könnte. Rein technisch betrachtet, ist er ein höchst seltenes Meisterwerk der Goldschmiedekunst und etwa $2000 werth.

Tilbury, England, 3. Juli. Die Mutter von Harry K. Thaw, der in New York wegen der Ermordung Stanford Whites prozessirt wird, kam heute früh mit dem Dampfer „Minneapolis" hier an und befand sich in fröhlichster Stimmung, als sie von ihrem Schwiegersohn, dem Earl von Yarmouth, und Blair Thaw bewillkommt wurde. Es waren die ausgedehntesten Vorsichtsmaßnahmen getroffen, daß sie von jener schrecklichen Tragödie überhaupt noch nichts erfuhr.

Das Nordöstliche Sängerfest.

Newark, N. J., 3. Juli. Der Botschafter des Deutschen Reichs in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, ist jetzt ebenfalls zum Sängerfest erschienen, ebenso der Staatsgouverneur Stokes und der Bundessenator Dryden.

Das Wettsingen wurde fortgesetzt, und heute Abend ist großes Massenkonzert im Zeughaus, nebst Soli von Schumann-Heink und Dan Beddoe.

Morgen wird das Kaiserpreis-Lied gesungen.

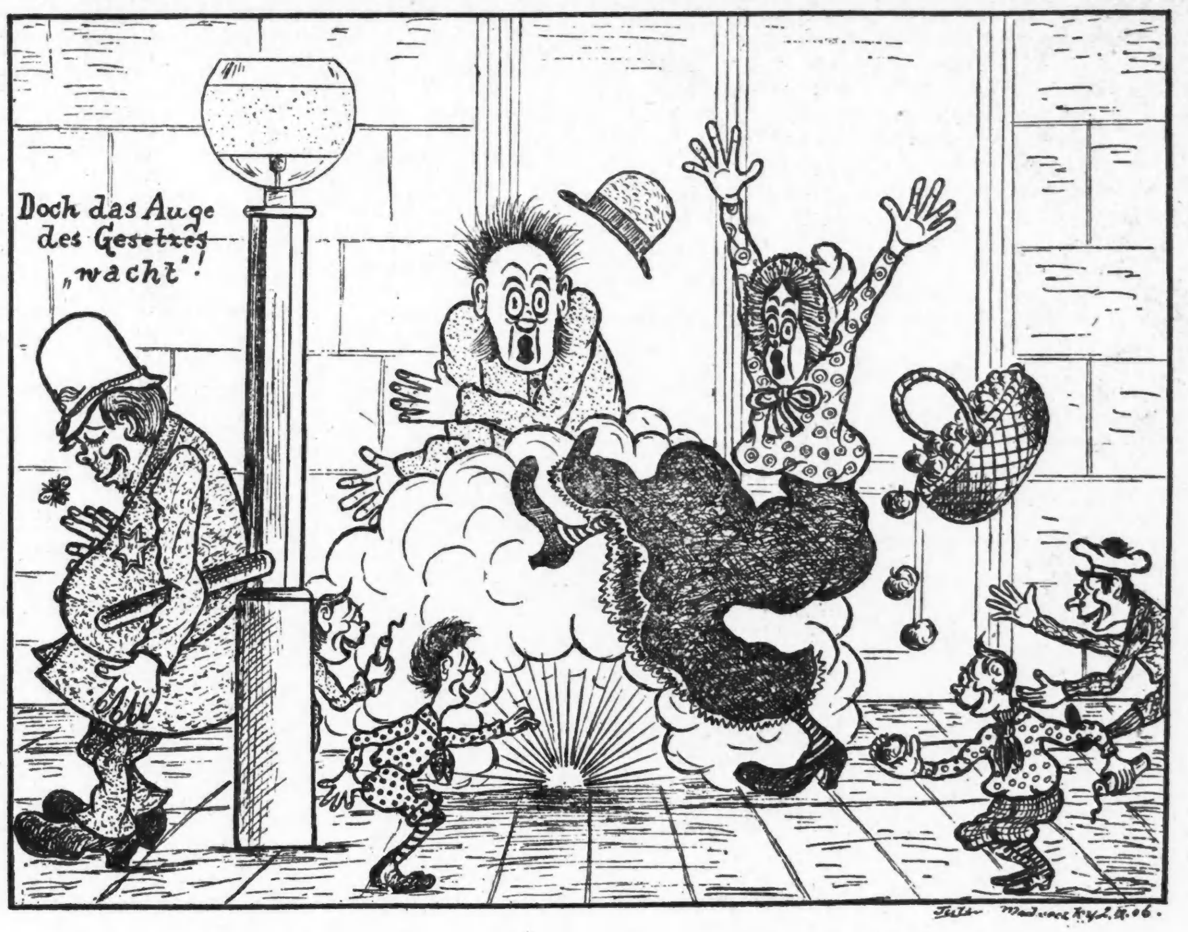
Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend und Mittwoch. Leichter bis frischer Nordwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch, mäßig warm. Leichter bis frischer Nordwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch. Leichter bis frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 65 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 65 Grad.



Proklamation des Mayors: Das Abschießen von Feuerwerk vor dem „Vierten" ist auf's strengste verboten.

Peinlich.

Dame der sogenannten guten Gesellschaft des Diebstahls bezichtigt.

Erlangte einen Aufschub.

Frau Hermann C. Lammers, Gattin des früheren Vize-Präsidenten der Binner, Wells Company, Nr. 309 Michigan Ave., wurde gestern auf Veranlassung von Frau L. E. Calkins, Nr. 429 La Salle Ave., unter der Anklage verhaftet, sie in dem Laden der Firma Marshall Field & Company um ihre Börse bestohlen zu haben, in der sich $60 in Baar und Kleinigkeiten befanden.

Frau Lammers, die 26 Jahre alt ist, wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 2345 Lakewood Ave., verhaftet. Sie begab sich, von ihrem Gatten und dem Detektive begleitet, in einem Kraftwagen nach der Bezirkswache an Harrison Str., wo sie gegen $300 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde.

Wie gewöhnliche Sterbliche.

Heute, kurz vor Beginn der Gerichtsverhandlung, fuhr die Angeklagte, von ihrem Gatten und dem Anwalt Frank Crittenden begleitet, vor. Ihre Begleiter begaben sich nach dem Gerichtssaal. Sie blieb im Gefährt. Der Anwalt beantragte einen Aufschub der Verhandlung, der auch, und zwar bis zum 10. Juli, gewährt wurde. Dann bat er den Richter Prindiville um eine Unterredung unter vier Augen. Der Kadi erklärte ihm, daß das Vergehen, dessen Frau Lammers angeklagt sei, eine öffentliche Verhandlung erfordere. Er könne zu ihren Gunsten keine Ausnahme machen.

„Wo ist die Frau übrigens?" fragte er.

„Vor der Thür, im Kraftwagen," lautete die Antwort.

„Sie muß, wie gewöhnliche Sterbliche, vor Gericht erscheinen, sonst erkläre ich ihre Bürgschaft für verfallen," bemerkte der Richter.

Herr Lammers holte nun seine Frau, die tiefverschleiert war. Nachdem die üblichen Formalitäten erfüllt waren, entfernte sich die Gesellschaft.

Frau Calkins' Aussage.

Die Klägerin machte folgende Angaben zur Sache:

„Ich sah mir mehrere Kleider an. Meine Börse hatte ich auf einen Stuhl gelegt. Frau Lammers war auch da. Als ich mich wieder umblickte, nachdem ich einige Worte mit der Verkäuferin gewechselt, waren meine Börse und Frau Lammers verschwunden. Eine Angestellte sagte mir, sie habe gesehen, wie die Frau, mit der Börse in der Hand, hinausgegangen sei. Ich suchte sie, konnte sie aber nicht finden. Es blieb mir nichts übrig, als der Hauptwache Bericht zu erstatten. Die Detektives Buggy und Kelly erklärten mir, sie würden die Sache untersuchen und mir dann rathen, was ich thun sollte. Ich begab mich heim. Bald darauf traf ein Bote ein und brachte mir die Börse. Sie war leer. Er bestellte, Frau Lammers habe ihn beauftragt, zu sagen, daß sie irrthümlich die Börse an sich genommen habe.

Inhalt futsch.

„Die Börse hatte $60 in Baar, eine $20 Kreditkarte der Firma Charles A. Stevens & Brothers und einige Kleinigkeiten enthalten, als ich sie auf dem Stuhl legte.

„Später nahm ich nochmals mit den Detektives Rücksprache, nachdem sie die Untersuchung abgeschlossen hatten. Ich erzählte ihnen, unter welchen Umständen ich die leere Börse zurückerhalten hätte. Sie riethen mir, einen Haftbefehl gegen Frau Lammers zu erwirken. Das habe ich gethan."

Aus den Polizeigerichten.

Der blinde Walter Davidson wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Der 76jährige, blinde Walter Davidson, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, die sechs Jahre alte Mary Colburn, Nr. 287 Washington Boulevard, in eine Gasse gelockt zu haben, wurde heute von Richter Dooley wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Belastungszeugen konnten nur angeben, daß der Mann mit dem Mädchen in der Gasse gesehen wurde. Mary sagte aus, daß er nur mit ihr gespielt, ihr aber kein Leid zugefügt habe.

Entlastungszeugen stellten dem Angeklagten ein gutes Leumundszeugniß aus. Unter Anderem versicherte Frau Martha Osgood, bei der er wohnt, daß sie ihn seit Jahren als einen ehrenhaften Mann kenne.

Alice Henry, zehn Jahre alt, Nr. 45 Carpenter Straße, die er auch belästigt haben sollte, machte ähnliche Aussagen wie Mary.

„Es ist der Beweis nicht erbracht, daß der Angeklagte sich an den Kindern vergangen hat," sagte der Richter; „er wird daher freigesprochen."

Unter $30,000 Bürgschaft.

Der 44jährige Hausmeister Bruce Purcell, der geständig ist, kleine Mädchen vergewaltigt zu haben, wurde heute dem Richter Hurley vorgeführt. Drei seiner Opfer waren zur Stelle, und zwar die neunjährige Helen Lentz, Nr. 447 35. Straße, die gleichaltrige Birdie Brewster und die um ein Jahr jüngere Pauline Guingler, Nr. 3750 State Straße.

„Ich habe nichts zu sagen," erklärte der Angeklagte. „Ich habe dem Leutnant Moore ein umfassendes Geständniß abgelegt und dem nichts hinzuzufügen."

„Für einen Kerl wie Sie ist das Zuchthaus zu gut," bemerkte der Richter. „Ich überweise Sie wegen Vergewaltigung in sechs Fällen unter 30,000 Bürgschaft den Großgeschworenen und strafe Sie wegen unordentlichen Betragens um $200 und die Kosten. Verthierte Geschöpfe, wie Sie eines sind, dürfen nicht in einem Gemeinwesen geduldet werden."

Half ihm nichts.

Vor Richter Hurley wurde heute der 41jährige James Morrissey, dessen Verhaftung an anderer Stelle berichtet ist, unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, und außerdem um $200 und die Kosten gestraft. Er wird bezichtigt, versucht zu haben, die 14jährige Rosie Kelly, Nr. 3631 Cottage Grove Ave., in der hinter der elterlichen Wohnung gelegenen Gasse thätlich anzugreifen.

Morissey betheuerte seine Unschuld. Zeugen aber sagten aus, gesehen zu haben, wie er das Mädchen packen wollte. Als er ihrer ansichtig wurde, habe er das Weite gesucht. Das Mädchen war mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Aufgestöbert.

Der achtjährige Eduard Drotchik, Nr. 8726 Saginaw Ave., South Chicago, der seit Sonntag vermißt wurde, ist heute Nachmittag in Gary, Ind., aufgegriffen worden. Er wird noch heute seinen Eltern zugestellt werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 290 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Um Millionen.

Erste Verhandlung über die Erweiterung der Halsted Straße.

Grundbesitzer uneinig.

Baukommissär Bartzen läßt ein Riesenschild entfernen.—Aus den Straßenbahngründungen von Chas. T. Yerkes auf der Nord- und Westseite.

Die erste öffentliche Verhandlung über die Erweiterung der Halsted Str. fand heute vor der Behörde für örtliche Verbesserungen im Stadtrathssaal statt. Ueber hundert Grundbesitzer hatten sich dazu eingefunden, zum großen Theil, um gegen die Ausführung des Planes Einwand zu erheben. Der Plan sieht die Erweiterung der Straße zwischen der 22. Straße auf der Südseite bis zur Chicago Ave. auf der Nordseite auf hundert Fuß vor. Zu dem Zweck sollen auf der Westseite der Straße 34 Fuß von dem Privatbesitz abgeschnitten werden. Die Kosten werden auf drei bis vier Millionen veranschlagt.

Manche Grundbesitzer befürworten den Vorschlag, weil die Straße zur Bewältigung des Verkehrs zu enge geworden ist, und weil sie sich eine bedeutende Hebung der Grundwerthe in der ganzen Gegend von der Verbreiterung versprechen. Sie weisen daraufhin, daß die Halsted Straße die Hauptverkehrsader der Stadt sei und sich durch die ganze Stadt, von Süd nach Nord, erstrecke.

A la Carrie Nation.

Was die Carrie Nation für die Wirthschaften in einzelnen Orten war, das ist Baukommissär Bartzen für die Plakatbrett-Gesellschaften in Chicago. Heute hat er ein Riesenschild vor dem Hause 547 West Madison Str. durch Feuerwehrleute abbrechen lassen, nachdem eine Untersuchung dessen gefahrdrohenden Zustand ergeben hatte.

Das Schild war neunzig Fuß lang. Wem es gehörte, ist nicht bekannt. Der Eigenthümer konnte daher nicht benachrichtigt werden. Schon seit Monaten hatten die Umwohner gegen das Verbleiben des Schildes Beschwerde erhoben, und vor einigen Tagen stürzte während starken Windsturmes ein Theil zusammen. Daraufhin konnte der Kommissär erklären, das Schild sei unsicher, und er war zu dessen Entfernung berechtigt, ohne wegen des schwebenden Einhaltsverfahrens mit den Gerichten in Unannehmlichkeiten zu gerathen.

Der Baukommissär läßt jetzt eine Liste aller Plakatbretter anfertigen, welche die Feuerwehr in ihrer Thätigkeit stören würden oder Feuerrettungsleitern versperren, und will die Liste Richter Chytraus am Donnerstag mit dem Ersuchen unterbreiten, ihm deren sofortige Entfernung zu gestatten.

Erinnerung an Yerkes.

D. H. Lauderbach von New York, ein früher Chas. T. Yerkes, in dessen hiesigen Straßenbahngeschäften, sehr nahestehender Mann, wurde heute als Zeuge vernommen in dem Prozeß, welchen die North und die West Chicago Street Railroad Co. gegen die Consolidated Traction Co., Chas. T. Yerkes' Nachlaß und Andere angestrengt haben. Die Zeugenaufnahmen finden vor dem Gerichtsreferenten Bishop statt. In dem Falle sollen Millionen des Yerkes'schen Nachlasses auf dem Spiel stehen.

Lauderbach sagte aus, daß, als er gewisse Straßenbahnen in den äußeren Stadttheilen baute, Yerkes $250,000 in Aktien und $100,000 in Bonds der neuen Gesellschaft erhalten habe, unter der Bedingung, daß Yerkes eine Gerechtsame für eine Linie an der Clark Str., von der Graceland Ave. bis zum Dewey Court, erlange. Der Zeuge war damals Präsident der Chicago & North Shore Electric Street Railway Co. Diese habe einen Gewinn abgeworfen. Lauderbach hat damals, wie er aussagte, Yerkes den Ausbau der Bahn angerathen, so daß sie an die Yerkes'schen Linien Anschluß erlange. Yerkes habe sich damit einverstanden erklärt, wollte aber die Aktionäre der North Shore-Linie nicht an dem Geschäft theilnehmen lassen, damit er die Kontrole behalte. Der Zeuge gründete dann auf Yerkes' Vorschlag die North Chicago Electric Railway Co. und erlangte Gerechtsame für die Linien an der Lincoln und Milwaukee Ave. Der Bau sei von der Garden City Construction Co. ausgeführt worden, einer auf Yerkes Wunsch vom Zeugen mit $1,000,000 Kapital gegründeten Gesellschaft. Diese sei nur ein Scheinunternehmen gewesen.

Von der Zivildienstkommission.

Frank Wenter wird am Montag sein Amt als Zivildienstkommissär antreten; inzwischen wird sein Vorgänger Errant die wichtigeren schwebenden Sachen erledigen, wie das Verfahren gegen Frau Auguste Pio vom Gesundheitsamt, die Wiederanstellung von fünf Polizisten, welche angeblich zu Gunsten des Wirthes Fewer vor den Großgeschworenen falsche Aussagen gemacht hatten, usw.

Präsident der Kommission dürfte Herr Prentiß werden.

Die Anklagen gegen Unteringenieur Burke wurden von der Zivildienstkommission heute einstimmig abgewiesen. Die Entscheidung tadelt die Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit der Angestellten im Hafenamt, besonders der oberen, und nennt sie auch die Ursache der Erhebung der Anklagen.

Kam an den Unrechten.

Constantino Giowan beschwerte sich heute über Rachsucht bei Baukommissär Bartzen, weil die Polizei ihn am Betrieb einer Sodawasser- und „Eiscream"-Bude an der 63. Straße und South Park Ave. hindere. Der Kommissär klingelte sofort nach einem Polizisten, und der Italiener verschwand. Dieser weigerte sich, einen Bauschein für seine Bude zu lösen, und daher sein Pech.

Der Frachtvergütungs-Prozeß.

Gewisse Zeugenaussagen wurden von Richter Landis verworfen.

In der heutigen Verhandlung des Frachtvergütungs-Prozesses gegen die Chicago & Alton Eisenbahngesellschaft, John N. Faithorn und Fred A. Wann, frühere Beamte der Gesellschaft, schloß Richter K. M. Landis Zeugenaussagen darüber aus, daß die Bahngesellschaft anderen Großschlächterfirmen nicht mit gleichem Maße gemessen habe, und darüber, daß andere Bahngesellschaften, die ebenfalls Erzeugnisse von Schwarzschild & Sulzberger beförderten, keine Gebühren für die Benutzung der Geleise der Großschlächterfirma gezahlt hätten. Die Bahngesellschaft vertheidigt sich mit der Behauptung, daß der Dollar, welcher der Großschlächterfirma für jeden Wagen rückvergütet wurde, für die Benutzung ihrer Geleise gezahlt worden ist.

Berth S. Cusey, der fünf Jahre Verkehrsdirektor der Schwarzschild & Sulzberger Co. war, wurde heute zuerst vernommen und über Freipässe für Angestellte der Firma auf der Chicago & Alton-Bahn befragt. Cusey erklärte, er habe die Ansprüche seiner Gesellschaft an die Bahngesellschaft befriedigt. Wenn ein Angestellter eine Fahrkarte von der Chicago & Alton-Bahn kaufte, erhielt er eine Quittung über das gezahlte Geld. Schließlich ging der Zeuge zu F. A. Wann von der Bahngesellschaft und verlangte eine Abrechnung, einschließlich von Fahrkarten-Quittungen zum Betrage von etwa $4000.

Muthmaßlich Selbstmord.

Unbekannter Mann fand im Stewart-Gebäude seinen Tod.

Ein unbekannter, gutgekleideter Mann sauste heute Nachmittag von der Gallerie des 13. Stockes im Stewart-Gebäude, State und Washington Straße, hinab, schlug, mit dem Kopfe zuerst, auf ein in der Höhe des 3. Stocks angebrachtes Oberlicht auf und fand auf der Stelle seinen Tod. Man muthmaßt, daß der Mann, dessen Personalien bisher nicht festzustellen waren, Selbstmord begangen hat.

Der Schädel des Unglücklichen war zu einer unförmlichen Masse zerschmettert worden. Zwei Aerzte stellten fest, daß der Mann auf der Stelle getödtet worden war.

Die Leiche ist nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 372 Wabash Ave., geschafft worden. In den Taschen fand man eine silberne Uhr, $1.91 und mehrere Eisenbahn-Fahrkarten. Am Rockaufschlag befand sich ein Freimaurerabzeichen.

Der Verstorbene war etwa 42 Jahre alt, brunett und trug einen Vollbart.

Unter Rädern zermalmt.

Der 50jährige Homer Boyington fand auf der Stelle seinen Tod.

An State Straße und Peck Court wurde heute der 50jährige Homer Boyington, Nr. 447 State Straße, von einem der Fitzpatrick Brothers Teaming Co., Nr. 1050 32. Straße, gehörigen und von Wm. Klei, Nr. 3206 Fox Straße, gelenkten, schweren Lastfuhrwerk überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach Rolstons Bestattungsgeschäft geschafft worden. Klei wurde verhaftet. Er wird den Koronersgeschworenen vorgeführt werden.

Vermißt.

Harry Beerwald, ein 44 Jahre alter New Yorker und persönlicher Freund des Hilfs-Polizeichefs Schüttler, wird seit Sonntag aus dem Hause seines Schwagers Henry Oppenheimer, 36 Loomis Str., wo er zu Besuch weilte, vermißt. Herr Schüttler widmet den Nachforschungen nach dem Verbleib seines Freundes persönliche Aufmerksamkeit.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.23
Schweiz: 100 Francs........	19.30
Holland: 100 Gulden.......	40.04
Dänemark: 100 Kronen....	26.69

— Wer nach Vergnügen jagt, ist meist ohne „Freude".

Fräulein Holladay.

Roman von Burton E. Stevenson.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

(20. Fortsetzung.)

„O, ich bin doch neugierig, den weiteren Verlauf der Dinge zu erfahren," gab sie zurück. „Sie bringen Fräulein Holladay zu uns, nicht wahr?"

„Wenn wir sie finden, ja."

„Noch einmal, leben Sie wohl."

Sie winkte lächelnd mit der Hand, und war bald im Gedränge verschwunden.

„Kommen Sie, Lester," sagte die Stimme von Royce, „es nützt nichts, stehen zu bleiben und in die Luft zu starren. Wir müssen uns um unsere eigene Reise kümmern."

Er ging den Bahnsteig zurück, und plötzlich fiel mir Martigny ein.

„Ich bin in zwei Minuten wieder zurück," rief ich und lief das Laufbrett hinauf.

„Hat Herr Martigny das Schiff schon verlassen?" fragte ich den ersten Steward, der mir begegnete.

„Martigny?" wiederholte er, „Martigny? Einen Augenblick."

„Der kranke Herr von 375," half ich ihm aus.

„Ah, der," sagte er, „das weiß ich nicht, Monsieur."

„Nun, es macht nichts, ich werde es schon erfahren."

Ich stieg auf's erste Deck und klopfte an die Thür von 375. Keine Antwort. Nach einem Augenblick drückte ich auf die Klinke, die Thür war verschlossen. Das Fenster war aber auf, und ich guckte durch — die Kabine war leer. Eine Art Panik ergriff mich, als ich zurückstürzte. Hatte er mich wirklich durchschaut? Hatte ich meine eigene Karte gezeigt, während ich ihn zu übertrumpfen suchte? Oder — ich fühlte, wie ich blaß wurde — war er so gut verschanzt, daß er mich überhaupt nicht fürchtete? Waren seine Pläne so gut vorbereitet, daß es nicht darauf ankam, was ich anfing und wohin ich meine Schritte lenkte? Schließlich hatte ich keine Anwartschaft auf Erfolg in Etretat. Keinen Beweis, daß die Flüchtlinge dort waren, keinen stichhaltigen Grund, sie dort zu finden. Vielleicht war Paris doch der geeignetste Ort, sie zu suchen, vielleicht war Martignys Rath doch gut gemeint gewesen?

Diese Ungewißheit machte mich einen Augenblick ganz denkunfähig. Wir hatten nur eine einzige, winzige Möglichkeit auf Erfolg. Ich schüttelte die Stimmung ab, ging auf's zweite Deck und fragte nach Martigny. Endlich traf ich den Doktor, der mir sagte, daß er den Kranken glücklich in eine Droschke gebracht habe, und sie nach in's Continental Hotel gefahren sei.

„Ich muß Ihnen offen gestehen, Herr Lester," setzte er hinzu, „ich bin froh, ihn los zu sein. Es ist ein Segen, daß er nicht an Bord gestorben ist. Meiner Ansicht nach dauert's gar nicht mehr lange mit ihm."

Ich fühlte mich etwas erleichtert. Von einem sterbenden Manne war nicht viel zu fürchten. Ich suchte Royce und fand ihn endlich, wie er von einem hochnasigen Beamten in goldbetreßter Uniform einige Erkundigungen einzog. Es schien nicht ganz einfach zu sein, Etretat zu erreichen. In einer halben Stunde sollte ein Zug nach Beuzeville abgehen, dort würden wir auf eine andere Linie kommen, die uns bis Les Ifs bringen sollte, und dann nach abermaligem Umsteigen würden wir unseren Bestimmungsort erreichen. Wie lange würden wir fahren? Der Mann zuckte gleichgültig die Achseln, das konnte er nicht sagen. Vor zwei Tagen hatte ein heftiger Sturm gewüthet, Telegraphendrähte waren herabgerissen, die kurze Strecke zwischen Les Ifs und dem Meer war beschädigt. Der Zugverkehr auf dieser Linie sei zwar wieder aufgenommen, aber Etretat könnten wir nicht vor morgen erreichen.

Unter all diesem Wirrwarr von Möglichkeiten blieb die Thatsache bestehen, daß ein Zug in einer halben Stunde abging. Wir gingen schnell zum Schiff zurück, gaben unsere Zollerklärungen ab, kauften Fahrkarten, ließen unser Gepäck herüberbringen, gaben ungefähr einem Dutzend Menschen Trinkgelder und fanden endlich, zwei Minuten vor Abgang des Zuges, im Kupee.

Mit dem ersten Augenblick der Unthätigkeit kam meine Furcht vor Martigny zurück. War er wirklich in's Hotel gefahren? Hielt er es nicht für nöthig, uns zu bewachen? Oder hatte er uns beobachtet? War er in demselben Zuge? Konnte er uns folgen? Je mehr ich über ihn nachdachte, je mehr zweifelte ich daran, ihn täuschen zu können.

Ich sah vorsichtig zum Fenster hinaus und überflog den Bahnhof mit meinen Blicken. Ich entdeckte keine Spur von ihm, und im nächsten Augenblick fuhren wir rasselnd über die Weichen. Erleichtert sank ich in meinen Sitz zurück, vielleicht hatte ich ihn am Ende doch getäuscht!

Nach einer Stunde erreichten wir Beuzeville, wo wir, sammt unserem Gepäck, auf einer kleinen Station ausgeladen wurden. Ein Beamter machte uns die Mittheilung, daß wir vier Stunden zu warten hätten. Und dann? Das wisse er nicht, vielleicht würden wir Etretat am nächsten Tag erreichen.

„Wie weit ist es bis Les Ifs?" fragte Royce.

„Ungefähr zwölf Kilometer, Monsieur."

„Und von dort nach Etretat?"

„Zwanzig Kilometer, Monsieur."

„Zweiunddreißig Kilometer im Ganzen," sagte mein Gefährte, „das sind beinahe sieben Stunden. Können wir hier nicht einen Wagen nehmen, Lester? Wir müßten in spätestens drei Stunden dort sein."

Es war entschieden besser, als auf den fraglichen Zug zu warten, und wir versuchten sofort, einen Wagen aufzutreiben. Ich konnte nichts dabei helfen, da kein Mensch englisch verstand, und auch das Französisch von Royce wurde auf eine harte Probe gestellt. Endlich gelang es ihm, einen kleinen Einspänner zu ergattern und einen Kutscher, der den Weg zu kennen behauptete.

Die Straße war glatt und eben — sie sorgen gut dafür in Frankreich — und wir kamen in schneller Fahrt an wohlbestellten Feldern vorbei, die hier und da kleine Häuser, wie Puppenwohnungen, aufwiesen. Ab und zu begegneten wir einem alten Mann oder einer alten Frau, die sich auf dem Wege hinschleppten, aber je dunkler, desto einsamer wurde es auch. In anderthalb Stunden erreichten wir Les Ifs und hielten an, um einen kleinen Imbiß zu nehmen. Wir konnten froh sein, einen Wagen zu haben, denn hier erfuhren wir, daß kein Zug vor dem nächsten Morgen nach Etretat ging. Die durch den Sturm angerichteten Verwüstungen waren noch nicht ausgebessert worden, die Drähte lagen noch herum, und man warnte uns vor den Wegen, die theilweise ausgewaschen waren.

Glücklicherweise ging der Mond bald auf, so kamen wir zwar langsam, aber ohne weitere Schwierigkeiten vorwärts, und eine Stunde vor Mitternacht hielten wir stolz vor dem „Weißen Hotel," dem besten in Etretat. Wir gingen sofort schlafen, da wir früh aufstehen wollten, und ich schlief mit dem angenehmen Gefühl ein, daß wir Martigny entschlüpft seien.

XVI. Kapitel.

Wir standen am nächsten Morgen, zum Erstaunen unseres dicken, kleinen Wirthes, sehr früh auf und erkundigten uns nach dem Standesamt, wo wir die Geburtsanmeldungen erfahren konnten. Es war nur ein paar Schritt von unserem Hotel, würde aber erst in drei Stunden geöffnet werden. Wollten die Herren jetzt Kaffee haben? Nein, die Herren wollten erst nach ihrer Rückkehr frühstücken. Wo sie die Wohnung des Standesbeamten finden würden? Seine Wohnung, das war etwas anderes. Seine Wohnung war etwas weiter von hier, in der Nähe des Kasinos, rechter Hand. Wir sollten nur nach Herrn Fingret fragen, jedes Kind könne uns Auskunft geben. Wann glaubten die Herren zurück zu sein? Das war nicht vorauszusagen.

Wir gingen die Straße herunter, während der Wirth uns anstarrte, bogen in die Karr Straße ein, deren Häuser jedes einen kleinen Laden aufwies. Nach drei Minuten waren wir an der Bucht, die mit ihren geraden Felsen und bunten Fischerbooten einen sehr hübschen Anblick bot. Wir warfen nur einen kurzen Blick darauf und wendeten uns zum Kasino. „Herrn Fingrets Wohnung?" fragten wir einen Vorübergehenden, und er wies auf ein kleines Haus, das ganz von Weinranken bedeckt war. Auf unser Klingeln öffnete der Beamte selbst, ein kleiner, vertrockneter Mann mit scharfem Gesicht und unnatürlich glänzenden Augen. Mein Gefährte erklärte in mühsamem Französisch, was wir wollten, und suchte durch Gesten sich verständlicher zu machen. Nach einer Weile verstand der kleine Franzose, was Royce wollte, holte Hut und Mantel und wiegte sich offenbar in der Hoffnung auf anständige Gebühren. Dank der Strenge und Genauigkeit der französischen Verwaltung mußte unser erster Anlauf ein erfolgreicher sein. Aber ich muß gestehen, daß ich nicht wußte, was weiter zu thun war, nachdem wir Fräulein Holladays Geburtsschein gesehen haben würden. Der nächste Schritt mußte dem Zufall überlassen bleiben.

Der Beamte schloß die Thür auf, führte uns in's Büreau und stellte uns Stühle hin. Dann holte er das Geburtsregister für 1876. Es war kein dickes Buch, denn Geburten sind in Etretat nicht sehr häufig.

„Der Name ist Holladay, nicht wahr?" fragte er.

„Henry W. Holladay," ergänzte Herr Royce.

„Und das Datum der zehnte Juni?"

„Ja, der zehnte Juni."

Der kleine Mann fuhr mit dem Finger schnell die Seite herunter, dann wieder zurück und ließ die Eintragungen etwas langsamer und mit sehr erstauntem Gesicht durch. Er drehte das Blatt um, fing weiter hinten an und überflog die Liste noch einmal, während wir ihn beobachteten.

„Meine Herren," sagte er ruhig, „die Geburt ist nicht angezeigt. Ich habe die Eintragungen von Mai, Juni, Juli durchgegangen."

„Sie muß aber darin stehen," erwiderte Royce.

„Und doch ist es nicht der Fall, Monsieur."

„Hätte das Kind hier geboren werden können, ohne daß es angezeigt wurde?"

„Unmöglich, Monsieur, kein Arzt hätte diese Verantwortung übernommen."

„Gegen ein hohes Honorar vielleicht?" warf Royce ein.

„In Paris mag das vielleicht einmal vorkommen, aber in einem so kleinen Ort wie dieser hätte ich davon hören müssen, und es wäre meine Pflicht gewesen, die Sache zu untersuchen."

„Sie sind also schon seit der Zeit hier?"

„O ja," antwortete er lächelnd, „schon viel länger."

Herr Royce beugte sich vor, seine Lust am Kreuzverhör begann sich zu regen.

„Herr Fingret," fing er an, „ich weiß es ganz bestimmt, daß Herr und Frau Holladay während Mai, Juni, Juli des Jahres 1876 hier gewesen sind, und daß ihnen in der Zeit eine Tochter geboren wurde. Ueberlegen Sie noch einmal, haben Sie gar keine Erinnerung an sie?"

„Das ist gerade die Hauptbadezeit," sagte er entschuldigend, „da sind immer sehr viele Menschen hier, die ich nicht alle kennen kann. Und doch kam mir der Name bekannt vor, als hätte ich ihn schon einmal gehört, wie eine alte Melodie, die einem plötzlich zurückkommt. Ich muß es mir eingebildet haben, denn ich erinnere mich nicht an die Geburt. Ich kann mir nicht denken, daß ein solches Ereigniß unter den Kurgästen hier stattgefunden hat."

Es gab noch eine Möglichkeit, ich sprach leise mit Royce.

„Herr Fingret," fragte er, „sind Sie mit einem gewissen Peter Bethune bekannt?"

Der Beamte schüttelte den Kopf.

„Oder mit Jasper Martigny?"

„Ich habe weder den einen noch den andern Namen je gehört."

Einen Augenblick saßen wir in stummer Verzweiflung. Sollte unsere Reise nach Etretat erfolglos verlaufen? Wie stand es nun mit meiner Vorahnung? Nun wir die Fährte gleich beim Anfang der Jagd verloren hatten, was für Hoffnung blieb uns noch, das Wild zu stellen? Wie ließ es sich überhaupt erklären, daß Franziska Holladays Geburt nicht eingetragen war? Warum sollten es ihre Eltern nicht gewünscht haben? Hätten sie nicht im Gegentheil darauf bedacht sein müssen, daß Alles ordentlich geregelt wurde?

Eine Stunde war vergangen, die Läden wurden geöffnet und ein reges Leben begann sich zu entfalten. Menschen gingen zu zweit und zu dritt bei uns vorüber.

„Gleich wird der erste Zug seit drei Tagen hier ankommen," sagte der Beamte, „es ist eine so kleine Stadt, meine Herren, daß die Ankunft eines Zuges ein Ereigniß ist."

(Fortsetzung folgt.)

Baby bedeckt mit Wunden

Hätte das Fleisch zerkratzt und zerrissen, wenn die Hände nicht angebunden gewesen wären — Abgemagert zum Skelett — Schreckliche Leiden für über ein Jahr — Wurde unter Doktors Behandlung schlimmer — Haut jetzt klar.

Wäre gestorben ohne Cuticura

„Mein kleiner Sohn, als er ungefähr ein Jahr alt war, [illegible] Wunden in seinem Gesicht. Ich ließ ihn von einem Doktor behandeln, aber die Wunden wurden schlimmer. Dann breiteten sie sich auf seine Arme aus, und auf andere Theile seines Körpers, [illegible] anderen Doktor. Es wurde noch schlimmer. [illegible] seine kleinen Hände Nachts [illegible] die Wunden [illegible] das Fleisch zerreiße. [illegible] im Stande zu gehen. Meine Tante rieth mir, Cuticura-Seife und Salbe zu versuchen. Ihr Glaube daran war so groß, daß sie mir ein kleines Stück Seife und ein wenig Salbe zum Versuchen gab. Ich nahm es ohne Vertrauen nach Hause. [illegible] in der Apotheke nach einem Stück Seife und einer Schachtel Salbe [illegible] zwei Monaten waren die Wunden alle geheilt. [illegible] (Unterschrieben) Frau Egbert Sheldon, R. F. D. Nr. 1, Woodville, Conn., 22. April 1905."

[illegible]

Frei versandt, "How to Cure Baby Humors."

Telephon-Ferien

Ihr könnt den Werth eines Telephons nicht ermessen — das heißt seinen wirklichen Werth — außer bis Ihr das was es für Euch geschafft.

Die Chicago Telephone Company setzt Euch in den Stand, auf Ferien zu gehen und gleichzeitig das Geschäft zu besorgen.

Ihr könnt irgendwo hingehen in der Nachbarschaft von Chicago so weit Nord wie Lake Geneva und südlich bis Cedar Lake und eine kleine Gebühr setzt Euch mit Eurer Office jederzeit in Verbindung.

Dies bedeutet, Ihr könnt Zeit und Fahrgeld ersparen, wenn das Segeln gut ist oder die Fische beißen und ohne Euer Geschäft im Geringsten zu vernachlässigen.

Die Energie, die Ihr auf diese Weise gewinnt, wird Euch gut zu statten kommen, wenn das Wetter zu kalt ist für Sport im Freien und das Geschäft so dringend ist, daß es auf der Stelle besorgt werden muß.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

modi

Der alte Unfug.

Die Proklamation des Mayors hat anscheinend wenig Wirkung.

Dem alten Feuerwerks- und Schießunfug bei der Feier des 4. Juli wird, dem Anschein nach, trotz der Proklamation des Mayors, seitens der Polizei so ziemlich freier Lauf gelassen. Heute war schon am frühen Morgen in allen Stadttheilen das Knallen von Feuerwerkskörpern in Höfen, Gängen und auf den Straßenbahn-Geleisen zu vernehmen. Die Polizei nahm am gestrigen Tage nicht mehr als ein halbes Dutzend der Verüber in Haft. Ein Mann wurde von einem jugendlichen Schießbold, der ein Gewehr scharf geladen hatte, in's Ohr geschossen.

Polizeichef Collins ordnete gestern Abend zwanzig Polizisten zum Dienst an den Hospitälern ab, sie sollen dafür sorgen, daß die Kranken nicht durch das Geknalle belästigt werden. Der Chef erließ ferner eine Aufforderung an alle Eltern, morgen den ganzen Tag ihre Kinder bei sich zu halten und ihnen das Abfeuern von Pistolen und anderem gefährlichen Spielzeug zu verbieten. Er kündigte auch an, daß die städtischen Ordinanzen streng durchgeführt werden würden, um die Zahl der Verwundungen nach Kräften zu beschränken.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Möbelhändler-Börse pachtet Grund an Wabash Ave. und 14. Straße.

Das Grundstück an der Nordostecke von Wabash Ave. und 14. Str. ist seitens der Möbelhändler-Börse vom Howard-Nachlaß auf 99 Jahre gepachtet worden. Die Börse will sogleich mit dem Bau eines achtstöckigen feuerfesten Gebäudes beginnen, welches $150,000 kosten soll. Das Grundstück hat 71 Fuß Front und 171 Fuß Tiefe und ist, wenn der Pachtschilling als vierprozentige Verzinsung betrachtet wird, auf $2112, bezw. $2464 und $2816 per Frontfuß bewerthet worden. Die jährliche Pacht ist auf $6000 in den ersten fünf Jahren, $7000 in den nächsten fünf, $8000 in den folgenden zehn Jahren und für den Rest der Pachtzeit auf 4 Prozent von der nach 20 Jahren vorzunehmenden Wiederabschätzung festgesetzt. Mit der Abreißung des alten Gebäudes ist bereits begonnen worden, das neue soll bis Neujahr fertig werden.

Die Uebertragung des halben Antheils am Parmelee-Eigenthum an der Südostecke von Jackson Blvd. und Franklin Str. an Thomas D. Jones wurde im Grundbuchamt eingetragen. Als Kaufpreis sind $214,341 angegeben. Das wären $28 für den Quadratfuß.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Ein Ruf nach China.

Professor Oskar Eckstein von der Universität Chicago soll einen Ruf nach der kaiserlichen Universität von China erhalten haben. Er ist Chemiker und weilt zur Zeit in Kolorado. Ob er dem Rufe Folge leisten wird, ist vor seiner Rückkehr nicht festzustellen. Professor Ecksteins Chicagoer Wohnung ist gegenwärtig ein kleines, am Seeufer in der Nähe von 69. Straße errichtetes Gebäude, denn er liebt es, sich so viel als möglich in frischer, freier Luft aufzuhalten.

Neue Bank eröffnet.

Die mit einem Aktienkapital von $250,000 organisirte „Railway Exchange Bank" ist heute für den öffentlichen Verkehr eröffnet worden. Sie hat bekanntlich die Einlagen der „Jackson Trust & Savings Bank", die durch den Bankerott der „Bank von Amerika" einen harten Schlag erlitt, übernommen und soll, wie verlautet, nach etwas vorsichtigeren Grundsätzen geführt werden, als jene.

Der Heiraths-Monat.

Der jetzt verflossene Monat Juni hat mit der Zahl der Heirathslizensen nicht nur alle seine Vorgänger in früheren Jahren sondern jeden Monat des laufenden Jahres übertroffen. Es wurden 3103 Heirathslizensen erwirkt, 196 mehr als im Juni letzten Jahres, in dem nur 2907 Paare heiratheten. Die Zahl der bis jetzt in diesem Jahre ausgestellten Heirathslizensen ist um 610 größer als die im ersten Halbjahr des Vorjahrs.

— Ein Stratege. — Junger Ingenieur (zum Schachtmeister): „Was, die übrig gebliebenen Erdmassen wollen Sie so weit wegfahren lassen? Machen Sie doch hier in der Nähe ein Loch und werfen Sie sie 'rein!"

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

Angesichts der Unfälle, von denen jedes Jahr am glorreichen Vierten so Viele betroffen werden, könnten ein paar vernünftige Worte dem allgemeinen Wohl nichts schaden. Der „Unabhängigkeitstag" mag früher ein echter Festtag gewesen sein, aber infolge unserer National-Gewohnheit, Alles auf die Spitze zu treiben, hat er sich zu einer wahren Landplage entwickelt und wird für nur zu viele Familien ein Tag der Trauer.

Trotz der traurigen und beschämenden Thatsache, daß jedes Jahr eine Zahl unschuldiger Menschenkinder, die da glauben, etwas zur Ehre ihres Vaterlandes beizutragen, zu Krüppeln werden und verschiedene ihr Leben dabei lassen, thun die Behörden nichts, um diesem schauderhaften Unfug zu steuern. Es bleibt daher für alle Väter und Mütter blos die Selbsthilfe, indem sie ihren Kindern einfach nicht erlauben, die gefährlichen Spielsachen in die Hände zu nehmen.

Vielleicht würde es auch etwas abschreckend wirken, wenn die Zeitungen vor dem „Vierten" schon die Unfallslisten von früheren Jahren noch einmal veröffentlichten, es wäre jedenfalls von größerem Nutzen, als das abgedroschene Polizeiverbot, das keine Katze ernst nimmt.

Der „Vierte Juli" ist für Amerika ein Tag der Ehre, zur Erinnerung an die Annahme der Unabhängigkeitserklärung, aber indem wir jedes Jahr aufs Neue unnöthiger Weise unschuldiges Menschenblut vergießen, wird der Feiertag seiner ursprünglichen Würde beraubt und zum Gespött für die übrige zivilisirte Welt.

Achtungsvoll F. Wm. Klinke.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Schweizer-Klub Sängerbund in Hoerdts Grove, Belmont und Clybourn Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Das Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen; eine ganze Anzahl besonderer Vergnügungen steht auf dem Programm, insbesondere ein großes Preiskegeln, wobei sehr werthvolle Geld-, sowie geschmackvolle andere Preise zur Vertheilung kommen. Die verschiedenen landsmännischen Vereine haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt und werden die Festlichkeit durch hübsche Liedervorträge verschönern helfen. Ein flottes Orchester wird die tanzlustigen Besucher befriedigen. Alle Mitglieder von Schweizer-Vereinen haben freien Eintritt bei Vorzeigung von Abzeichen.

Die vier populären Gesangvereine Groß Park-Liederkranz, Harugari-Sängerbund, Lake View-Männerchor und Rothmänner Liederkranz veranstalten am kommenden Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach dem reizenden Cedar Lake, Indiana. Die urgemüthliche und fidele Gesellschaft, das schöne Reiseziel und die Billigkeit der 80 Meilen langen, interessanten Fahrt werden zweifellos viele Naturfreunde veranlassen, sich den Ausflüglern anzuschließen. Die Sängerfahrt stellt einen prächtigen Genuß in jeder Beziehung in Aussicht. Fahrkarten kosten für Erwachsene nur 50 Cents, für Kinder unter 12 Jahren 25 Cents. Die Abfahrt erfolgt vom Polk Str.-Bahnhof um 9, 9:30, 10:30 und 1 Uhr.

Sein zweites großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen und Belustigungen aller Art veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein von Chicago am kommenden Sonntag in Brudys Grove, 2494 Lincoln Ave. (Bowmanville). Das Festkomite, Präs. Geo. Fritz, Ant. Weis, Nik. Juen, B. Keller, R. Warach und A. Wenesch, hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Gästen gemüthliche Stunden zu bereiten. Tickets sind zu haben im Vereinslokal, 380 Larrabee Str., 108 Clybourn Ave., 559 N. Halsted Str., 176 Ost North Ave., sowie an der Kasse, zu 25 Cents die Person; eine Dame in Herrenbegleitung frei. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Am kommenden Sonntag feiert der Viktoria Herren- und Damen-Unterstützungsverein im Eureka-Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein diesjähriges Piknik. Preiskegeln, Sacklaufen, Tanz und andere Belustigungen stehen auf dem Festprogramm, und der aus den Herren Backmann, Buehl, Kantenberg und Haag bestehende Festausschuß verspricht den Theilnehmern ein gemüthliches Sommervergnügen. Die Irving Park-Linie führt direkt zum Festplatz.

Nächsten Sonntag feiert die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, Grand Guild of America, ihr neuntes großes Piknik und Sommerfest im Exzelsior Park an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Außer einem großen Preiskegeln für Herren und Damen werden große wie kleine Besucher allerlei andere hübsche Belustigungen finden und Gelegenheit haben, sich prächtig zu amüsiren. Der Anfang des Festes ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Die Großbeamten des Deutschen Ordens Harugari werden am kommenden Sonntag Nachmittag in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., die Installirung der Beamten der Logen vollziehen, welche den ersten Distrikt der Nordwestseite bilden, nämlich Columbia-Loge Nr. 178, Humboldt-Loge Nr. 420, Phönix-Loge Nr. 661, Wilhelm Tell-Loge Nr. 194, Hoffnung-Loge Nr. 439, Washington-Loge Nr. 555 und Edelweiß-Loge Nr. 655. Der Feier, welche öffentlich ist und um 3 Uhr beginnt, wird Tanz folgen. Bei dem hohen Ansehen, welches der finanziell äußerst günstig gestellte und an Mitgliedern reiche Orden in allen deutschen Kreisen genießt, unterliegt es keinem Zweifel, daß das Fest nicht nur von sämmtlichen Mitgliedern der betheiligten Logen, sondern auch von zahlreichen anderen Ordensmitgliedern und Freunden des Ordens besucht werden wird. Die Zeremonie der Installirung bietet großes Interesse, und für einen großen Erfolg des geselligen Theils des Festes hat der Ausschuß aufs Beste gesorgt.

Preiskegeln für Damen und Herren steht außer verschiedenen anderen Belustigungen auf dem Festprogramm des Damenvereins Harmonie, der am nächsten Sonntag in Petersens Grove, Ecke Western Ave. und 59. Str., sein sechstes jährliches Piknik feiert. Der beliebte Verein hat für ein schönes gemüthliches Fest Alles aufs Beste vorbereitet und erwartet eine starke Betheiligung seitens seiner zahlreichen Freunde. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

Ein großes Piknik veranstaltet der Isabella-Frauenverein am kommenden Montag in Beckers Grove. Der Beginn des Festes ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, damit die Theilnehmer das Vergnügen den ganzen Tag lang auskosten können. Daß sie Vergnügen und Zerstreuung in Fülle finden werden, dafür hat ein tüchtiger Festausschuß durch umfassende Vorbereitungen gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Nach dem Park gelangt man mit der LaGrange-Linie, die man von 40. oder 52. Ave. an benutzt. Zum ersteren führt die Ogden Ave.-Linie, zur letzteren die Garfield Park-Hochbahn, die 12. Str. und die 22. Str.-Linie.

Die Logen Aurora Nr. 614 und Bella Donna Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und Damen feiern am Sonntag dem 15. Juli gemeinsam ein großes Piknik und Sommernachtsfest in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park. Ein großes Preiskegeln und Belustigungen aller Art für Groß und Klein sind auf dem Festprogramm, das an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig läßt. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Nach Eberts Grove gelangt man mit der Evanston-Linie, mit der man bis Pratt Ave. fährt. Von dort liegt der Park zwei Blocks westlich.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit". Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Ein großes Schwabenfest feiert am Sonntag, dem 15. Juli, der Schwäbische Unterstützungs-Verein in Brudys Grove, Bowmanville. Der Festausschuß hat sich alle Mühe gegeben, dieses Fest in freier Natur zu einem echt schwäbisch-gemüthlichen zu machen, und u. A. auch ein großes Preiskegeln mit verlockenden Preisen auf das Programm des Tages gesetzt. Er sichert allen Besuchern einen genußreichen Tag und ladet alle Mitglieder nebst Freunden und Bekannten ein. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents für die Person. Die Bowmanville-Linie fährt direkt zum Festplatz. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Herren K. Koenig, Ph. Jungel, K. Isserstedt, L. Wirth, Ch. Kraus, F. Koettser, W. Honold, G. Seeger, R. Epple, Ch. Klepser, A. Haase und A. Kirschmer.

Die Humboldt-Loge Nr. 4 der Ver. Hertha-Schwestern von Illinois hält am Sonntag, dem 22. Juli, ihr erstes großes Piknik in Albert Papes Grove, Ecke 77. Ave. und 12. Str., Harlem, ab. Der aus den Damen Buksh, Ihlenfeld, Goldmann und Sanders bestehende Festausschuß hat schöne Preise für die Wettspiele von Jung und Alt und gute Tanzmusik besorgt, vorzügliche Erfrischungen werden ebenfalls zur Stelle sein. Der Verein gibt sich der Hoffnung hin, daß nicht nur die Mitglieder, sondern auch die vielen Freunde und Freundinnen der Loge vollzählig an dem Feste theilnehmen werden. Dieses beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Der Festplatz ist mit allen Linien, die mit der Waldheim-Linie in Verbindung stehen, oder mit der Garfield Park-Hochbahn leicht zu erreichen.

Eine viel Vergnügen verheißende Dampfer-Exkursion nach Michigan City veranstaltet der Turnverein Vorwärts am Sonntag, dem 22. Juli. Der prächtige neue Dampfer „Theodore Roosevelt" wird die Theilnehmer über den See nach dem hübschen Ausflugsort befördern, und die Fahrt und den Aufenthalt dort für Alle so angenehm wie möglich zu machen, ist das unermüdliche Bestreben des Exkursions-Ausschusses. Die Abfahrt erfolgt um 9:30 Morgens von der Clark Str.-Brücke aus. Fahrkarten für den billigen Preis von 75 Cents für Erwachsene und 40 Cents für Kinder sind in „Old Quincy Nr. 9", LaSalle und Randolph Str. und bei August Benz, Randolph und Dearborn Str., zu haben.

Dr. Bobertz kurirt Männerleiden.

Namentlich Symptome wie geheime, nervöse oder organische Schwäche, Blutvergiftung, Nieren- und Blasenleiden, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Verluste, Männerschwäche rasch und gründlich geheilt. Erfolgreiche briefliche Behandlung, vollständig geheim und ohne Abhaltung von Arbeit. Konsultation, sowie Behandlungs-Schema frei. Korrespondenz in Deutsch oder Englisch, wie gewünscht, unter Garantie der Geheimhaltung.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Av., Detroit, Mich.

2Jn,doſadi

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Riverview Park.

Im Riverview Park gibt zur Zeit der wohlbekannte Kapellmeister Patrick Conway mit seiner Künstlerkapelle jeden Nachmittag und Abend Konzerte, welche begeisterte Zuhörer finden. Der beliebte Park ist täglich das Ziel Tausender von Erholungssuchern, die dort Alles finden, was ihr Herz begehrt. Besonders zahlreich dürfte der Besuch am morgigen Feiertage werden, denn an Sonn- und Festtagen pflegt das Fassungsvermögen des Riverview Park stark auf die Probe gestellt zu werden, zumal auch das große Feuerwerks-Schauspiel „Der Fall des Goldenen Thores und die Zerstörung des Chinesenviertels" mit seinem prachtvollen Feuerwerk der Feier des Tages angemessen ist. Die übrigen Attraktionen, wie das Igorrotendorf, die Straußen- und Alligatorenfarm usw., üben ungeschwächte Anziehungskraft aus.

Sans Souci-Park.

Der schöne, an 60. Str. und Cottage Grove Ave. gelegene Sans Souci-Park gewinnt anscheinend von Woche zu Woche an Beliebtheit. Die am Samstag eröffnete neue Attraktion, „Prinzeß Corena und ihre Goo-Goo-Mädchen", hat sich des größten Beifalls der Besucher zu erfreuen. Die Vorstellung wird in einem prächtig geschmückten und erleuchteten Zelt unter dem „Roller Coaster" gegeben. Die Prinzessin und ihre Tänzerinnen haben jüngst bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Madrid mitgewirkt. Oreste Vessella und seine Banda Roma, das Vaudeville-Theater, die Igorroten, das Zwergendorf und die vielen anderen Unterhaltungen finden ebenfalls lebhaften Zuspruch, und die Verwaltung beschafft beständig neue Lustbarkeiten.

Bismarck-Garten.

Im Bismarck-Garten, wo Karl Bunges bestbekanntes Orchester allabendlich konzertirt, werden morgen zwei Konzerte, Nachmittags und Abends, jedes mit entsprechendem Festprogramm, gegeben. Es sitzt sich wunderschön dort unter den grünen Bäumen oder auf der hübschen Veranda, und wenn dazu noch die trefflichen musikalischen Vorträge des Bunge'schen Orchesters kommen, läßt der Bismarck-Garten als Erholungslokal thatsächlich nichts zu wünschen übrig.

Relic House.

Das gegenüber dem Lincoln Park an Clark Str. gelegene populäre Familien-Erholungslokal Relic House wird morgen, am Nationalfeiertage, zweifellos den Sammelpunkt vieler Feiernden bilden. Der freundliche Wirth, Herr John Weis, hat sich zum festlichen Empfang der Gäste gerüstet, und das Hausorchester, dessen gute Leistungen bekannt sind, wird am Nachmittag und am Abend konzertiren. Für jedes der beiden Konzerte ist zu Ehren des Tages ein großes Festprogramm aufgestellt worden.

Prachtvolle Fahrt.

Eine Reise durch den Osten im Juli.

Die diesjährige Gesellschaftsreise unter der Leitung des aus seinen Reiseschilderungen über die kanadischen Hochalpen im letzten Sommer wohlbekannten Herrn Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Str., wird nach dem Osten gehen. Die Fahrzeit ist auf zwölf Tage berechnet, und die Fahrt berührt die schönsten Gegenden des Ostens des Landes. Der erste Halt wird an den Niagara-Fällen gemacht. Von dort geht es im Zuge nach Clayton weiter, wo mittels Prachtdampfers die Fahrt durch die tausend Inseln im St. Lawrence-Fluß und durch die grausig schönen Lachine-Fälle beginnt. Am Abend trifft die Gesellschaft in Montreal ein. Der Besichtigung dieser Stadt ist ein Tag gewidmet. Bei Tage erfolgt dann die Weiterfahrt nach den White Mountains. Im Herzen des Gebirges, in Fabyans, wird Halt gemacht, und am nächsten Tage geht es mit der Bergbahn auf den Mount Washington, von wo man eine prachtvolle Aussicht genießt. Nach lohnenden Fahrten in die Umgegend von Fabyans erfolgt bei Tage die Weiterfahrt nach Boston und nach eintägigem Aufenthalt über Newport die Fahrt, mittels Dampfer, nach New York. Der Besichtigung von New York sind zwei Tage gewidmet (wer länger verweilen will, kann es thun), dann wird zu Schiff den Hudson hinauf die Rückreise angetreten. Der Preis, $125, schließt so ziemlich alle Ausgaben ein. Die Thatsache, daß fast alle Theilnehmer an früheren Fahrten des Herrn Kaufmann sich bereits zur Theilnahme gemeldet haben, macht weitere Empfehlungen überflüssig.

Er verfehlt nie, Gutes zu thun.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Pastor Schuff, 412 Clinton Ave., Newark, N. J., sagt:
„Durch Gottes Segen hat Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber wunderbare Resultate erzielt."

Vorstehendes wird durch Tausende und aber Tausend Leidende bestätigt. Schickt für ein kleines Büchlein, welches die Briefe glaubwürdiger Zeugen enthält. Es wird kostenfrei versandt.

Forni's Heil-Oel kann als Liniment nicht übertroffen werden.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Gnädig abgelaufen.

Ballston, N. Y., 3. Juli. Der Saratoga-Schnellzug, einer der prächtigsten Personenzüge, welche zwischen Saratoga und New York fahren, rannte hier in eine, durch Versehen geöffnete Weiche. Die Lokomotive riß sich los und stürzte zur Seite, und vier Palastwagen hatten gleich darauf dasselbe Schicksal. Es ist ein wahres Wunder zu nennen, daß Niemand getödtet oder verletzt wurde, zumal der Zug zur Zeit eine Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde hatte. Wahrscheinlich verhinderte das Losreißen der Lokomotive — deren Angestellte übrigens gleichfalls mit heiler Haut davonkamen — eine Katastrophe.

Mordversuch und Selbstmord.

Carterville, Ill., 3. Juli. George Bond versuchte in vergangener Nacht, seiner Gattin den Hals abzuschneiden, und beging dann Selbstmord durch Erschießen. Das Paar soll häufig Streit gehabt haben.

Ausland.

Der Hüger-Fall abgethan.

Angeklagter und Staatsanwalt ziehen Berufung zurück. — Kaiser begnadigt einen Redakteur. — Erbitterung in Böhmen wächst!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Juli. Der sensationelle Prozeß, welchen der preußische und der württembergische Kriegsminister gegen den württembergischen Regimentskommandeur a. D. Hüger wegen Beleidigung mehrerer höherer Offiziere angestrengt hatten, ist nunmehr endgiltig aus der Welt geschafft. Wie aus Dortmund gemeldet wird, hat Hüger seine Berufung gegen das, ihn freisprechende Urtheil der Strafkammer des dortigen Landgerichts zurückgezogen, und der Staatsanwalt hat keine Revision angemeldet. Das Urtheil mit seiner Begründung bleibt somit zu Recht bestehen.

Wie seinerzeit gemeldet, hat der Gerichtshof am 16. Juni auf das Gutachten eines Sachverständigen, daß der Angeklagte an Querulantenwahnsinn leide und deshalb für sein Thun nicht verantwortlich sei, Hüger freigesprochen.

Der Kaiser hat dem Chefredakteur Ritter von der „Leipziger Abendzeitung" die, ihm wegen Majestätsbeleidigung auferlegte Festungshaft von drei Monaten in Gnaden erlassen.

Zu dem Nachlaß des, in München verstorbenen Bühnentechnikers Karl Lautenschläger gehört eine Erfindung, welche, soweit sich jetzt schon übersehen läßt, eine wesentliche Verbesserung eines seiner namhaftesten Werke zu bedeuten scheint. Diese Erfindung betrifft eine höchst sinnreiche Konstruktion, durch welche die, von ihm erfundene Drehbühne theilbar gemacht und vereinfacht wird. Die neue Konstruktion wird ermöglichen, daß die Drehbühne von einem einzigen Mann geleitet werden kann.

Aus Wien wird gemeldet: Die Erbitterung unter den Deutsch-Böhmen, welche die Einziehung der schwarz-roth-goldenen Fahnen und die Entfernung der Bezeichnung „Bismarck-Platz" in der böhmischen Stadt Gablonz bei Gelegenheit des dortigen Besuchs des Kaiser Franz Josephs am 24. Juni hervorgerufen hat, ist noch immer im Wachsen begriffen. Der Sturm des Unwillens hat den Gablonzer Bürgermeister Posselt, der an dieser deutschfeindlichen Maßnahme die Hauptschuld tragen soll, bereits zum Rücktritt genöthigt. Die deutschnationale Partei beabsichtigt, gegen die Beleidigung des deutschen Nationalitätsbewußtseins in dauernder Weise Protest zu erheben. Sie plant die Errichtung eines Bismarck-Denkmals auf dem Bismarck-Platz in Gablonz und hat bereits einen Aufruf zur Betheiligung erlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Kroonland von Antwerpen; Staatendam von Rotterdam; Minnetonka von London; Slavonia von Triest u. s. w.
Boston: Parisian, von Glasgow.
Montreal: Lake Erie von Liverpool.
Hakodate, Japan: Dumbarton von San Franzisko, über Otaru.
Schanghai: Needles von Vancouver.
Gibraltar: Königin Luise und Cretic, von New York nach Neapel und Genua.
Teneriffa: Luxor, von San Franzisko über Südamerika nach Hamburg.
Triest: Franzeska von New York.
Antwerpen: Finland von New York.
Glasgow: Furnessia von New York; Laurentian von Boston.
London: Maryland von Philadelphia; Marquette, von Philadelphia nach Antwerpen.
Liverpool: Athenian von Montreal.
Hamburg: Oceana von New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen halb acht Uhr in New York erwartet.)

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Lombardia und Citta di Milano nach Italien; Peninsular nach Lissabon; Gerty nach Triest; Armenian und Carmania nach Liverpool.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York.
Neapel: Prinz Oskar, Napolitan Prince und Cannia nach New York.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York begann ein Plumberstreik, wovon 80 Neubauten betroffen wurden.

— Beim Blindekuhspiel stürzte Jakob Edelstein in New York vom Dach eines siebenstöckigen Miethshauses und wurde augenblicklich getödtet.

— Die Fabrik der „United States Gypsum Co." in Ottawa County, bei Toledo, O., brannte nieder. Schaden $150,000.

— Zu Billings, Montana, begann das Verloosen von Ländereien in der zu eröffnenden Reservation der Crow-Indianer.

— Irvin Manley in Corry, Pa., und zwei Jungen desselben wurden beim Reinigen einer Spielzeugkanone schlimm verletzt.

— Der NewYorker Stadtrath nahm ebenfalls eine Resolution an, welche den Distriktsanwalt ersucht, eine kriminelle Verfolgung der Beamten des „Eistrust" zu beginnen.

— Seit 12 Tagen ist der Dampfer „America", von Marseille und Neapel, in New York überfällig! Die Dampfergesellschaft erklärt, daß sie nichts befürchte.

— Bei Newton, Miss., stießen zwei Züge auf der Mobile-, Jackson- und Kansas City-Bahn zusammen. Zwei Heizer wurden getödtet, 3 andere Angestellte verletzt.

— Die Gläubiger San Domingo's werden jetzt ungeduldig darüber, daß nichts gethan wird, sie zu befriedigen, während die Zolleinnahmen der Republik sich in einer New Yorker Bank ansammeln.

— Aus Rache wurden in Cairo, Ill., 6 Personen vergiftet; und eine ist schon gestorben! Ein Neger in der Geschäftsstube der „Singer Sewing Machine Co." soll Gift in den Wasserkühler gethan haben.

— Die Advokaten Clarence Brown und Tracy in Toledo, O., Vertheidiger der Eishändler, wurden wegen Beleidigung des Gerichtshofes zu je 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, und der Advokat Alexander Brown zu $250 Geldbuße.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 0, Cincinnati 1; St. Louis 8, Pittsburg 4; Brooklyn 7, New York 1; Boston 1, Philadelphia 0. „American League" — Cleveland 4, Detroit 3; Philadelphia 5, New York 4; Philadelphia 1, New York 5 (2. Spiel); Washington 3, Boston 4; Washington 17, Boston 3 (2. Spiel.)

Ausland.

— Südchinesische Rebellen (die Reistheuerung benutzend) eroberten die Stadt Hsintschenghsie.

— Der schon vor mehreren Tagen als schwer erkrankt gemeldete Bühnentechniker Karl Lautenschläger in München ist gestorben.

— Zu Toronto, Ont., wurde die 7. Jahresversammlung des Bundes Zionistisch-jüdischer Vereinigungen von Kanada eröffnet.

— Auf's Neue werden in Berlin englische und französische Meldungen über den angeblich bedenklichen Gesundheitszustand des Kaisers Wilhelm dementirt.

— Der Premierminister bestätigte, daß die Handelsbeziehungen Spaniens zu der Schweiz und zu Frankreich abgebrochen sind.

— Beim Wettrudern um den Großen Herausforderungspokal zu Henley, England, schlugen die „Argonauten" von Kanada die „First Trinity" von Cambridge, und (bei der zweiten Wettfahrt) auch den Themse-Ruderklub.

— Bei der Fortsetzung der Dreyfus-Revisionsverhandlung bezeichnete Generalprokurator Baudonin den größten Theil der „Beweise", welche im Kriegsgericht zu Rennes vorgebracht wurden, als ein Gewebe bezahlter Meineide.

— Nachdem sie 6 Tage durch eine Ueberschwemmung eingeschlossen, wurden 2 Kohlengräber in Wales noch lebendig zu Tage gefördert; sie hatten sich von einigen Talgkerzen genährt. 3 Andere wurden als Leichen gefunden.

— Schwere Gewitter und Wolkenbrüche haben in Deutschland, wie überhaupt in Mittel- und West-Europa, eine Anzahl Menschenleben gefordert. Soweit bekannt, wurden 19 Personen vom Blitz erschlagen oder sonstwie getödtet, darunter 7 in der Provinz Posen.

— Noch immer ist der Aufstand in Natal, Südafrika, ernst. Bei Noodsberg fand wieder ein schwerer Kampf statt; die Aufständischen wurden schließlich mit Verlust von 600 Todten zerstreut, aber erst nachdem die Natal-Freiwilligen große Verstärkung erlangt hatten.

Fleisch-Esser

gewinnen Kraft
und üben Sparsamkeit
an

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund"

Lokalbericht.

In Aengsten.

Charles Ayars glaubt sein Leben von Gewerkschaftlern bedroht.

Ein Sünden-Babel.

Blinder Greis vergreift sich angeblich an 6-jährigem Mädchen. — Wird immer ärger. — Des Mordes bezichtigt. — Werthvolle Beute abgejagt. — Vermessert.

Charles G. Ayars, Nr. 2419 Lincoln Str., Evanston, glaubt, daß am Sonntag von Gewerkschaftlern ein Mordversuch auf ihn gemacht wurde. Er steht als Architekt in Diensten des Bauunternehmers Thomas Currey, der schon seit zwei Jahren mit den Gewerkschaften in Evanston in Fehde lebt, da er ausschließlich Nichtgewerkschaftler beschäftigt.

Als Ayars am Sonntag Abend mit seiner Gattin heimkehrte, bemerkte er angeblich in einem Neubau, den sein Arbeitgeber in der Nachbarschaft baut, mehrere Männer. Er packte seinen Revolver und eilte nach dem Neubau. Die verdächtigen Gesellen gaben Fersengeld und entkamen. Während er sie verfolgte, fielen mehrere Schüsse. Er glaubt nun, daß diese Schüsse ihm galten. Die Polizei hat inzwischen ermittelt, daß mehrere Knaben zur Zeit in der Nähe zur Vorfeier des 4. Juli aus kleinen Pistolen geschossen haben.

Falls auf Ayars wirklich ein Mordversuch gemacht wurde, so fehlt von den Thätern jede Spur.

Currey ist auch der Ansicht, daß Gewerkschaftler die Schüsse abgefeuert haben. Er wies darauf hin, daß im vorigen Winter ein muthmaßlich von ruchloser Hand angelegtes Feuer in einem von ihm gebauten Neubau ausbrach. Auch hätten ihm die Gewerkschaftler Schwierigkeiten aller Art bereitet. Die Zimmerleute-Union in Evanston stellt ganz entschieden in Abrede, daß ihre Mitglieder das fragliche Haus in Brand gesteckt oder Ayars nach dem Leben getrachtet hätten.

Beinahe gelyncht.

Der 76jährige blinde Obsthändler Walter Davidson wurde gestern verhaftet, nachdem er die sechsjährige Mary Colburn, Nr. 287 Washington Blvd., mit wenigen Cents geködert und in eine Gasse gezerrt hatte. Das Geschrei des Mädchens lockte Straßengänger und Nachbarn herbei, die den grauhaarigen Hausirer wahrscheinlich fürchterlich mißhandelt, vielleicht gar todtgeschlagen hätten, wenn nicht Detektive Sullivan von der Bezirkswache an Desplaines Str. und Westpark-Polizist Solomon sich mit ihren Knüppeln einen Weg zu dem Bedrängten gebahnt und ihn mit ihren Leibern gedeckt hätten, bis Verstärkung eintraf.

Als der Alte dann nach dem Meldekasten geführt wurde, traf seines Opfers Mutter ein. Die Frau war außer sich und bat, ihr doch einen Revolver zu geben, damit sie dem „alten Ekel" das Lebenslicht ausblasen könne. Dem Häftling schlotterten die Kniee. Er hielt sich krampfhaft an den Schergen fest und bat, als der Polizeiwagen eintraf, ihn doch schleunigst abzuschieben. Er athmete erst auf, als er hinter Schloß und Riegel saß. Frau Colburn wurde hysterisch. Mehrere Freunde mußten sie nach Hause geleiten.

Lüsterner Mohr.

Der farbige Droschkenkutscher Guy Cooney aus Evanston befindet sich unter der Anklage in Haft, sich an der 25jährigen Marie Becker, die im Glen View Golf-Klubgebäude beschäftigt ist, vergangen zu haben. Den Angaben der Polizei gemäß hat der Mohr das Mädchen, dem er in der Nähe des Klubgebäudes begegnete, überfallen, es zu küssen und in die Droschke zu schieben versucht. Als Marie schrie, soll er ein Messer gezogen und sie „stumm" zu machen gedroht haben. Sie ließ sich aber nicht einschüchtern und schrie und wehrte sich, bis Hilfe kam.

Betheuert seine Unschuld.

Der 22jährige Thomas Urbak wurde gestern Abend an Paulina und 46. Str. verhaftet und noch im Laufe des Abends in der New City-Bezirkswache von der 17jährigen Stella Derring als der Unmensch bezeichnet, der sie vor acht Tagen in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 4508 Laflin Str., überfiel, in eine Gasse zerrte und fürchterlich zurichtete. Sie habe sich bisher in ärztlicher Behandlung befunden und sei noch leidend.

Der Häftling betheuert seine Unschuld. Die Polizei behauptet aber, Beweise gegen ihn zu haben.

Detektives der Bezirkswache an Stanton Ave. verhafteten gestern den 41jährigen Ames Morrissey unter der Anklage, der 14jährigen Rosie Kelly, Nr. 3631 Cottage Grove Ave., unsittliche Anträge gemacht zu haben.

Zeigten die Zähne.

Vier Mitglieder der hiesigen Diebeszunft waren eifrig damit beschäftigt, aus einem Wagen eines in voller Fahrt befindlichen Güterzuges der Pennsylvania-Bahn Kaufmannsgut zu werfen, als sie von einem Bremser überrumpelt wurden. Sie gaben auf den Störenfried mehrere Schüsse ab, die glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten, sprangen in Blue Island ab, nahmen eine Elektrische und entkamen.

Polizisten der Bezirkswache an Maxwell Str. suchten die Strecke ab und lasen die von den Dieben auf den Bahndamm geworfene Beute auf. Sie bestand aus Stiefeln, Schuhen und Kolonialwaaren und hat einen Werth von $2000.

In den Maschen des Gesetzes.

Der 32jährige Farbige Charles Cobb, der vor etwa Jahresfrist von einer Koronersjury in Lyons, Ill., den Großgeschworenen überwiesen wurde, unter der Anklage, am 3. Juli 1905 seinen Rassegenossen Charles O'Neill in Riverside ermordet zu haben, ist gestern im Hause Nr. 20 Bishop Court verhaftet worden. Der Häftling, der angeblich schon wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen ist, wußte sich bis gestern seiner Verhaftung zu entziehen. Er wurde den Behörden zu Lyons ausgeliefert.

Noch auf freiem Fuße.

Edward H. Mersch, der frühere Evanstoner Feuerwehrchef, der am Samstag, wie berichtet, den Straßenbahnschaffner Wm. Prueter anschoß, befindet sich noch auf freiem Fuße. Er stellt übrigens in Abrede, daß Eifersucht der Beweggrund zur That gewesen sei. Prueter habe ihm nicht seine Frau abspenstig gemacht. Der Verwundete liegt im St. Francis-Hospital darnieder.

Ließ sich nicht anschmieren.

Frau J. W. Bishop, deren Gatte eine Bäckerei im Hause Nr. 278 31. Straße betreibt, erwirkte heute die Verhaftung des 24jährigen, zur Zeit arbeitslosen George M. Jochen, Nr. 5644 Indiana Ave., unter der Anklage, versucht zu haben, sie mit einem gefälschten, auf die Englewood State Bank ausgestellten Check über $16.50 hineinzulegen. Der Häftling gestand in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. und gab zu, auch dem Schankwirth Henry Weise, 63. und Wallace Str., einen werthlosen Check aufgehalst zu haben.

In Nothwehr.

Der 30jährige Wm. Lang, ein Angestellter der Kommissionshändler M. George & Co., Nr. 95 S. Water Str., gerieth gestern mit seinem Genossen, dem 35jährigen Samuel Cosentino, Nr. 80 22. Straße, einer Lappalie wegen in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. In deren Verlaufe brachte angeblich Lang seinem Gegner mit einem Hammer mehrere Hiebe auf den Kopf bei. Der Mißhandelte zog in Nothwehr sein Messer und richtete Lang so schlimm zu, daß dieser jetzt in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Des Raubes bezichtigt.

Ernst Renz, Nr. 831 W. 33. Str., wurde gestern Abend an 38. Place und Halsted Straße von zwei Banditen überfallen. Er setzte sich zwar energisch zur Wehr, wurde aber niedergeschlagen und um $20 und seine Uhr erleichtert. Etwa eine Stunde später wurden als der That verdächtig Wm. Johnson und Patrick McAnan verhaftet und von Renz als seine Angreifer wieder erkannt. Die Häftlinge sind erst vor wenigen Tagen aus Des Moines hier eingetroffen.

Ausgesetzt.

Auf den Stufen des St. Josephs Waisenhauses, Nr. 3507 Lake Ave., wurde gestern ein Korb gefunden, in dem, in einen seidenen Shawl gehüllt, ein etwa sechs Wochen altes Mädchen lag. Das arme Würmchen hat Aufnahme im St. Vinzent-Findelhaus gefunden. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Eltern zu ermitteln.

Stiefkind des Glücks.

„Blinder Passagier" erlitt während der Fahrt lebensgefährliche Verletzungen.

Gewaltsames Ende.

Wm. H. Hyle aus Springfield, Mass., versuchte, als „blinder Passagier" eines Personenzuges der Wabash-Bahn Chicago zu verlassen. Als der Zug die Kurve an California Ave. nahm, gerieth der arme Teufel zwischen die Puffer. Sein rechtes Bein wurde zermalmt. Außerdem hat er innerlich schwere Verletzungen erlitten. Er ringt im St. Bernhardts-Hospital mit dem Tode.

Vom Zuge erfaßt.

Beim Versuche, die Geleise an der 109. Straße zu kreuzen, wurde ein etwa 18jähriger Bursche von einem Schnellzug der Nickel Plate-Bahn erfaßt und etwa 50 Fuß durch die Luft geschleudert. Er fand auf der Stelle seinen Tod. In seinen Taschen fand man ein Notizbuch, in dem der Name Walter Ulrich eingetragen war. Die Leiche ist bisher nicht identifizirt worden.

Otts Leiche geborgen.

Aus dem Abwasserkanal wurde gestern Nachmittag Wm. J. Otts Leiche gefischt. Ott war bekanntlich, als er am Samstag mit Anderen von einer brennenden Barkasse in den Kanal sprang, ertrunken. Er war 28 Jahre alt, verheirathet und wohnte Nr. 1208 Wilton Ave. Sein Onkel John Wecker, Nr. 519 Sedgwick Straße, ein Lincoln Park-Polizist, barg die Leiche.

Schwer verletzt.

Ein von dem 22jährigen Herbert Allen gelenktes Fuhrwerk stieß heute Morgen an Randolph und Market Straße mit einer Ogden Ave.-Elektrischen zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert. Allen erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 275 W. Adams Str., in ärztlicher Behandlung.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Sein Ruin.

Koloradoer Minen-Unternehmen macht J. W. Northrop bankerott.

Der frühere reiche Pianofabrikant John W. Northrop von der Emerson Piano Company, 192 Michigan Ave., meldete heute im Gericht seinen Bankerott mit $125,474.89 Verbindlichkeiten an. Northrop wohnte früher mit seiner Familie im Hause 3544 Grand Boul., jetzt ist seine Gesundheit gebrochen, und er befindet sich unter ärztlicher Pflege.

Ein Minen-Unternehmen in Kolorado, die „John W. Northrop Mining & Milling Company", hat ihn in's Unglück gestürzt. Northrop stand bis zum letzten Herbst an der Spitze der Pianogesellschaft, dann steckte er sein ganzes großes Vermögen in das Minen-Unternehmen, dem auch viele seiner Freunde beitraten.

Große Anlagen wurden gebaut, Maschinen gekauft u. s. w., als aber der Betrieb beginnen sollte, waren Northrops Mittel erschöpft, und das Unternehmen mußte aufgegeben werden. Die Bestände Northrops belaufen sich angeblich auf nur $36,354

Der Hund war toll.

In Oak Park werden alle ohne Maulkorb betroffenen Hunde erschossen.

Eine Untersuchung des Kadavers des Hundes, welcher am letzten Samstag den vierjährigen Geo. Lyndon, 200 N. Elmwood Ave., Oak Park, und den siebenjährigen Geo. Willie, 157 Circle Ave., Harlem, in jenen benachbarten Vororten gebissen hatte, hat die Aerzte im Pasteur-Institut überzeugt, daß der Hund toll war. Die beiden Kinder sind jedoch auf der Besserung, und bislang hat man noch keine Anzeichen von Tollwuth bei ihnen entdeckt.

Polizeikapitän Lee in Oak Park hat seine Leute angewiesen, jeden Hund zu erschießen, der ohne Maulkorb herumläuft. Es wurden infolge dessen bereits heute Vormittag drei Hunde getödtet.

Der Hund, welcher die beiden Kinder biß, tauchte zuerst in Oak Park auf, biß den kleinen Lyndon in die Brust und in den linken Arm und entkam trotz sofortiger Verfolgung. Bald darauf wurde der Hund in Harlem gesehen, ehe er aber unschädlich gemacht werden konnte, hatte er Geo. Willie gebissen. Der Kadaver wurde nach dem Pasteur-Institut gebracht, und dort ist heute eine Untersuchung vorgenommen worden.

Sprang aus dem Fenster.

Nervenleidendes Dienstmädchen begeht Selbstmord im Countyhospital.

Helen Skoa, ein im Hause Nr. 477 Washington Blvd. angestelltes Dienstmädchen, verübte gestern Abend Selbstmord, indem sie aus einem Fenster im dritten Stockwerk des Countyhospitals sprang. Sie war, an Nervenzerrüttung leidend, am 30. Juni in das Hospital gebracht worden, wo man ihr viel Bewegungsfreiheit ließ, da ihr Leiden nicht bedenklich schien. Gestern Abend begab sie sich aus der Abtheilung, deren Fenster mit Gittern versehen sind, nach einem Baderaum mit unvergitterten Fenstern. Bald darauf wurde unten ihre Leiche gefunden. Sie war 41 Jahre alt.

Frau Mary E. Melody, 236 Wells Str., schoß sich heute in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Seite. Der Schuß lockte andere Hausbewohner herbei, und die Polizei schaffte die Frau in das Passavant-Hospital. Dort gab sie als Grund ihrer Lebensmüdigkeit an, daß ihr Mann sie wiederholt verlassen habe. Heute Morgen habe er seine Kleider aufgepackt und sei mit der Erklärung fortgegangen, daß sie ihn nicht mehr sehen würde. Frau Melody wird vielleicht an ihrer Wunde sterben.

Der letzte Ausweg.

Wm. Hanson beförderte sich mittels Karbolsäure ins Jenseits.

Der 24jährige Wm. Hanson, Nr. 220 N. Ashland Ave., wurde vor mehreren Tagen arbeitslos. Seitdem soll er stark getrunken haben. Gestern machte er mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

James Niemeier, 30 Jahre alt, Nr. 107 Mohawk Str. wohnhaft, sprang gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht in die Lagune im Lincoln Park. Er wurde vom Parkpolizisten Dougherty herausgefischt und, nachdem er sich im Alexianer-Hospital erholt hatte, in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingelocht. Der Mann leidet angeblich an akutem Alkoholismus.

Nur keine Ueberstürzung.

Frau Mary Pancek, Nr. 233 Milwaukee Ave., sprach heute Nachmittag in der Bezirkswache an Desplaines Str. vor und meldete ihre beiden Kinder im Alter von 12 und 14 Jahren als vermißt. Die Kinder habe sie vor drei Wochen zum letzten Male gesehen. Sie habe bei Nachbarn und Bekannten Erkundigungen eingezogen. Niemand hätte ihr Auskunft geben können. Jetzt habe sie sich entschlossen, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

Habeas Corpus-Gesuch.

Richter McEwen gestattete heute im Superiorgericht dem Rechtsanwalt Charles E. Erbstein, ein Habeas Corpus-Gesuch für John Graves einzureichen. Graves wurde letzte Woche in Cleveland, O., unter der Anklage verhaftet, den nicht zur Gewerkschaft gehörenden Holzarbeiter Harry Ferris am 24. November 1900 ermordet zu haben. Graves sitzt jetzt im Countygefängniß, die Verhandlung soll am Donnerstag stattfinden.

— Ob Du mit ihm haderst, ist Deinem Schicksale höchst gleichgiltig.

Nach anderthalb Jahren.

Angebliche Ausschweifungen kamen schließlich doch heraus.

Zwischen den Anwälten der im Scheidungsprozeß liegenden Jerome A. und Alice M. Ellis soll heute eine Konferenz stattgefunden haben. Frau Ellis, Tochter des Präsidenten E. P. Ripley von der Santa Fe-Bahngesellschaft, behauptet in ihrer Klage, daß ihr Mann mit einer gewissen Pauline Robson auf sehr vertrautem Fuße gestanden hat, und berichtet, daß die Beiden am 12. September 1904 „zusammen gesehen" worden sind. Erst nach anderthalb Jahren, sagt Frau Ellis, kam ihr das Gebahren ihres Gatten zu Ohren, und sie bestand auf einer Trennung. Es soll damals zu einem stürmischen Auftritt gekommen sein, der zur Folge hatte, daß Herr Ellis das Wohnhaus in Riverside verließ. Ellis ist Großhändler, Direktor des „Chicago Automobil Club", Mitglied des „Washington Park Club" und der „Chicago Athletic Association" und soll reich sein. Das Ehepaar ist seit dem Jahre 1897 verheirathet.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. ans

Kotzebue in Duisburg 1778.

In den biographischen Mittheilungen über Kotzebue, den gewandten Lustspieldichter, dessen bessere Stücke jetzt wieder aus der Rumpelkammer auftauchen, wird meistens kurz mitgetheilt, daß er schon als junger Mensch in Duisburg ein Liebhabertheater gegründet habe. In seinen sehr seltenen Memoiren (Wien 1811) erzählt er Genaueres darüber, das aus verschiedenen Gründen merkwürdig ist. Kotzebue, 1761 geboren, hatte als 16jähriger die Universität Jena bezogen; nach einem Jahre verheirathete sich seine Schwester nach Duisburg. „Aus Liebe zu ihr, und damit sie nicht auf einmal von allen ihren Verwandten verlassen sein möchte, begleitete ich sie dahin mit dem Versprechen, ein Jahr auf dieser Duodezuniversität zuzubringen." Von seinen Studien in Duisburg sagt er kein Wort; die Hochschule stand damals schon auf dem Aussterbeetat. Desto eifriger fröhnte er seiner Leidenschaft für's Theater, die kein geringerer als Goethe in dem talentvollen Knaben durch liebenswürdiges Lob genährt hatte. „Ich brachte mit leichter Mühe einen Haufen junger Leute zusammen, die sämmtlich Lust hatten, Hauptrollen zu übernehmen; aber weit schwerer hielt es, einen schicklichen Platz zu finden, um ein Theater aufzuschlagen. Ein dicker Nebel von Vorurtheilen lag noch auf dieser kleinen Grenzstadt. Die wenigen, die Geschmack besaßen, hatten keine Säle zu vermiethen, und wer einen Saal hatte, wollte ihn nicht so sündlich entweihen lassen. Durch wen glaubt man wohl, daß uns aus dieser Noth geholfen wurde? — Durch die ehrwürdigen Patres des Minoritenklosters!!! — Sie räumten uns höflich und willig ihren langen und ziemlich breiten Kreuzgang ein, besuchten unsere Proben, ergötzten sich an unsern Schwänken und erzählten, wie sie selbst ehemals biblische Geschichten aufgeführt hätten. Ueberhaupt muß ich zur Steuer der Wahrheit bekennen, daß ich unter den katholischen Seelenhirten nie soviel geistlichen Dünkel angetroffen habe, als unter den andern. Im Kreuzgange des Klosters gaben wir also zum Erstaunen, zur Freude und zum Skandal des Duisburger Publikums die „Nebenbuhler". Seit die Welt steht, ist vielleicht nie ein so profanes Stück in einem Mönchskloster gespielt worden, und wer den ganzen Kreuzgang voll Damenkopfputz sah, mußte sich billig fragen: wo bin ich? ist es ein Traum? Das Lächerlichste bei der Geschichte war, daß ich selbst aus Mangel an Akteurs zwei Rollen spielte und zwar die Julie und den Junker. Wo Julie mit diesem zusammenkommt, da hatte ich weislich Veränderungen angebracht. Ich spielte die Geliebte im Amazonenhabit und kleidete mich schnell um, wenn ich als tölpelhafter Landjunker auftreten sollte. Jede Schwierigkeit mußte meiner Theaterwuth weichen." Nach Jahresfrist war die gute Stadt Duisburg den gottlosen Theatermenschen wieder los. Kotzebue trat in ein abenteuerreiches, nicht immer vorwurfsloses Leben ein, und als er 1819 unter den Stichen des fanatischen Studenten Sand verblutete, werden vielleicht alte Duisburger darin eine gerechte Himmelsstrafe erblickt haben.

Ein exotisches Ballett.

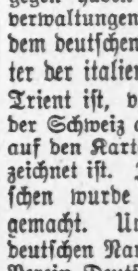
Aus Paris wird geschrieben: Den Parisern steht eine angenehme Erregung bevor: sie sehen dem interessanten Besuche des neuen Königs von Kambodscha und seines Gefolges entgegen. Auf den König sind sie weniger gespannt; aber sein Gefolge setzt sich in der Hauptsache aus sechzig Tänzerinnen zusammen, den auserlesensten Kräften seines Balletts, das 300 Mitglieder zählt, und auf diese gelben Künstlerinnen ist man sehr neugierig. König Sissawotha — die Pariser Berichterstatter verballhornen seinen würdigen Prakritnamen in einen slovakisch klingenden „Sisowatt" — ist der Nachfolger des 1904 verstorbenen sagenhaften Norodom, der 41 Jahre lang in schweigender Ergebung die ihm 1863 unter Napoleon III. aufgenöthigte französische Schutzherrschaft ertrug, jedoch tief unter der Einbuße an Macht und Ansehen litt und in den letzten Jahren seiner Schattenregierung seinen mit der Zeit immer unerträglicher werdenden Kummer in Sekt ersäufte, der seine Gesundheit untergrub und ihn verhältnißmäßig früh in's Grab brachte. König Sissawotha hat sich mit der Lage, die er als unabänderlich erkennt, abgefunden und bescheidet sich mit der Stellung eines Vasallen von tadellos frommer Unterwürfigkeit. Dafür ist ihm die französische Regierung gnädig, zahlt ihm die vertragsmäßige Zivilliste, die Norodom nie voll erlangen konnte, ohne Abzug aus, gestattet seinem Sohn, ein Marseiller Gymnasium zu besuchen, und hat ihm die Erlaubniß ertheilt, nach Frankreich zu kommen, und zwar als Gast der Republik und auf ihre Kosten. Er ist heute in Marseille eingetroffen, wo er etwa acht Tage zu bleiben und die Kolonialausstellung zu besuchen gedenkt, worauf er zu längerem Aufenthalte nach Paris kommt. König Sissawotha ist ein ältlicher, etwas schwermüthiger Herr, der zu einem europäischen Gehrock gestreifte seidene Kniehosen und Strümpfe und einen pickelhaubenartigen Filzhut mit Metallspitze und einer von Brillanten umgebenen goldenen Schaumünze an der Seite trägt. Seine Tänzerinnen zeichnen sich weniger durch Schönheit, von der man übrigens, auch wenn sie vorhanden wäre, unter der gleichmäßigen dicken Schicht gelber Schminke nichts sehen würde, als durch die Pracht ihrer Seidengewänder mit Goldstickereien und ihres Schmucks aus. Ihre Tänze sind feierliche Tempelriten und haben einen religiös-sinnbildlichen und sagenhaften Inhalt. Eine Prinzessin liest einige Verse aus alten Chmer-Heldengedichten, häufig übrigens einfach aus dem in die Landessprache übersetzten Madhabharata, vor und das Ballett tanzt und mimt den Inhalt dieser Verse, während das einheimische Orchester dazu einen gräßlichen Lärm vollführt, der aber den Kambodschanern einen Ohrenschmaus bereitet und ihnen tiefe religiöse Gemüthsbewegungen gibt. Bei Parisern erweckt der Begriff Tänzerinnen Vorstellungen pikanter Art. Wenn sie aber glauben, daß die Tänzerinnen des Königs Sissawotha eine Art gelber Oper-Ratten sind, so sind sie schief gewickelt. Diese Damen zeichnen sich durch klösterliche Zucht und strenge Sitten aus, und, anders als die von den Europäern Bajaderen genannten indischen Natch- (englisch Nautch-) Mädchen, fühlen sie sich als Priesterinnen und ihre Tänze als Tempeldienst. Sie werden vor spöttischen Franzosen tanzen, weil ihr königlicher Herr es ihnen befiehlt, aber auf Vertraulichkeiten und angenehme Abenteuer werden sie sich nicht einlassen. Die Schaulust wird indeß auch bei ihrem bloßen Anblick auf die Rechnung kommen und darum freuen die Pariser sich auf ihre bevorstehende Ankunft.

Deutsches Entgegenkommen.

Bei der Berathung des Postetats, die in diesem Frühjahr im deutschen Reichstage stattfand, wurde dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die deutschen Städtenamen in Ungarn aus dem amtlichen Verzeichnisse völlig verschwunden seien, und daß die deutsche Regierung es nicht einmal habe durchsetzen können, daß diese Namen neben den ungarischen in das internationale Verzeichniß der Telegraphenanstalten aufgenommen wurden. Immerhin aber nehmen die deutschen Telegraphenämter Telegramme nach deutsch bezeichneten ungarischen Orten an. Die Vertauschung des deutschen Namens des Bestimmungsortes mit dem ungarischen wird dann von der deutschen Verwaltung besorgt. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen aber deutschen Eisenbahn-Verwaltungen aber, so wird der „Information" geschrieben, haben die deutschen Städtenamen in Ungarn ganz und gar preisgegeben. Einen traurigen Beleg dafür bieten die vom Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen herausgegebenen Uebersichtskarten zum Verzeichniß der zusammenstellbaren Fahrscheine. Bisher war auf diesen Karten bei ausländischen Orten, die auch einen deutschen Namen führen, dieser Name gleichfalls vermerkt. Neben Bruxelles war Brüssel, neben Anvers war Antwerpen zu lesen. Und so war es auch bei den ungarischen Städten. Neben Kassa stand Kaschau, neben Brasso Kronstadt, neben Kolozsvar Klausenburg, neben Nagy-Szeben Hermannstadt, neben Györ Raab, neben Zagrab Agram, neben Zimony Semlin usw. Alle diese deutschen Namen sind jetzt auf den Karten, das heißt auf den von deutschen Eisenbahnverwaltungen herausgegebenen, mit deutschem Texte versehenen, für Deutschland und die Deutschen bestimmten Karten verschwunden. Brüssel heißt nur noch Bruxelles, Antwerpen nur noch Anvers, Kaschau nur noch Kassa usw. Diese deutschen Namen sind ohne Ausnahme getilgt. Dagegen haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen es zugelassen, daß neben dem deutschen Namen Trient noch weiter der italienische Name Trento steht. Trient ist, von einigen Stationen in der Schweiz abgesehen, der einzige Ort auf den Karten, der doppelsprachig bezeichnet ist. Zu Gunsten des Italienischen wurde diese einzige Ausnahme gemacht. Um so gründlicher sind die deutschen Namen ausgerottet, und der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen hat diese Ausrottungen, wenn nicht besorgt, so doch gutgeheißen.

— Referenz. — „Ist der Kaffee bei der Räthin Schnabel auch gut?" — „O, bei dem Kaffee wird die ganze Stadt schlecht gemacht!"

Schwindsucht



behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ohne gesundes Blut wird Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

☞ **Wegen des National-Feiertages wird die „Abendpost" morgen, den 4. Juli, nicht erscheinen.**

Amerikanische Einflüsse.

Das „alte" Europa ist noch immer die Mutter, Amerika die Tochter, und westwärts geht auch heute noch der Zug der Völker, wie der der Gedanken. Aber die Tochter ist groß geworden, und wie neben der Einwanderung eine Aus- oder Rückwanderung aufkam, so übt Amerika auch einen geistigen Einfluß auf Europa aus, der wohl noch lange nicht so groß wie der der Mutter auf die Tochter, aber doch schon bedeutend genug ist.

Obenan steht natürlich der unzweifelhaft sehr große Einfluß auf die politische Entwickelung Europas, der dem schon seit Begründung der Union von Amerika ausstrahlenden freiheitlichen und demokratischen Geist zu danken ist. Außer diesem brachte die Tochter der Mutter aber auch noch andere Gaben, die schwer genug wiegen. Der Einfluß Amerikas im Finanzwesen, in Industrie und Handel ist unverkennbar. In der Arbeitstheilung und in der Massenfabrikation ist die „neue Welt" der alten Lehrmeisterin gewesen und in der Maschinenbenutzung hat diese von jener viel gelernt. Den Trust- oder, wie man draußen sagt, „Kartellwesen"-Gedanken hat Europa „uns" zu danken, und wenn heute das festländische Europa dem Schutzzollgötzen opfert, so können die Ver. Staaten den Kredit dafür beanspruchen. „Halb zog sie ihn, halb sank er hin." Halb gezwungen und aus Nothwehr den immer höher und höher werdenden amerikanischen Zöllen gegenüber, halb willig und verlockt durch das glänzende Beispiel der segenspendenden Kraft des Schutzzolls, das die wirthschaftlich sich so mächtig entfaltende und in Prosperität schwimmende Union zu geben schien, wandten die alten Nationen des europäischen Festlandes sich dem Schutzzolle zu. Man kann über den Werth des Schutzzolls verschiedener Ansicht sein und darüber streiten, ob es klug oder thöricht war, von Seiten Frankreichs, Deutschlands usw. ihn anzunehmen, daß das Beispiel und der Einfluß Amerikas dabei eine große Rolle spielten, wird man nicht bestreiten können, ebensowenig wird man es ableugnen können, daß Europa dem jungen Amerika eine ganze Reihe anderer „Segnungen" mehr oder weniger zweifelhafter Art zu danken hat.

Es ist manches darunter, was man ziemlich allgemein als von sehr zweifelhafter Güte, oder unzweifelhafter Nichtsnutzigkeit bezeichnen wird, wie beispw. das maßlose Reklamemachen und den Klebezettel-Unfug, der auch drüben die schönsten Aussichtspunkte verschimpfirte, oder zu verunzieren anfing, bis man ihm seit Kurzem das Geschäft zu legen begann. Das sind aber alles Kleinigkeiten gegenüber einer amerikanischen Gefahr, die neuerdings Europa zu bedrohen scheint: der Gefahr, daß es vom amerikanischen „Geschwindigkeitswahnsinn" angesteckt werde. — Der Ausdruck „Geschwindigkeitswahnsinn" bedarf einer Erläuterung. Das Streben, im Verkehr immer höhere Geschwindigkeiten zu erzielen, ist nicht nur berechtigt, sondern natürlich, förderlich und lobenswerth. Es ist nicht damit gemeint, sofern es von dem Grundsatze Eile mit Weile und gewissenhafter Vorsicht ausgeht. Aber wenn die Vorsicht und Gewissenhaftigkeit fehlen und Leichtsinn an ihre Stelle tritt; wenn höhere Geschwindigkeit das einzige Ziel ist und die Sicherheit ihr geopfert wird, dann — dann ist eben der Wahnsinn da, der Geschwindigkeitswahnsinn, dem hier jährlich Tausende Menschen geopfert werden, bezw. sich zum Opfer bringen. Daß dieser Wahnsinn ansteckt, können wir hier tagtäglich beobachten. Durch das von anderen gegebene Beispiel verleitet, springt der sonst ganz besonnene Mann auf den schnellfahrenden Straßenbahnwagen; zu zeigen, daß er's auch kann, läßt der Automobilist sein Fuhrwerk in rasendem Fluge dahinsausen, und weil eine Bahn ihre Fahrzeit verkürzte, glaubt eine andere es auch thun zu müssen, obgleich ihre Anlage sich gar nicht dazu eignet.

Es war „echt amerikanisch", als die englische London and Southwestern-Bahn beschloß, in der Sonntagnacht mit jenem Unglückszuge zwischen Plymouth und London den Rekord der Rivalin zu schlagen und die Folge war echt amerikanisch: 27 Todte und ein paar Dutzend Verwundete. Der „Geschwindigkeitswahnsinn" amerikanischer Bahnen hat seinen ersten Ansteckungserfolg in England zu verzeichnen.

Das Richtige.

Wer es nicht glauben will, daß das Stoßgebet: „Der Himmel beschütze mich vor meinen Freunden" usw. sehr oft volle Berechtigung hat, der frage bei Chicagos früherm Ober-Feuermarschall Campion an. Es müßte sehr merkwürdig zugehen, wenn der ihm nicht ein überzeugtes „ja, so ist es", zur Antwort geben würde, denn er kann ein Lied davon singen, wie schädlich der Uebereifer guter Freunde, oder sogenannter guter Freunde unter Umständen sein kann. Vielleicht kommt Chicago auch noch in die Lage, den Freundeseifer aus eignem Interesse beklagen zu müssen.

Der Stadtrath hat gestern Abend den Antrag, den vom Mayor entlassenen frühern Feuerwehrchef Campion wieder in das Amt einzusetzen, abgelehnt, und das war nach dem Vorausgegangenen das Einzige, was er thun durfte. Herr Campion war ein guter Feuerwehrmann, dessen Dienste im Kampfe gegen den Feuerdämon die Stadt ungern verliert. Er hegte sehr gesunde Ansichten über Organisation und Disziplin; er ist ein ehrlicher Mann, und der Stadtrathausschuß, welcher die vom Bürgermeister gegen ihn vorgebrachten Klagen untersuchte, hat dieselben einstimmig für unbegründet erklärt. Dennoch muß dabei beharrt werden, daß unter den Umständen die Ablehnung des Vorschlags, ihn gegen den Willen des Mayors wieder in das Amt einzusetzen, das einzigste war, was der Stadtrath thun durfte.

Denn wenn auch an Herrn Campions Ehrlichkeit nicht gezweifelt werden darf, und der Vorwurf, er habe versucht, den Kontrakt für Spritzenlieferung einer bestimmten Gesellschaft zuzuschustern und alle andern vom Wettbewerb auszuschließen, unbegründet ist, so scheint es doch sicher, daß er sich's herausnahm, die in dieser Sache vom Mayor gegebenen Anweisungen eigenmächtig zu mildern, bezw. abzuändern, und das war, wie einer der Aldermen sehr richtig bemerkte, ein Fehler; es war ein Verstoß gegen die Disziplin, deren strenge Aufrechterhaltung Herr Campion selbst für so nöthig hielt. Die Hauptsache ist aber die, daß der Mayor das Recht hat, seine Kabinettsmitglieder zu entlassen, wenn sie ihm nicht länger angenehm sind, und dieses Recht ungeschmälert behalten muß, wenn er die Verantwortlichkeit für ihre Verwaltung tragen soll. Es wäre ein ganz unleidlicher und gewiß nichts Gutes versprechender Zustand und ein gefährlicher „Präzedenzfall" geschaffen worden, hätte der Stadtrath durch die Wiedereinsetzung Campions in das von ihm innegehabte Amt den Mayor zwingen wollen, mit ihm weiter zu arbeiten. Die Interessen der Stadt hätten darunter leiden müssen, denn ein harmonisches Zusammenarbeiten der Beiden wäre undenkbar gewesen, nachdem die Freunde Campions sogar den Versuch gewagt hatten, den Bürgermeister einzuschüchtern mit der unverschämten Drohung, die Versicherungsraten in der ganzen Stadt um 10 Prozent zu erhöhen; die Bürger für das Vergnügen, Herrn Dunne zum Mayor zu haben, mit einer jährlichen Mehrausgabe von einer Million zu belasten. Der Stadtrath durfte nach dem Vorgefallenen Campion nicht wieder einsetzen. Die Wiedereinsetzung hätte den Mayor bei einem guten Theil der Beamten und Bürgerschaft um den letzten Rest von Respekt und Einfluß gebracht, den der Bürgermeister haben muß zu ersprießlichem Wirken.

Die Aldermen, welche gegen die Wiedereinsetzung Campions stimmten, obgleich sie den Verlust der Dienste dieses Mannes, den sie hoch schätzen, beklagen, handelten richtig und werden sich in dem Bewußtsein gewisserhafter Pflichterfüllung leicht trösten können über den mehr oder weniger offenen Tadel und Spott der „Weltblätter", die aus leicht erkenntlichen politischen und „geschäftlichen" Gründen grundsätzlich gegen den Mayor sind und ihn und seine Administration zu einem vollständigen und womöglich lächerlichen Fehlschlag machen wollen.

Der Stadtrath hat sich geweigert, jenen in die Hände zu arbeiten — es wird nun auf den Mayor selbst ankommen, wie das Endurtheil über sein Verhalten in der Feuerwehrfrage ausfallen wird. Er wird durch die von ihm zu vornehmende Ernennung eines Nachfolgers von Campion zeigen müssen, daß er nur das Interesse der Stadt im Auge hat. Er wird nur einen Mann von anerkannter Fähigkeit, der willens und entschlossen ist, die Disziplin im Departement unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, ernennen dürfen und es wird ihm gut anstehen, wenn er dabei die Wünsche der Versicherungsgesellschaften in Betracht zieht. Politische Erwägungen dürfen dabei keine Rolle spielen. Andernfalls wird er sich auch diejenigen zu Feinden machen, die ihn jetzt unterstützten und gern bereit sind, das weiter zu thun, wo er in seinem Rechte ist.

Unsinniger Pump.

Mit $328,000,000 Baarbestand im Schatzamte geht der Schatzsekretär Shaw auf den Geldmarkt, um $30,000,000 zu borgen. Fragt Einer: Wozu?, so lautet die amtliche Antwort: um Ausgaben des Panamakanalbaus zu bestreiten. Fragt Einer: Warum?, so mag ihm das Echo antworten. Weder der Sekretär des Schatzamts noch sonst jemand hat bisher zu erklären vermocht oder auch nur zu erklären versucht, daß es irgendwie nützlich, ersprießlich oder gar nothwendig sei, Geld zur Bestreitung von Ausgaben zu borgen, zu deren Bestreitung man bereits Geld genug hat.

Zieht man von dem am 1. d. M. verzeichneten Baarbestande von $328,000,000 die $150,000,000 Goldreserve ab, die nur zur Einlösung ausstehenden Papiergelds verwendet werden darf, so bleiben $178,000,000 für anderweitige Ausgaben verfügbar. Thatsächlich werden diese anderweitigen — laufenden — Ausgaben aus den laufenden Einnahmen bestritten, die in letzter Zeit dank der guten Geschäftslage des Landes mehr als hinreichend waren zur Bestreitung aller Ausgaben, einschließlich der Kanalausgaben. Trotzdem die Kanalausgaben auch schon in dem eben beendeten Rechnungsjahre ein gut Stück Geld verschlungen haben, haben die Jahreseinnahmen um $26,187,150 die Ausgaben überstiegen. Die öffentlichen Ausgaben sind gestiegen, aber die öffentlichen Einnahmen sind rascher gestiegen.

Wie heute die Aussichten sind, lassen alle Anzeichen ein weiteres gutes Geschäftsjahr erwarten. Das Schatzamt hat Geld wie Heu. Genug und mehr als genug, um selbst ein paar Jahre schlechte Zeiten auszuhalten, falls solche Zeiten wieder kommen sollten. Ein Baarbestand von $50,000,000 hat stets als eine genügende "working balance" gegolten. Selbst wenn man $75,000,000 für nothwendig halten wollte, 50 Prozent mehr als bisher, so wären noch immer reichlich $100,000,000 „zum Zusetzen" vorhanden. Damit aufzuräumen, müßten schon etliche sehr schlechte Jahre kommen. Jedenfalls braucht man, so lange damit nicht aufgeräumt ist, keine Anleihe zu machen.

Wer sich daran erinnert, wie oft Herr Shaw es schon für nothwendig gefunden hat, dem „Geldmarkt" (lies: Wallstreet) mit Geldern des Schatzamtes zu Hilfe zu kommen, weil angeblich die Absperrung der Gelder eine gefährliche Geldknappheit erzeugt hatte, muß die Anleihepolitik doppelt verwunderlich finden. Wenn bisher schon im Schatzamte zu viel Geld abgesperrt war, wozu noch dazu borgen, um noch mehr abzusperren? Für alles Geld, welches das Schatzamt borgt, muß es Zinsen bezahlen. Die Banken, in denen das Geld des Schatzamtes deponirt wird und die damit Geschäfte machen, bezahlen keine Zinsen. Dieselben Banken werden nun auftreten als Abnehmer der neuen Bondausgabe. Sodaß die Politik des Schatzsekretärs thatsächlich darauf hinausläuft, daß das Schatzamt erst Geld borgt von den Banken (im Austausch gegen Bonds) und ihnen Zinsen dafür bezahlt, und dann das geborgte Geld (als Bankeinlage) ihnen wieder zum Gebrauche überläßt, ohne Zinsen zu fordern.

Für die bevorzugten Banken ist das nun ja wunderschön. Aber schließlich ist doch das Schatzamt nicht blos der Banken wegen da — wenn auch Herr Shaw dieser Meinung zu sein scheint.

Die kommende Wahl.

Der verflossenen Kongreßtagung kann auch das zum Lobe gesagt werden, daß sie viel weniger als sonst üblich vom Parteigeist beherrscht war. Parteizank hat's zwar gegeben, aber es war niemals sehr böse gemeint. Mehr gutmüthige Neckerei als böslicher Streit. Der allerernsteste Streit, den es überhaupt gab, war nicht zwischen den Parteien, sondern war innerhalb der herrschenden Partei, zwischen der republikanischen Mehrheit, die allerwegen getreu dem Gebot der Parteiführer folgte, und der republikanischen Minderheit, die nicht "pat" stehen wollte, ihre eigenen Wege gehen wollte und in mehr als einem Falle, gelegentlich des Philippinen-Tarifs und der Staaten-Vorlage, die Widersetzlichkeit bis zur offenen Auffässigkeit trieb. Grade in Betreff der wichtigsten Maßregeln, der Trust- und Eisenbahngesetzgebung, haben die beiden Parteien mehr oder weniger einträchtig zusammengewirkt. In der Hauptsache einig, haben sie nur um Einzelheiten und Nebenfragen gestritten. Der Hauptvorwurf aus den Reihen der Minderheitspartei gegen die Mehrheitspartei war der, daß die republikanische Partei den demokratischen Donner stehlen wolle: — die von Roosevelt verfochtene, gegen die Uebergriffe der Korporationen gerichtete Politik im Grunde demokratische Politik sei. Sogar Herr Bryan hat in diesem Sinne von sich hören lassen. Wenn schon — sagt er — eine nur theilweise demokratische Administration so populär ist, wie jetzt die Roosevelt'sche Administration, wieviel populärer würde erst eine sein, die ganz demokratisch ist! —

Angesichts der bereits ausgetauschten Liebenswürdigkeiten sollte eigentlich auch die bevorstehende Kongreßneuwahl eine ungewöhnlich gemüthliche und friedliche Wahl werden. Wird es wohl auch. Wenigstens ist nach Allem, was bis jetzt vorliegt, nicht einzusehen, worüber sich jemand ereifern oder gar wild werden sollte. Die republikanische Partei wird natürlich ihren politischen Besitzstand möglichst zu behaupten, die demokratische den ihren möglichst zu erweitern trachten. Aber der derzeitige republikanische Besitzstand ist so groß und der demokratische so gering, daß zur Herbeiführung eines demokratischen Sieges schon ein förmlicher politischer Landsturz nöthig wäre. Ein Ereigniß, zu dessen Eintritt bis jetzt alle Vorbedingungen fehlen.

Von den 386 Kongreßbezirken des Landes hat vor zwei Jahren die republikanische Partei nicht weniger als 250 gewonnen — 44 mehr, als sie zwei Jahre vorher gehabt hat, und um 114 mehr, als den Demokraten zufielen. Der Roosevelt-Buhm auf der einen, die Unzufriedenheit des radikalen demokratischen Flügels mit der Parker-Nomination auf der anderen Seite haben der republikanischen Partei zu der riesigen Kongreßmehrheit verholfen. Daß ein Theil des unter so außerordentlichen Umständen erzielten Gewinns heuer wieder verloren gehen wird, ist nicht anzuzweifeln. Daß jedoch der Verlust groß genug sein könnte, um die republikanische Mehrheit in eine Minderheit zu verwandeln, ist mehr als unwahrscheinlich. Solchen Umschlag zu erreichen, müßte die demokratische Partei nicht weniger als 57 der jetzt republikanisch vertretenen Bezirke gewinnen. Das heißt, müßte nicht blos die verlorenen demokratischen Bezirke zurückgewinnen, sondern müßte siegen in einer Menge Bezirken, die sonst republikanisch oder zweifelhaft zu sein pflegen.

Die im Volk herrschende politische Ruhe und Gleichmüthigkeit lassen solchen Ausgang so gut wie ausgeschlossen erscheinen. Es fehlen die besonderen Anlässe zur Unzufriedenheit, die das Verlangen nach einem Wechsel der Regierung erwecken und mächtig werden lassen. Es fehlen die „schlechten Zeiten", wie sie 1874 der demokratischen Partei zu ihrem ersten Siege nach dem Bürgerkriege verhalfen, oder nach 1894 zum Ende der demokratischen Herrlichkeit führten. Die Tariffrage ist während der letzten Jahre gegenüber den Trust- und Eisenbahnfragen in den Hintergrund getreten. Es scheint kaum möglich, sie in der Zeit eines nur wenige Monate währenden Wahlkampfes mit Erfolg zur „Issue" zu machen. Hinsichtlich der anderen, jetzt im Vordergrund stehenden Fragen ist, wie gesagt, die Stellung der Parteien so nahezu gleich, daß der Streit über die verbleibenden Meinungsverschiedenheiten unmöglich sehr aufregend werden kann.

Wenn es dem kommenden Wahlkampf trotzdem an Interesse nicht fehlen wird, so wird man das demokratischerseits dem Wiederauftreten Bryans in der Rolle des Parteiführers danken, der nun zeigen soll und zeigen muß, ob er das Zeug hat, die seit zehn Jahren gespaltene und von Niederlage zu Niederlage geführte Partei wieder zu einigen, ihr neue Ziele zu setzen und ihr zum Retter zu werden. Andererseits wird es interessant sein, das Auftreten der republikanischen Parteihäuptlinge zu verfolgen, die in diesem Wahlkampfe als Wettbewerber um die Präsidentschafts-Kandidatur ihrer Partei auf den Schauplatz treten, ihre „Fenzen" für Anno 1908 in den Stand zu setzen suchen werden.

Wie Bismarck Patagonien annektirte.

„Professor Brakebusch und die Annexion von Patagonien" überschreibt der „Hannov. Kur." folgende „historische" Reminiszenz: Der hier (in Hannover) dieser Tage verstorbene Professor der Geologie Brakebusch war der Hauptheld in einer der gelungensten Ulkgeschichten, die studentischer Uebermuth der Georgia Augusta je gezeitigt. Die Entstehung des Ulkes sei hier mit den Worten eines der Betheiligten wiedergegeben: Adolf war ein sehr mißtrauischer Kunde, dabei leichtgläubig wie eine Gurke. Als wir nun eines Tages einen Spaziergang machten, fragte ich ihn so aus dem Stegreif: „Adolf, weißt Du schon, daß Bismarck Patagonien annektirt hat?" „Nein", sagte er mit großem Erstaunen. Ich sprach nun meine große Verwunderung darüber aus, daß es einen Studenten in Göttingen geben könne, der das nicht wisse. Da gesellte sich Swatopluk zu und ich fragte diesen: „Swatopluk, Adolf weiß noch nicht einmal, daß Patagonien annektirt ist!" Und Swatopluk, der sofort Bescheid wußte, stimmte ein so natürliches und höhnisches Gelächter an, daß Adolf stutzig wurde. „Gewiß," sagte Swatopluk, „alle Welt redet davon, und Du solltest es am besten wissen, daß Professor Brakebusch aus Northeim es ist, der die Annexion vollzogen hat." Adolf war ganz niedergeschlagen, daß er von dem Ereignisse noch nichts erfahren; er wandte sich an andere und fragte diese, ob sie es wüßten, und — jeder wußte es, nur Adolf nicht. Es war ein köstlicher Spaß, und Adolf glaubte und glaubte wieder nicht. Während der nächsten Woche reiste er nach Hause, nach Northeim. Und nun heckte ich den Plan aus, Adolf vollends zu verulken. Ich machte in einer gemüthlichen Abendsitzung den Vorschlag, einen Artikel über die „patagonische Annexion" an die „Northeimer Zeitung" zu schicken. Jubelnd ward der Plan aufgenommen. Ich entwarf den Artikel, die übrigen halfen. Wir suchten einmal die Sache als ziemlich möglich hinzustellen und dann doch so viel Unsinn hineinzupfropfen, daß der Witz wohl zu erkennen war. Ein „Essigbirnbaum" wurde gemeinsam ins Lateinische übersetzt. Ein Passus über die meteorologische Anstalt auf Kap Horn war noch das Vernünftigste an der ganzen Geschichte. Die Einsendung war mit S. Ohlmann (Sohlmann) unterzeichnet. Dieses Machwerk wurde abgeschickt, und als ich eines Morgens ruhig im Bette liege, stürzt Swatopluk in meine Kammer und schrie: „Es ist drinne, es ist drinne." Ich fuhr empor: „Was ist drin? Wo ist es drin?" — „Patagonien", schrie Swatopluk, „ist in der Zeitung!" Ich sprang aus dem Bette: richtig, die Sache war aufgenommen zu unserem großen Vergnügen. Was Adolf wohl sagte? dachten wir. Er kam nach einigen Tagen, sagte aber nichts.

Der Originalartikel in der „Göttingen-Grubenhagenschen Zeitung", Northeim, den 17. August 1886, lautete folgendermaßen: „O. Göttingen. Es dürfte für Sie, Herr Redakteur, und die Leser Ihres Blattes von Interesse sein, zu erfahren, daß einer Ihrer Landsleute in Südamerika nicht unerhebliche Erwerbungen für das Deutsche Reich gemacht hat. Herr Prof. Brakebusch, ein Sohn des früheren Konrektors Dr. Brakebusch in Northeim, hat, wie wir aus einer direkten Mittheilung seines Assistenten an die hiesige Geographische Gesellschaft erfahren, den süd- und westlichen Theil von Patagonien, nämlich das Land westlich vom 54. Grad westl. L. und südlich vom 48. Grad südl. Breite für das Deutsche Reich in Besitz genommen. Der Tabakbau, welcher dort seit kurzer Zeit in Angriff genommen ist und bereits recht gute Resultate geliefert hat, verspricht für die Zukunft eine ergiebige Ertragsquelle zu werden. Außer diesen Tabakstauden hat man allerdings bisher keine Ertrag in Aussicht stellende Pflanzen gefunden, es müßte denn sein, daß die in dortiger Gegend außerordentlich gut gedeihende Essigbirne (Pirus communis var. acetosa) dermaleinst einen brauchbaren Handelsartikel liefern könnte. Jedenfalls dürfte das Holz dieses Baumes, welches dem Mahagoni sehr ähnlich sein soll, ein beliebter Einfuhrartikel nach Europa werden. Es verlautet, daß in der nächsten Zeit eine Expedition zur Erforschung der Anbaufähigkeit des Landes abgesandt werden soll. Die Nachricht, daß auf Kap Horn eine meteorologische Station errichtet werden soll, bedarf wohl noch der Bestätigung, wenngleich der ungeheure praktische Nutzen derselben auf der Hand liegt.

Der wesentliche Inhalt dieses Artikels ist dann durch alle Blätter gegangen. Das „Berliner Tageblatt", die „Magdeburger Zeitung" u. a. brachten längere Ausführungen über diese Sache, und schließlich fand die „Nachricht" auch ihren Weg ins Ausland, z. B. in das große englische Weltblatt die „Times". Diplomatische Verhandlungen zwischen England und Deutschland fanden statt. Professor Brakebusch, der im Dienste der Republik Argentinien stand, wurde beinahe gefangen gesetzt, bis allmählich der Unsinn des Ganzen festgestellt war. Ahnungslos saßen die Anstifter des an sich unschuldigen Ulkes in Göttingen; glücklicherweise verlief die Geschichte dann im Sande. Bei Gelegenheit eines späteren Besuches von Professor Brakebusch in Deutschland hat sich derselbe in Northeim die Entstehungsgeschichte des Ulkes erzählen lassen, durch den er im weiteren Verlauf allerhand Verhören und beinahe der Gefangensetzung ausgesetzt gewesen war; und nachträglich hat er mit den Urhebern fröhliche Stunden darob verlebt.

Chinesisches.

Shanghai, Ende Mai.

Während die ostasiatischen Inseln und Halbinseln vom eisigen Norden bis in die Tropen hinein, also von Kamschatka und den Kurilen über Korea, Japan, Formosa und den Philippinen bis zu den Sundainseln hin durchaus vulkanischer Natur sind und häufig von Erdbeben heimgesucht werden, ist dies auf dem eigentlichen Festlande verhältnißmäßig selten der Fall. In diesem Frühjahr war es jedoch anders, denn aus verschiedenen Orten Südchinas wird von ziemlich heftigen Erschütterungen der Erdoberfläche berichtet. Nach einer Mittheilung der „North China Daily News" zeigten sich Ende März an einem nicht weit von Amoy gelegenen Berge plötzlich mehrere Erdspalten, wodurch manche von den Gräbern, die sich dort befanden, offengelegt wurden. Die abergläubischen Chinesen waren begreiflicherweise nicht wenig entsetzt darüber, daß man die Todten in den zerbrochenen Särgen sehen konnte. Auch aus der Umgebung von Futschau, der Hauptstadt der Provinz Fukien, werden starke Erdstöße gemeldet, ohne daß indessen sonderlicher Schaden dadurch angerichtet worden zu sein scheint.

Die Lorbeeren der Japaner lassen die Chinesen bekanntlich nicht schlafen. Sie möchten es ihnen gar zu gern gleich thun. Längst haben sich einsichtige Männer unter ihnen, woran es ihnen niemals gefehlt hat, die Köpfe darüber zerbrochen, was wohl der Grund davon sein möge, daß die Japaner eine so viel kraftvollere Nation seien, als sie selbst. Da sind sie denn auf den Gedanken verfallen, das Opiumrauchen müsse zum guten Theile Schuld daran sein, besonders in den Mandarinenkreisen. Daran mag wohl etwas Wahres sein, obwohl andererseits nicht unerwähnt bleiben darf, daß die Schädlichkeit des mäßigen Opiumrauchens oft recht stark übertrieben worden ist. Es heißt nun, die Pekinger Regierung gehe mit dem Plan um, allen Beamten und Offizieren, die unter vierzig Jahre alt sind, zu gebieten, sich innerhalb einer gewissen Zeit das Opiumrauchen gänzlich abzugewöhnen, widrigenfalls sie strenger Strafen gewärtig sein könnten. Die älteren Mandarinen sollen weiter rauchen dürfen, müssen sich dafür aber Erlaubnißscheine geben lassen, die bei ihrem Tode zu vernichten sind. Auf solche Weise hofft man die schädliche Sitte zunächst in den obern und später auch in den niedern Volkskreisen ganz ausrotten zu können. Schöner Gedanke, aber es wird wohl anders kommen!

Schuster und Opernsänger.

Die Erinnerung an eine heitere Begebenheit, die sich vor 50 Jahren in Berlin zwischen dem berühmten Opernsänger Bost und einem biederen Schuhmachermeister abgespielt hat, frischen die „Berliner Neuest. Nachr." auf. In dem bekannten und vielbesuchten Senior'schen Bierlokal an der Ecke der Markgrafen- und Französischen Straße stritten sich eines Abends am Stammtisch der Opernsänger und ein Schauspieler darüber, ob es „Enzyklopädie" oder „Angzyklopädie" hieße. In den Streit mischte sich ein Gast an einem Nebentisch ein: „Ick gloobe, meine Herren, man kann beedes sagen." Bost sprang auf und fuhr den Unbekannten an: „Wie kommen Sie dazu, sich in unsere Unterhaltung zu mischen? Wissen Sie, wer ich bin? Ich bin der königliche Hofopernsänger Bost. Und wer sind Sie eigentlich?" Mit größter Seelenruhe erwiderte der fremde Gast: „Mein Name ist Schuster Bölke aus der Renzengasse. Wissen Sie, mein Lieber, wenn ick in's Opernhaus auf's Amphibium (Amphitheater) gehe, denn müssen Sie mir schonst vor 8 Jute (für eine Mark) singen; wenn Sie aber zu Bölken kommen und wollen Stiebeln jemacht kriejen, denn macht er Ihnen noch lange keene nicht!" Der Philosoph aus der Renzengasse trank sein Bier aus, machte eine Verbeugung und verließ unter allgemeiner Heiterkeit das Lokal. Bost brach kurz nachher auf; an den heitern Vorfall mochte er später nie gern erinnert sein. Wegen der Abfertigung, die sich in Berlin schnell herumsprach, wurde Bost oft geneckt.

Lokalbericht.

Das Bezirks-Turnfest.

Es nimmt einen erfolgreichen Verlauf und kommt morgen zum Abschluß.

Nachdem der gestrige, zweite, Tag des Bezirks-Turnfestes in South Chicago mit einem schönen Gartenkonzert und einer Mondschein-Exkursion in höchst genußreicher Weise beschlossen worden war, fand heute Morgen der Stafetten-Wettlauf der Damenklassen statt. Nach diesem wurde das Wetturnen fortgesetzt, bis 3 Uhr Nachmittags, und dann gab's für die Turnschwestern einen von der South Chicago-Damensektion veranstalteten großen Kaffeeklatsch, bei dem man sich allerseits prächtig unterhielt. Auch für heute Abend ist Gartenkonzert angesetzt, und morgen Abend werden die Turner und Turnerinnen an die Heimreise denken, nachdem das folgende große Festprogramm des Tages durchgekostet sein wird:

5:30 Reveille und Frühstück.
6:00 Hindernißlaufen der Frauenklassen.
7:00 Wettschwimmen der Aktiven und Fortsetzung des Wettturnens.
9:00 Beginn des allgemeinen Volksfestes.
12:00 Mittagessen.
2:00 Musterturnen, Trommlerkontest, Kinderspiele, Tauziehen, Basket Ball, Captain Ball.
4:00 Massenturnen.
5:00 Preisvertheilung und allgemeines Volksfest.
8:00 Großartiges Feuerwerk.

— In der Pension.—Backfischchen Hildegard: „Ach, liebe Rosa, ich freue mich stets unbändig auf den Ferienaufenthalt bei meinen Eltern! In unserem Schlosse spukt nämlich Tag und Nacht ein Schloßgeist—da kann man sich alle Augenblicke in die Arme eines Vetters flüchten....!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ida Müller geb. Jensen

nach langem schwerem Leiden um halb 9 Uhr Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 326 N. Wood Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Müller, Gatte.
Minnie Müller, Tochter.
John Jensen, Bruder.
Auguste Jensen, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Mathias C. Schillo,

Sohn des verstorbenen Adam Schillo, am 2. Juli 1906 im Alter von 30 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, vom Trauerhause, 916 Southport Ave., um 9.30 Morgens, nach der St. Alphonsuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schillo geb. Wallscheidt, Gattin.
Eleonore Schillo, Tochter.
Maria Schillo, Mutter.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Johann Seiwert

im Alter von 87 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 36 Janssen Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Seiwert und Anna Riplinger, Kinder.
John M. Riplinger, Schwiegersohn.
Eva Seiwert, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Heinrich Vogel

am Montag, den 2. Juli 1906, im Alter von 47 Jahren, 7 Monaten und 2 Tagen plötzlich entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 439 Otto Str., nach dem Graceland Crematorium. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Vogel, Gattin.
Bertha und Heinrich Vogel, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Popp

im Alter von 54 Jahren, 9 Monaten und 3 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1856 N. Hoyne Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Popp, Gattin.
Carolina, Wilhelm, Charles, Bertha, Heinrich, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Gustav Nempert

im Alter von 41 Jahren, 8 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause seines Schwagers Carl Beyer, 801 W. Wellington Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Steinmetz

nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren am 2. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß Donnerstag, den 5. Juli, 12 Uhr, vom Trauerhause, 1037 W. 22. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Steinmetz, Gattin.

Gestorben: William J. Ott, plötzlich am 1. Juli 1906, im Alter von 28 Jahren und 6 Monaten, geliebter Gatte von Francis Ott geb. Finch, geliebter Sohn von Peter und Barbara Ott. Beerdigung vom Hause der Eltern, 45 Ott Kinzie Str., Mittwoch, 10 Uhr Vormittags, nach der Church of the Assumption. Beisetzung auf dem St. Bonifazius Gottesacker.

Für 25 Cents portofrei: 12 fein ausgeführte ☞ Ansichts-Postkarten von Chicago und and. amerikanischen Städten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.
Größtes Postkarten-Geschäft in Amerika.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Holm

im Alter von 71 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 111 String Str., nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Katharina Holm geb. Knorr.

Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns getheilet Freud und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in Deinem kühlen Grabe,
Du Vielgeliebter, gute Nacht!
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Hauslein geb. Bischoff

im Alter von 75 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1175 N. Halsted Str., Donnerstag, den 5. Juli, Nachmittags 1.30, nach Wunders Kirche, Franklin und Superior Str., und dann nach Graceland.

Geo. Hauslein, Gatte.
Geo. F., Edward E., Herm. F., Söhne
Emilie, Louise, Emma und Ottilie, Töchter.
L. Buckley, F. Birkemier, J. Halsen, J. Gubbins, Schwiegersöhne.
Anna Hauslein, Schwiegertochter, sowie 20 Enkel und 3 Urenkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Mutter

Anna Lindner

im Alter von 58 Jahren am Montag, den 2. Juli, Abends 7 Uhr, nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 3844 S. Wood Str., nach der Ersten Deutschen Baptistenkirche, Ecke N. Paulina und S. Superior Str., von da nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Maria Thorn, Louis und Lydia Lindner, William und Anna Frenk, Kinder.

2. große Trolly-Party
veranstaltet von der
Körner-Loge Nr. 54, O. M. P.
Samstag, den 14. Juli 1906, Abends 8 Uhr. Abfahrt von North Ave. und Larrabee Str. Rundfahrt, Supper und Tanz. Alles zusammen 50c das Ticket. Kinder 25 Cents. Besorgt Euch rechtzeitig Tickets.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1
Grand Guild of America.
9. großes Piknik und Sommernachtsfest am Sonntag, den 8. Juli 1906, im Excelsior-Park, an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Großes Preis-Kegeln für Herren u. Damen. — Für Belustigungen für Groß und Klein, Jung und Alt ist bestens gesorgt. Für 5c Fare von allen Stadttheilen zu erreichen. Anfang 12 Uhr Mittags. Eintritt 25c, zahlbar an der Kasse. 30jn,3,7ll

White City
Offen täglich v. 1 Uhr Nachm. bis 12 Abds.
Weber und seine Kapelle. Ein Erfolg! — Die Gratis-Vorführung im Freien von dem wunderbaren Hippodrome. Großartiger als je. — Johnstown Ueberschwemmung, eine genaue Wiedergabe des Unglücks und mehr große Vorstellungen als anderswo. Alles hier vereint. Nächste Woche: Das Luftschiff. Eintritt nur 10 Cents. — Heute Abend im Amphi-Theater am südlich. Ende der White City. Eintritt durch die White City oder den äußeren Eingang an South Park Ave. und 64. Str. 10,000 Leute gestern Abend staunten über die Größe und Pracht des großartigen Schaustückes: Pain's Pompeii u. Vesuvius. Großes Feuerwerk. 500 Leute. Großes Ballet. Acker von schönen Szenerien. Preise: 3000 Sitze zu 25c. 5000 Sitze zu 50c. 3000 reservirte Sitze zu 75c. Logensitze $1.00. — Down-Town Ticket-Office bei Lyon & Healy's.
Speziell am 4. Juli, Abends. Pain's Feuerwerk. Riesige $5000 Vorführung.

Riverview Park früher Schützen-Park
Zwischen Belmont und Elston Avenue.
Jeden Nachmittag und Abend.
Patrick Conway und seine Kapelle
50 verschiedene Attraktionen.
Jeden Abend diese Woche:
Der Fall des goldenen Thores und die Zerstörung Chinatowns in prachtvollem Feuerwerk.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60th ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18feb, sonifr*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,fremomi,tf

H. LIESE,
445 Wells Str.
Restaurant und Delikatessen.
Bürgerlicher Mittagstisch 25c.
23jn,fafobi,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2864.

Lokalbericht.

Sieg um hohen Preis.

Bürgermeister triumphirt im Stadtrath über Chef Campion.

Letzterer allgemein gelobt.

Die Ordinanz zur Beschränkung der Zahl der Wirthschaften in Kraft. — Vorläufig kein Prohibitionsbezirk im Millionärsviertel der Nordseite.

Der Stadtrath hat gestern Abend mit 40 gegen 22 Stimmen den Antrag abgelehnt, Feuerwehrchef Campion wieder anzustellen. Wie schon berichtet, hatte der Bürgermeister seinen ganzen Einfluß aufgeboten, um die Beibehaltung des ihm unliebsamen Beamten zu verhindern. Den Namen des Nachfolgers wird er wahrscheinlich am nächsten Montag Abend dem Stadtrath mittheilen. Wie es heißt, soll der Bürgermeister durch Versprechungen und versteckte Drohungen manche Mitglieder des Stadtrathes beeinflußt haben. Er mußte es aber mit anhören, wie sein Verhalten als ein Unrecht geschildert und die gegen Campion erhobenen Anklagen für unbegründet erklärt wurden. Die Börse der Versicherungsgesellschaften und -Agenten wird die Ernennung von Campions Nachfolger abwarten, ehe sie über die Erhöhung der Raten entscheidet.

Für Campions Wiederanstellung stimmten:

Foreman, Pringle, Young, Bennett, Snow, Scully, Maypole, Schermann, Conlon, Stewart, Reese, Foell, Hahne, Dunn, Williston, Lipps, Larson, Roberts, Fisher, Badenoch, Hunt, Hunter.

Dagegen:

Kenna, Coughlin, Harding, Dailey, Richert, Martin, McCormick, Moynihan, Derpa, Harris, Fick, Hurt, Cullerton, Hoffman, Zimmer, Uhlir, Riley, Considine, Harkin, Dever, Powers, Bowler, Finn, Sullivan, Dougherty, Werno, Jacobs, Krumholz, Reinberg, Siewert, Blase, Herlihy, Wendling, Golombiewski, Burns, Bradley, O'Connell, Bihl, Kohout, Nolan.

Abwesend:

Dixon, McCoid, Smith, Beilfuß, Sitts, Brennan, Race, Nowicki.

Von den Demokraten haben drei für Campion gestimmt: Scully, Maypole und Conlon, und von den Republikanern neun gegen ihn: Harding, Harris, Moynihan, Uhlir, Siewert, Wendling, Golombiewski, Burns und Bihl.

Vorsitzer Hunt vom Ausschuß für das Löschwesen beantragte die Annahme des Berichts des Ausschusses, welcher den Feuerwehrchef von allen gegen ihn vom Bürgermeister erhobenen Anklagen entlastet. Einstimmig sei, führte Hunt aus, der Ausschuß zu der Ueberzeugung gekommen, daß Herr Campion durchaus schuldlos sei. Und die Mehrheit der Ausschußmitglieder habe es auch für ein Unrecht gehalten, sollte der Bürgermeister unter den Umständen den Feuerwehrchef absetzen dürfen.

Ald. Hunter fügte hinzu, daß im Ausschuß die Ansicht vorgeherrscht habe, der Bürgermeister sei irre geleitet worden. Jede Dampfspritzen-Fabrikgesellschaft habe, wie vor dem Ausschuß nachgewiesen worden sei, auf die Lieferung der Spritzen unter den angeblich einseitigen Ausschreiben bieten können.

Auf eine Frage des Bürgermeisters, ob Campion nicht die Ausschreiben unterzeichnet habe, entgegnete Hunter, das sei richtig, aber die Ausschreiben seien von Sachverständigen ausgearbeitet worden mit dem Auftrage, den Anweisungen des Bürgermeisters so genau wie möglich Folge zu leisten, aber doch die Interessen der Stadt wahrzunehmen.

Auf eine weitere Frage, ob die Nott'sche Spritzenbau-Gesellschaft nicht verhindert worden sei, Angebote unter den Lieferungsbedingungen zu machen, erhielt der Bürgermeister zur Antwort, die Firma habe trotz ihrer widersprechenden Angaben ein Angebot gemacht. Campion werde von einer Spritzenbau-Gesellschaft bekämpft, welche der Stadt schlechte Waare zu hohem Preise liefern möchte.

Campion gelobt.

Ald. Bennett verwies auf Campions 37jährige ehrenhafte Dienstzeit, seine Entlastung von allen Anklagen, selbst von der der Gehorsamsverweigerung gegenüber dem Bürgermeister, und forderte, daß dem Beamten sein Recht werde.

Dever lobte nun Campion als durchaus ehrlich, hielt aber dessen Urtheilskraft für beschränkt, außerdem halte er es nicht für seine Pflicht, sein Urtheil in solchen Sachen gegen das des Bürgermeisters abzuwägen. Zum Schluß betonte er, daß die vom Bürgermeister nicht gewünschten Dampfspritzen von einem Trust gebaut würden.

Foreman entgegnete ihm, daß der Stadtrath unter dem städtischen Freibrief in solchen Fragen verantwortlich sei und Campion unter den Umständen freisprechen müsse. Der Bürgermeister sei falsch unterrichtet worden, und der Stadtrath dürfe auf Campion, dessen langjährige ehrenhafte Laufbahn Allen bekannt sei, keinen Makel werfen.

Ald. Werno meinte, der Bürgerschaft sei Campions Absetzung gleichgiltig gewesen, die Ernennung seines vorläufigen Nachfolgers habe aber Aufregung verursacht.

Snow wies auf den Widerspruch hin, Campion zu loben und doch abzusetzen, und warf Dever vor, Campion der Unehrlichkeit zu verdächtigen, indem jener betone, daß der Beamte den Dampfspritzen-Trust begünstigt habe. Und dann folgte die Abstimmung. Mit Beifallsklatschen zog das Galleriepublikum ab, das sich aus den Freunden des Zweischichten-Systems im Löschdienst zusammensetzte.

Nagle siegt vorläufig.

Mit 33 gegen 29 Stimmen hat der Stadtrath die Verordnung abgelehnt, wonach in der 21. Ward, zwischen Maple und Oak Str., Dearborn Ave. und dem See, ein neuer Prohibitionsbezirk geschaffen werden sollte. Am Bellevue Pl., Ecke Nord State Str., hat der Wirth G. A. Nagle ein Geschäft gegründet. Die Lizens wurde ausgestellt, nachdem das Gesuch um die Schaffung jenes Prohibitionsbezirks eingereicht worden war. Ald. Dunn behauptete nun, nicht Nagle, sondern die Seipp Brewing Co. habe jenes Haus auf fünf Jahre zu Wirthschaftszwecken gepachtet, und Nagle geschehe kein Unrecht, wenn die Verordnung erlassen würde. Für diese träten 95 vom Hundert der Bewohner jenes Bezirks ein. Ald. Foell reichte später die Verordnung abermals ein.

Harkin'sche Ordinanz in Kraft.

Bürgermeister Dunne hat die Harkin'sche Ordinanz zur Beschränkung der Zahl der Wirthschaften auf eine für je 500 Einwohner ohne seine Unterschrift in Kraft treten lassen. Er behauptete, durch andere Angelegenheiten an einer gründlichen Prüfung der Verordnung verhindert gewesen zu sein.

Bedenklicher Vorschlag.

Der Baukommissär hat, wie berichtet, die Entfernung der Gasolinbehälter, welche vor den Kraftwagen-Remisen unter dem Michigan Boulevard angelegt worden sind, angeordnet. Nun reichte Coughlin gestern Abend im Stadtrath einen Entwurf ein, wonach die Anlage solcher Behälter gestattet wird, ohne jede weitere Beschränkung, als die der Hinterlegung von $10,000 Bürgschaft, um die Stadt für Unfälle schadlos zu halten.

Wassertunnelbauten.

Auf Antrag von Bennett wurde der städtische Ingenieur ermächtigt, den Bau von Wassertunnels unter dem Fluß am Diversey Boulevard, zum Kostenpreise von $24,000, an der Indiana Str., Kostenpreis $20,000, und unter dem Abwasserkanal an der Ashland Ave., Kosten $62,400, vorzunehmen, auch wurden aus dem allgemeinen Fonds für diesen Zweck $50,000 angewiesen. Die Bauten sind ein Theil des neuen Systems größerer Wasserröhren.

Der städtische Grundeigenthumsagent wurde ermächtigt, die Grundstücke und Häuser 513 und 515 Blue Island Ave. zu $3500 zu erwerben. Es soll dort ein städtisches Freibad angelegt werden.

Ferner wurde der Ankauf des Grower'schen Eigenthums an der Madison Str. und dem Fluß, zu $191,270, beschlossen, um höhere Ausgaben für Schadenersatz infolge des Bruches des Wasserwerkstunnels unter jenem Gebäude zu vermeiden.

Besserer Straßenbahndienst gewünscht.

Viele Gesuche und fünf Ordinanzanträge für die Verbesserung des Straßenbahndienstes auf der Nordwestseite wurden eingereicht, wie auch der Vorschlag, von der Consolidated Traction Co. bessere Verkehrseinrichtungen zu fordern.

Ersucht wurde der Stadtrath, die Verlängerung der Straßenbahnen über folgende Strecken anzuordnen: Grand Ave., 51. bis 72. Ave.; Fullerton Ave., Milwaukee bis 48. Ave.; 48. Ave., Chicago bis Milwaukee Ave.; Armitage Ave., 44. bis Grand Ave.; West North Ave., 46. bis 48. Ave.

Andere Geschäfte.

Angenommen wurde die Vorlage zur Einführung einer gesundheitlichen Inspektion von Speisewirthschaften und zur Erhebung einer Lizens von $15 das Jahr von Speisewirthen. Ursprünglich sollten diese $25 bezahlen.

Durch Ordinanz verboten wurde es, während oder nach einem Baseballspiel Flaschen auf den Spielplatz zu werfen.

Die zwei von Baukommissär Bartzen gebilligten Verletzungen der Bauordnung an den Häusern 175 und 214 Forquer Straße wurden gutgeheißen.

Auf Cullertons Antrag wurde die Vergebung des Abfalleinsammlungs-Vertrags bis nächsten Montag verschoben.

Die rothe Flagge wird im Allgemeinen als Warnungssignal verwendet. Die Natur hat andere Warnungssignale. Hautausschlag, allgemeine Schwäche und andere Symptome zeigen ebenfalls an, daß Gefahr im Anzuge ist. Sie deuten auf Unreinigkeit des Blutes. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber reinigt den Lebenssaft, sicher und durchgreifend. Wird nur von Spezial-Agenten verkauft, oder direkt durch die Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. ans

Plötzlich reich geworden.

Wie die schwesterliche Liebe eines armen Mädchens belohnt wurde.

Georgia Savage, ein armes Mädchen aus Hammond, Ind., ging vor zwei Jahren aus Gesundheitsrücksichten nach der Westküste und nahm in einem Waarenhause in Spokane, Wash., eine Stelle als Verkäuferin an. Obwohl ihr Wochenlohn nur $6 betrug, gelang es ihr, in Zeit von zwei Jahren $100 zu sparen. Da erhielt sie die Nachricht, daß ihr Bruder, der als „schwarzes Schaf" der Familie auf der Jagd nach dem Glück ebenfalls westwärts gezogen war, krank in einem Hospital in Tonopah, Nev., liege. Sie schickte ihm sofort ihre $100, mit denen Savage nach überstandener Krankheit sich nach Fairview, Nev., aufmachte, um in der dortigen Gegend Gold zu suchen. Er hatte das Glück, eine unerhört reiche Ader zu entdecken, steckte sechs „Claims" ab, und bald entstand eine Stadt, die er „Wonder" taufte. Nachdem er drei seiner „Claims" für $250,000 verkauft hatte, schickte er seiner Schwester $50,000 und schrieb ihr, daß die Hälfte seiner „Claims" ihr gehöre. Fräulein Savage wird diese Woche nach Hammond zurückkehren.

Wenter ernannt.

Die Schulraths-Kandidaten in engerer Wahl.

Der elektrische Betrieb.

Straßenbahn-Gesellschaften arbeiten schnell. — Arnolds neuester Untergrund-Plan vorgelegt. — Größere Reinlichkeit in Bäckereien.

Bürgermeister Dunne hat dem Stadtrath gestern Abend die Ernennung von Frank Wenter, dem Leiter seines Wahlkampfes als Bürgermeister-Kandidat, zum Zivildienstkommissär mitgetheilt, als Nachfolger von Joseph W. Errant, dessen Amtszeit erloschen ist. Die Ernennung bedarf nicht der Bestätigung durch den Stadtrath. Lessing Rosenthal, F. W. Buell, Edgar A. Bancroft und andere Mitglieder der Zivildienstreform-Gesellschaft hatten sich bei dem Bürgermeister um Errants Wiederernennung bemüht, weil der Beamte sich als tüchtig und ehrlich erwiesen habe.

Von denjenigen, welchen der Bürgermeister die Ernennung zum Schulrathsmitglied angetragen hat, haben drei angenommen: P. Shelly O'Ryan, gegenwärtiges Mitglied; Raymond Robins, der soziale Siedelungs-Mann; Louis F. Post, Redakteur des „Public". Für die fünf anderen will der Bürgermeister die Wahl unter folgenden Herren treffen:

A. B. Adair, Drucker und Verstadtlicher.

Otto C. Schneider, Neffe des verstorbenen Bankiers George Schneider.

Wiley W. Mills Anwalt und Hunters Gegenkandidat in der letzten Stadtrathswahl.

Dr. A. Lagorio, Leiter des Pasteur-Instituts.

K. G. Torkelson, Sekretär der Bauschreiner-Gewerkschaft.

Robert J. Roulston, Mitglied des Bibliotheksrathes.

Dr. T. Chanan Powell, Zahnarzt und im letzten April Stadtraths-Kandidat in der 32. Ward.

Thomas Gallagher, Huthändler und früheres Schulrathsmitglied, Politiker in der 19. Ward.

John C. Fetzer, Dr. R. A. White, ausscheidende Schulräthe.

Die Schulbuchfrage.

Duddleston hat an die anderen Mitglieder des Schulraths das Ersuchen gerichtet, die Auswahl der Schulbücher dem Superintendenten ganz zu entziehen, und er hat zur Begründung auf ein Lesebuch hingewiesen, welches eine religiöse Geschichte enthält, an welcher jüdische Schüler Anstoß nehmen möchten. Duddleston tritt gleichzeitig für die von dem Superintendenten abgelehnten Lesebücher der Firma W. H. Wheeler & Co. ein.

Reinlichkeit in Bäckereien.

Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamt hat angeordnet, daß in allen Bäckereien Spucknäpfe aufgestellt werden müssen, daß dort das Ausspeien auf den Boden aufhören muß, und daß auch für Waschbecken, Wasser, Seife und Handtücher von den Bäckereibesitzern Sorge getragen werden muß. In vielen Bäckereien fanden die Gesundheits-Inspektoren gesundheitswidrige Zustände vor, deren Abstellung sofort angeordnet wurde. Auch für die in den Schlachthäusern zu beobachtende Reinlichkeit arbeitet Hedrick Vorschriften aus.

Schnelle Arbeit.

Mit 150 Leuten hat Supt. O'Connor von der City Railway Co. an der State Straße, von Van Buren bis Lake, und an der Wabash Ave., von Madison bis Lake Str., während der verflossenen Nacht Pfähle für die Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebes errichten lassen, und heute Abend werden die Drähte gespannt werden.

Die Union Traction Co. hat gleichzeitig an der Dearborn Str., von Randolph bis Polk, Leitungspfähle errichtet und wird heute Abend die Arbeit auch auf der Nord- und Westseite aufnehmen.

Untergrundbahn-Pläne.

Auf Ersuchen des Bürgermeisters hat der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen Prof. M. E. Cooley von der Staatsuniversität in Ann Arbor, Mich., als dritten Sachverständigen zur Abschätzung der Liegenschaften der Straßenbahnen zu $50 für jeden wirklichen Arbeitstag angestellt. Seine Mitarbeiter sind Dupont und Arnold. Sie werden Donnerstag an die Arbeit gehen.

Herr Arnold unterbreitete dem Ausschuß einen Bericht, wonach sofort mit dem Bau einer Untergrundbahn im Hauptgeschäftsviertel für die die Tunnels benutzenden Linien begonnen werden soll, weil die Flußbrücken dem Verkehr nicht gewachsen seien. Die Untergrundbahn würde fünf Millionen Dollars kosten, und ihr Bau würde den Straßenverkehr nicht im Geringsten stören. Später sollte sie weiter ausgebaut werden. Die Routen sind wie folgt:

Für die Wagen von der Westseite: Ein Geleise, Van Buren Straße bis Michigan Ave., unter dieser zur Washington Straße, und unter dieser westlich zum Flußtunnel; ferner eine Zweiglinie unter der Market Straße, zwischen Washington und Van Buren Str.

Für die Wagen von der Nordseite: Vom LaSalle Str.-Tunnel zur Randolph, unter dieser bis zur Dearborn, unter der Dearborn bis zur Monroe, westlich zur Clark und nördlich zur Randolph Str. Diese Bahn soll höher liegen als die erstere.

Für Durchzüge: Untergrundbahn an der State Straße, welche unter der Monroe Straße Anschluß an die vorerwähnte Linie der Union Traction hat.

Herr Arnold trat auch gegen unterirdische Stromleitung der Straßenbahnen ein, außer auf größerem Gebiet, z. B. von der 22. Straße nördlich bis zum Fluß.

Verschobene Straßenbauten.

Der Oberbaukommissär wurde von dem Ausschuß angewiesen, dafür zu sorgen, daß bei Straßenbauten die Straßenbahngesellschaften die alten Schienen durch gerillte ersetzen. Diese sind angeblich nicht vor dem 20. November zu bekommen, und daher werden viele Straßenbauten verzögert werden.

Der städtische Straßenbahnanwalt Großberg bestreitet, daß er sein Amt zur Mehrung seiner Anwaltspraxis ausnütze. Alle von ihm gegen Straßenbahngesellschaften angestrengten Schadenersatzklagen stammten, wie er sagt, aus der Zeit seiner Ernennung zu obigem Amte. Er erhalte für dieses nur $20 den Tag, während er in der Privatpraxis wenigstens $50 rechne.

Nichts Aehnliches

wie Hostetter's

um die Verdauungs-Organe zu stärken und zu pflegen, den Appetit wiederherzustellen, die verstopften Eingeweide zu öffnen oder gesunden erfrischenden Schlaf zu bewirken. Tausende haben dies während der letzten 53 Jahre bezeugt.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heilt stets und verhindert Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Krämpfe, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Kopfweh, weibliche Leiden oder Malaria.

Noch vor Thoresschluß.

Die demokratischen Kongreß- und Legislatur-Konventionen einberufen.

John Traegers Kandidatengesuch.

Um neun Uhr gestern Abend haben die demokratischen Parteileiter die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung der Kongreß- und Legislatur-Konventionen in der County-Kanzlei gemacht; heute wäre es zu spät gewesen, da die Meldefrist 33 Tage vor den Vorwahlen erlischt. Ob die Anmeldung aber richtig erfolgt ist, durch die Kongreß- und die Legislatur-Bezirksausschüsse, wird bezweifelt, doch dürfte deshalb wohl Niemand Einwand erheben.

Die Konventionen werden stattfinden, wie folgt:

Kongreßkonventionen:

Bezirk.		Stunde.
1.	70 Washington Str.	10 Uhr früh
2.	Erie und 91. Str.	10 Uhr früh
3.	65. und Morgan Str.	10 Uhr früh
4.	917 West 47. Str.	10 Uhr früh
5.	225 West 18. Str.	10 Uhr früh
6.	Honore u. VanBuren Str.	10 Uhr früh
7.	California Ave. und West Division Str.	3 Uhr Nachm.
8.	Peoria und West Monroe Straße	10 Uhr früh
9.	Erie und N. Clark Str.	10 Uhr früh
10.	Belmont Avenue und Paulina Str.	2 Uhr Nachm.

Legislaturkonventionen:

1.	70 Washington Str.	3 Uhr Nachm.
2.	Honore und Van Buren Straße	10 Uhr früh
3.	35. Str. u. Indiana Ave.	10 Uhr früh
4.	917 West 47. Str.	10 Uhr früh
5.	6512 Cottage Grove Ave.	8 Uhr Abds.
6.	Southport Ave. und Paulina Str.	8 Uhr Abds.
7.	Gaden's Halle, Harlem	1 Uhr Nachm.
9.	35. Str. und Archer Ave.	10 Uhr früh
11.	6520 S. Halsted Str.	10 Uhr früh
13.	Turnhalle, Grand Crossing,	3 Uhr Nachm.
15.	225 18. Str.	10 Uhr früh
17.	Blue Island Avenue und 12. Straße	10 Uhr früh
19.	West Madison Straße und Sacramento Ave.	4 Uhr Nachm.
21.	Lake Str. u. Western Ave.	10 Uhr früh
23.	833 W. Division Str.	8 Uhr Abds.
25.	2500 Milwaukee Ave.	10 Uhr früh
27.	Milwaukee Ave. und Huron Str.	10 Uhr früh
29.	Erie und Clark Str.	10 Uhr früh
31.	519 Larrabee Str.	10 Uhr früh

John E. Traeger hat sein mit 8229 Unterschriften bedecktes Gesuch um Aufnahme seines Namens in die Sheriffskandidatenliste auf dem demokratischen Vorwahlen-Stimmzettel eingereicht; Maclay Hoyne das seinige als Bewerber um die Countyrichter-Nomination.

Der frühere Richter Philipp Stein kündigt an, daß er die demokatische Nomination zum Nachlaßrichter weder suche noch annehmen könnte, sollte sie ihm angeboten werden.

Luther P. Friestedt, welcher die Vertretung der 13. Ward im Stadtrath wegen „Mangels an Zeit" niederlegte, will jetzt im sechsten Kongreßbezirk als Kandidat gegen Wm. Lorimer auftreten.

Frank L. Shepard hat nach zehnjähriger Dienstzeit sein Amt als Gehilfe des Countyanwaltes niedergelegt, trotz Präsident Brundages Ersuchen zum Bleiben. H. S. Duncombe wurde sein Nachfolger.

Ist anderer Meinung.

Die Koronerjury, die den Inquest über den gestern berichteten Tod der dreijährigen Mary Bigun, Nr. 345 W. North Ave., abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß die Kleine an Magendarmkatarrh gestorben sei, der durch den Genuß von Wurst verursacht wurde. Der Koroner erklärte, sich dieser Ansicht nicht anschließen zu können. Die von ihm geleitete Untersuchung habe ergeben, daß das Kind schon seit Jahresfrist leidend gewesen und, wie er glaube, eines natürlichen Todes gestorben sei.

White City.

Gestern Abend fand im Amphitheater neben der White City die erste Vorstellung des Feuerwerks-Schauspiels „Die letzten Tage von Pompeji" statt. Der gewaltige, 12,000 Personen fassende Zuschauerraum war gefüllt, und das Publikum nahm das großartige Schauspiel mit stürmischem Beifall auf. Dem Ausbruch des Vesuvs, der mit aller nur wünschenswerthen Naturtreue veranschaulicht wird, geht ein großes pompejanisches Fest voran mit zwei großen Ballets und einer Reihe akrobatischer Vorführungen. Die Ausstattung, Dekorationen, Kostüme und aller Zubehör, ist durchweg neu und glänzend und bietet viel für's Auge. Fünfhundert Personen wirken mit.

Der Richter als Spekulant.

Die vielfachen Gründungen, auf welche Richter Chetlain „hereinfiel".

Richter Arthur H. Chetlain vom Superiorgericht hat gestern Nachmittag und Abend vier Stunden lang vor dem auf seinen Wunsch ernannten Ausschuß der Anwaltskammer Rede und Antwort stehen müssen über seine vielseitigen Finanzgeschäfte und Spekulationen, welche ihn viele Tausende von Dollars gekostet haben. Goldminenschwindler, Holzland- und Kohlenlager-Gesellschaftsgründer, wie Gummiplantagen-Unternehmen haben ihn schweres Geld gekostet. Er gab zu, daß er eine Zahlungsanweisung über $7500 auf die Chicago National Bank ausgestellt habe, ohne dort oder in irgend einer anderen Bank ein Guthaben in dieser Höhe zu besitzen. Er hatte sich aber ausbedungen, daß die Anweisung nicht vorgelegt werden sollte, außer er sei rechtzeitig vorher benachrichtigt worden. Er hat die Anweisung später wiederbekommen. Anwalt Baldwin behauptete, Beweise erbringen zu wollen, wonach Richter Chetlain vier Geschäftsleuten in Muncie, Ind., falsche Angaben über den Werth von Aktien in einem der Unternehmen gemacht habe. Der Richter erzählte, wie er mit einem Portorikoer Kohlenlandschwindel um $5000 und Freunde von ihm um $15,000 betrogen worden seien. Er habe seinen Freunden die Verluste ersetzt, weil er die von ihm damals für ehrlich gehaltenen Gauner jenen vorstellte.

Der Richter war sehr nervös und litt auch an Gedächtnißschwäche. Am nächsten Montag Nachmittag wird die Vernehmung fortgesetzt werden. Er soll dann um Auskunft ersucht werden über seine Beziehungen zur Veda und zur San Diego Mining Co., zur Rapid Transit Stock Car Co., zu dem Geldverleiher Nicholas J. Valerius, zu einer nicht genannten Kraftwagen-Gesellschaft, zu John Harvey Curtis, Anthony Rudolph Silberstein, E. B. Denison, James J. West und William Löffler.

Eine kleine Verwechslung.

Landonkel hält einen Feuermelder für einen Briefkasten.

Arthur J. Miller und Frau trafen heute aus Arthur, Jll., in Chicago ein, und als sie durch die Clark Str. wandelten, erblickte Miller einen Kasten, der ihn auf den Gedanken brachte, den fernen Lieben in Arthur seine glückliche Ankunft schriftlich mitzutheilen. Er kaufte im nächsten Zigarrenladen eine Postkarte, schrieb seine Botschaft, öffnete den vermeintlichen Briefkasten, legte die Karte hinein und ging seines Weges. Der Kasten war aber kein Brief-, sondern ein Feuermeldekasten und nach wenigen Minuten war die Feuerwehr zur Stelle. Sie fand Millers Karte und zog dann wieder ab.

Wandlungen im gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Leben Japans.

Im feudalen Japan, das erst ein Menschenalter hinter uns liegt, herrschte eine so strenge Etikette, wie wir sie in Europa nie gekannt haben. Das legitime Staatsoberhaupt, der Mikado, lebte in mönchischer Abgeschlossenheit in Kioto, beschützt oder richtiger bewacht von einer Truppenabtheilung des Usurpators der Gewalt, des Schoguns. Je geringer aber sein thatsächlicher Einfluß war, um so höher stand sein Ansehen in der Theorie. Lag es doch durchaus im Interesse des regierenden Mannes" oder Geschlechtes, den Mikado als heiliges, göttliches Wesen vom Volke verehren zu lassen und ihn somit von jeder Berührung mit der Welt und weltlichen Geschäften fern zu halten. Die wenigen hohen Besuche, die erscheinen durften, empfing der Mikado vor der Schwelle seines erhöhten Thronsaales, die Niemand überschreiten durfte. Wie im Glauben des Volkes, so war er auch räumlich in jedem Augenblick hoch erhaben über seine Unterthanen. Berührung durch Handschlag fand nicht statt. Das Staatsoberhaupt blieb auf seinem Sitz im Hintergrunde des erhöhten Thronsaales. Der zur Audienz zugelassene Vasall kroch vorwärts und rückwärts. Und wie es am Hofe des Mikados herging, so auch am Hofe des Schoguns und der Daimios: überall die strengste Etikette, die strengsten Rangunterschiede, die sich sogar in den Gliedern der ärmsten Familie wiederspiegelten. Die Gesetze des Ijejas, des Begründers der letzten Schogunfamilie (um 1600), verfolgten den Zweck, dem ganzen Volke die Anschauungen des Feudalismus in Fleisch und Blut überzuführen; sie schufen eine Polizei-Ethik, die, abgesehen von den wenigen modernisirten Großstädten, noch heute im ganzen Lande kräftig ist. Selbst in der mit modernen Behörden, Lehranstalten, Fabriken und Verkehrseinrichtungen versehenen Hauptstadt äußerte kein Japaner ein Urtheil darüber, als im letzten Herbst gelegentlich der Reise des Mikados zum Tempel von Jse alle Fenster der Oberstockwerke der Häuser verhängt waren und allen Menschen der Aufenthalt in den Oberstockwerken verboten war, während der Mikado vorüberfuhr.

In den allerletzten Monaten hat sich nun aber eine Wandlung dieser alten Anschauungen und Sitten angebahnt, und zwar durch eine Revolution von oben. Es war beim Besuch des Prinzen von Connaught, wo der Mikado zum ersten Male zum Empfang eines Prinzen, und zwar eines fremden Prinzen, nach dem Bahnhof und mit dem Prinzen zusammen in's Schloß fuhr. Bei der letzten großen Parade, zu der die in Tokio und Umgegend stehende Garde- und erste Division sowie Abordnungen aller übrigen Truppentheile versammelt waren, im Ganzen gegen 32,000 Mann, fuhr der Mikado nicht nur wie sonst zu Wagen hinaus, sondern er blieb auch im Wagen sitzen und bestieg kein Pferd. Außerdem sollte zum ersten Male auch die Kaiserin mitfahren, was nur krankheitshalber unterblieben ist. Ferner hat der Mikado wiederholt Minister, Generale und Admirale in großer Anzahl zur Tafel geladen und sich dabei nur vereinzelt durch Prinzen vertreten lassen. Und wie mit Fräulein Roosevelt, so hat er kürzlich auch mit Herrn Jakob Schiff zusammen gespeist, dem New Yorker Bankier, der die dritte äußere Anleihe Japans mit J. Seligmann (New York) und Rothschild (Paris) zusammen flüssig gemacht und jetzt ein neues Geschäft ähnlicher Art in Japan und Korea vorbereitet hat. Herr Schiff war kürzlich in Korea.

Hat der Mikado in die Mauer, die ihn bisher umgab, eine Bresche gelegt, so haben sich die kaiserlichen Prinzen in neuester Zeit noch weit mehr öffentlich gezeigt; sie sind auf vielen Festen, allerdings vorwiegend militärischen, erschienen, und der Kronprinz hat eben jetzt sogar dem Rennen von Negischi (Yokohama) beigewohnt, an dem sich neuerdings auch Japaner betheiligen. Besonders erwähnt zu werden verdient, daß auch Vertreter der beiden Häuser des Reichstages wiederholt zu fürstlichen Festen geladen worden sind.

Ein auffallend neues Bild zeigen die Straßen der Hauptstadt. Seit einigen Jahren sind die wenigen Pferdebahnen verschwunden und statt ihrer immer mehr elektrische Verbindungen eingerichtet; wie denn jetzt sogar zwischen Tokio und Yokohama eine elektrische Bahn läuft, die ihre dampfende, keuchende Stiefschwester endlich aus dem trägen Dasein aufgerüttelt und zu einer etwas schnelleren Gangart veranlaßt hat. Die Folge der Ausdehnung des hauptstädtischen Straßenbahnnetzes war die Erbreiterung und Neuschaffung von Straßen, die Verbesserung und Verschönerung von Brücken und die theilweise Pflasterung der Straßen, die wohl mit der Zeit dahin führen wird, daß der lose Steinschlag von den Straßen völlig verschwindet. Während Tokio früher bei Abend in mystisches Dunkel gehüllt war, das die mit Oelpapier überzogenen Petroleumlaternen eher verriethen als vergessen machten, werfen heute Hunderttausende von elektrischen Glühlampen helles Licht herab, und unter ihnen fahren Tausende von leuchtenden Wagen hin und her, fast immer dicht besetzt und bestanden, in einem einzigen engen Raum oft 40 bis 42 Personen fassend. Denn das Gehen haßt der Japaner in Friedenszeiten oder im Zivilstande. Die Kuruma, der von einem Läufer gezogene zweirädrige Wagen, ist zwar noch immer unentbehrlich; aber sie ist gegen früher sehr selten geworden; der Krieg kam gerade rechtzeitig, um die infolge der Anlage von Straßenbahnen erwerblos gewordenen Läufer (Tokio hatte ihrer 40,000) anderweitig zu beschäftigen und so die Hauptstadt vor einer kleinen Revolution zu bewahren. Daß diese Wegelagerer größtentheils verschwunden sind, das ist auch eine Verschönerung der Stadt.

Nun hat die Regierung während der letzten Reichstagstagung sämmtliche größeren Privatbahnen angekauft, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sie ihr Versprechen, die Verkehrsmittel zu erweitern und zu vervollkommnen, einlösen wird. Der Fremdenverkehr, der sich nach Wiederherstellung des Friedens rasch wieder gehoben und in diesem Frühjahr einen noch nicht dagewesenen Umfang angenommen hat, ist für Japan, ähnlich wie für die Schweiz und Italien, finanziell von solcher Bedeutung, daß die Regierung auch aus diesem Grunde das Verkehrswesen zu heben sucht. Der Finanzminister hat sogar auf die Nothwendigkeit des Neubaues moderner (europäischer) Gasthöfe hingewiesen und angedeutet, daß die Regierung sich an dem Bau mit Geld betheiligen wolle. Nachdem der Krieg die Staatsmonopole gefordert hat, erinnert sich die Presse daran, daß in dem abgeschlossenen Japan eigentlich alles und jedes Staatsmonopol gewesen sei, und spricht in überwiegender Mehrheit ihre Billigung des staatlichen Hotelbaues aus. Unter diesen Umständen darf man denn auch wohl annehmen, daß Herr Nagelmaekers, der Direktor der von seinem Vater gegründeten Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, während seines jetzigen Besuches in Japan über die Lieferung von Schlafwagen und die Errichtung von Stationshotels verhandelt; denn wie die Amerikaner Pullman und Wagner, so errichtet auch die Internationale da, wo sie Schlafwagen liefert, gern Hotels. Geschieht das hier in Japan, so ist ein neuer großer Fortschritt erreicht. Die einheimischen Gasthöfe sind nämlich mit den Bedürfnissen der Hotels für Fremde noch nicht vertraut; nur die wenigen Hotels unter fremder Leitung genügen den Ansprüchen; und es ist von finanziellem Vortheil für Japan, daß die Hotelfrage endlich gelöst wird. Der Fremdenverkehr wird sich heben, und die im Lande ansässigen Fremden werden gleichfalls mehr reisen. Am stärksten ist der Fremdenverkehr besonders von Amerika, im Frühjahr zur Zeit der Kirschblüthe, wo die Reisenden durch Vermittelung ihrer Gesandtschaft Zutritt zum Kirschblüthenfest des Hofes erhalten, und im Herbst, wenn das Laub des Ahorns sich roth färbt. Gegenwärtig sind alle fremden Hotels überfüllt, obgleich schon viele Gäste wieder auf dem Ozean schwimmen. Die Amerikadampfer haben in Yokohama nicht einmal alle Wartenden als Reisende aufnehmen können.

Zum Schluß sei noch eine Wandlung der neuesten Zeit erwähnt. Es finden viele Verschmelzungen von Fabriken statt, weil die wenigen Kapitalisten des Landes gern Trusts bilden möchten, wie sie in den Vereinigten Staaten, obwohl gesetzlich verboten, doch thatsächlich vorhanden sind. Trusts sind sehr verfrüht, mindestens für Japan, wo die Industrie noch in den Windeln liegt. Die übrigen Fortschritte aber sind mit Freude zu begrüßen.

Die deutschen Weinversteigerungen.

Die diesmaligen Versteigerungen in den deutschen Weingebieten sind in mehr als einer Hinsicht sehr bemerkenswerth. Das Angebot war in den letzten Jahren immer mehr angewachsen und auch heuer hatte sich die Zahl der Termine wiederum vermehrt. Erfahrene Fachleute rechneten daher damit, daß ein größerer Theil der Versteigerungen nur unbefriedigend abschließen könne, zumal bei den der Menge nach guten Ernten der letzten Jahre die Zahl der auf den einzelnen Terminen zum Ausgeben kommenden Nummern größer war als gewöhnlich.

Um das Gesammtergebniß gleich vorwegzunehmen, kann man feststellen, daß diese Befürchtungen nicht eingetroffen sind: nur sehr wenige Versteigerungen brachen ganz ein oder hatten keinen befriedigenden Erfolg, die meisten gingen gut und ein sehr großer Theil sogar glänzend. Letzteres war da der Fall, wo der im ganzen Weingebiet vortrefflich gerathene 1904er auf den Listen stand. Diesem Jahrgang ist daher in erster Linie der Erfolg der Versteigerungen zu verdanken. Die aufeinanderfolgenden Jahre 1901, 1902 und 1903 hatten nur kleinere Weine gebracht, und der Vorrath an reifen, guten Weinen war daher stark zusammengeschmolzen, als der reife, edle 1904er auf den Plan trat, der auch die beiden letzten guten Jahrgänge, 1900 und 1897, beträchtlich überragte. Er wurde mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen, alle Welt wollte 1904er haben, selbst die kleineren und mittleren Sachen fanden zu guten Preisen Absatz und um die besseren und besten Weine entbrannte ein heißer Kampf. Wenn dabei manches Faß vielleicht über Gebühr bezahlt wurde, so ist dies eben auf Rechnung der Verhältnisse zu setzen, die für den Verkauf besserer Weine noch selten so günstig lagen wie in diesem Jahre.

Aber dem 1904er allein ist der Erfolg der Versteigerungen nicht zu verdanken. Es kommt hinzu, daß sich der Handel den veränderten Angebotsverhältnissen rasch angepaßt hat und jetzt seine Einkäufe im Frühjahr macht; ferner—und das ist das Wichtigste — daß die ganze Geschäftslage entschieden günstiger geworden ist.

An der Mosel waren die Ergebnisse der großen Trierer Versteigerungen diesmal glänzend. Es kamen nur 1904er zum Ausgebot, die so zahlreiche Käufer angelockt hatten, wie nie zuvor. Im Ganzen wurden für 1468 Fuder 5,376,890 Mark erzielt, oder im Durchschnitt für das Fuder etwa 3662 Mark, ein Preis, der für die Mosel beispiellos dasteht. Am höchsten bezahlt wurden ein Fuder Brauneberger mit 19,060 Mark und ein Fuder Piesporter mit 25,000 Mark. Auch die Bernkasteler Versteigerungen gingen sehr flott. Zu diesem Ergebniß hat sicher die Thatsache beigetragen, daß im Jahr 1905 an der Mosel nur wenig Wein gewachsen ist, und daß der Handel daher seinen Bedarf an Moselweinen für längere Zeit decken mußte.

Auch im Rheingau schnitten die großen Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer vorzüglich ab. Für 248 Stück 1904er wurden 1,059,280 Mark erlöst oder im Durchschnitt 4271 Mark für das Stück. Der Durchschnittspreis stellt sich mit den im Vorjahre versteigerten 176 Stück auf 4445 Mark und dürfte sich später noch wesentlich erhöhen, da ein Theil der feinsten Auslesen noch nicht zur Versteigerung kam. Höchste Stückpreise waren 17,120 Mark für Rüdesheimer und 28,040 Mark für Rauenthaler. 196¾ Stück 1905er brachten 336,470 Mark oder durchschnittlich 1710 Mark. Bei der Güte des 1905er hätte man vielleicht höhere Preise erwarten können, und sicher waren die 1905er preiswerther zu haben, als die 1904er, aber hier spricht die Thatsache mit, daß 1905 im Rheingau sehr viel Wein gewachsen ist und demnach in den nächsten Jahren noch viel zur Versteigerung kommt. Die 1903er, 1902er und 1901er wurden angemessen bezahlt; ganz hervorragende Stückpreise aber erzielten einige feine Auslesen älterer Jahrgänge: 1893er Hochheimer 30,200 Mark, 1897er Hattenheimer 39,820 Mark und 1893er Kiedricher Gräfenberger 51,600 Mark. Dieser letzte Preis ist auf der ganzen Welt für Wein noch nicht erreicht worden!

Für die anderen Weinbaugebiete läßt sich eine exakte Zusammenstellung der Ergebnisse nur schwer geben, da hier jegliche Organisation des Versteigerungsmarktes fehlt. Im Allgemeinen aber kann man folgendes sagen:

In Rheinhessen und an der Nahe gingen die Versteigerungen im allgemeinen gut. Die ersten Güter brachten meist ihr 1904er Wachsthum und erzielten sehr gute Preise, wie sie nur selten vorher erreicht wurden. Höchste Stückpreise waren 12,200 Mark für Niersteiner und 13,240 Mark für Scharlachberger. 1905er kam noch nicht viel an den Markt, er wurde aber gut, theilweise sogar hoch bezahlt. Auch in der Rheinpfalz beherrschte der 1904er das Angebot und wurde gern genommen, wenn auch hier die hohen Preise der 1904er, die bekanntlich in der Pfalz hervorragend gerathen waren, meist nicht erreicht wurden. Bei den besseren Gütern waren 3000 bis 6000 Mark für das Fuder keine Seltenheit und am höchsten bezahlt wurde Forster mit 10,120 Mark und 11,050 Mark das Fuder.

Alles in allem kann man somit sagen, daß die Versteigerungen des Frühjahrs 1906 sehr befriedigend abgeschnitten haben und daß namentlich der Jahrgang 1904 für den deutschen Qualitätsbau einer der rentabelsten der letzten Jahrzehnte gewesen ist.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Chicago Opera House. — „Sweet Nell of Old Drury."
Grand Opera House. — „The Alcayde."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Unvorhergesehene Ausgaben.

(Berliner Skizze.)

„Wenn wir alles zusammenrechnen, kostet uns die Reise für vier Wochen siebenhundert Mark," sagte Frau Amtsrichter Meißner. „Ich habe gestern einen Plan aufgestellt, daher weiß ich es so genau. Mit siebenhundert Mark können wir aber ganz gut auskommen."

„Aber auch wohl eben nur auskommen, nicht wahr?" fragte Rektor Finder, und seine Frau seufzte leicht: „Siebenhundert Mark? Ja, es hört sich noch furchtbar viel an, aber eigentlich ist es auf Reisen gar nichts."

„Na, ich hab' auch gleich einen Reservefonds daneben gestellt", lachte der Amtsrichter, „hundertundfünfzig Mark für unvorhergesehene Ausgaben."

„Und die werden kommen!" Der Rektor hatte offenbar Erfahrung in der Sache. Frau Amtsrichter schüttelte indessen ziemlich energisch den Kopf: „Nein, Rektorchen, diesmal glaube ich es doch nicht, ich habe ja alles berechnet und bedacht, aber auch alles: das Reisegeld und das Logis und das Mittagsbrot und jede Tasse Kaffee, sogar jeden Pfennig Trinkgeld."

„Und jeden Pferdebahngroschen auch", nickte der Amtsrichter. „Es wird sich aber doch schon noch etwas finden."

„Wird sich!" stimmte der Rektor bei.

„Aber hundertfünfzig Mark auf keinen Fall!" beharrte seine Frau. „Was soll sich denn dafür noch finden? Das ist ja ganz ausgeschlossen, ich habe jeden Posten vorgemerkt!"

„Was haben Sie für das Mittagessen angesetzt?" sagte Frau Finder.

„Nun, so pro Person eine Mark fünfzig bis zwei Mark, ohne Bier und Trinkgeld natürlich. Das muß man schon geben."

„Ja, unter dem hat man es nicht, wenigstens nichts Gescheites," stimmte Frau Finder bei.

„Na, und Frühstück und Abendbrot hat man nicht viel billiger."

„Kaffee muß man auch mit 50 bis 75 Pfennig die Portion berechnen", fügte der Rektor hinzu.

„Das habe ich auch gethan", erklärte Frau Amtsrichter; „Na kurz und gut, ich habe an alle Ausgaben gedacht und noch für uns zu leben, bloß zu leben pro Tag, zehn Mark festgesetzt, damit wird man jawohl reichen: Es ist fast unmöglich, daß da noch etwas dazu kommt."

„Ja, dann ist es allerdings fast unmöglich", pflichtete ihr der Rektor bei.

„Was machen Sie nun mit Ihrem Dienstmädchen während der Reise?" Kam Frau Finder auf ein neues Thema.

„Was ich mit der mache, nun, die bleibt in der Wohnung."

„Ja, behalten Sie sie? Ich laß meine gehen."

„Nein, das thue ich nie," sagte Frau Amtsrichter sehr bestimmt. „Meine Auguste ist fleißig, treu und ehrlich, der kann ich die Wohnung ruhig anvertrauen. Was ich nachher für eine wiederbekomme, weiß ich auch nicht, und außerdem kann sie die Wohnung, während wir fort sind, reine machen; da spare ich gleich das „Großreinemachen" zum Oktober und schlag' so zwei Fliegen mit einer Klappe."

„Ja, das ist schön, wenn es nur nicht so theuer wäre." Frau Finder seufzte wieder. „Man muß doch das Mädchen beköstigen in der Zeit. Sie ist doch ein ganz unnützer Esser. Was geben Sie ihr denn Kostgeld, während Sie fort sind?"

„Kostgeld?" Frau Amtsrichter sah etwas verdutzt drein. „Kostgeld? Ach ja, daran hab' ich ja noch gar nicht gedacht."

„Unvorhergesehene Ausgaben!" Die drei riefen es lachend wie aus einem Munde.

„Ja, das sind aber wirklich welche, das habe ich ja vollständig vergessen. Ich hab' ja nur an uns gedacht", gestand Frau Meißner etwas kläglich. Ihr Gesicht klärte sich indessen bald wieder auf: „Was kann es denn groß kosten? Viel doch nicht. Solch' Dienstmädchen muß sich doch einrichten, die braucht doch nicht zu schwelgen in Braten und Lampreten."

„Na, vierzig Mark bis fünfundvierzig Mark müssen Sie ihr doch schon hier lassen. Wenn Sie dreißig Tage fortbleiben, macht das auf den Tag fünfzehn Groschen, so viel braucht eine erwachsene Person doch schon."

„Ach, das fällt mir ja gar nicht ein!" Frau Amtsrichter Meißner unterbrach Frau Finders Rede fast mit Entrüstung. „Mein Dienstmädchen soll an einem Tage fünfzehn Groschen verbrauchen? Worin soll sie denn die ausgeben? Die kocht sich einen Tag hübsch ein halbes Pfund Fleisch und wärmt sich die Hälfte davon am nächsten, oder sie kocht sich 'ne Maggisuppe und ißt Bratkartoffeln nach, da hat sie für fünfzehn Pfennige ein sehr gediegenes Mittagbrot. Dreißig Mark werde ich ihr zu wirthschaften geben; da muß sie mir aber jeden Pfennig anschreiben und vorrechnen, sage ich Ihnen."

„Wird sie damit zufrieden sein?" zweifelte Frau Finder.

„Zufrieden sein?" Jetzt war Frau Amtsrichter Meißner im Ernst entrüstet: „Na, hören Sie mal, da wird sie hoffentlich noch was von sparen. Unsere Reise kostet so schon genug und geht in die Hunderte, da werde ich doch mein Dienstmädchen keinen Groschen für sich verschwenden lassen!" —

— Falsch verstanden. — „Auguste, Sie haben, während ich verreist war, meine Kleider getragen?" — „Na, gnädige Frau haben mir doch befohlen, Ihre Sachen öfter an die Luft zu bringen."

— Echt weiblich. — Sie: „Wie gefällt Dir denn unser neues Mädchen, Männe?" — Er: „Ausgezeichnet!" — Sie: „Dacht' ich mir, deshalb hab' ich ihr auch gleich wieder gekündigt!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ordentlicher Junge, ein Geschäft zu erlernen. 359 Wells Straße. bidofr

Verlangt: Ein guter deutscher Barbier, muß sein Geschäft verstehen. Nachzufragen morgen Nachmittag, 778 West 12. Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 435 West Fullerton Avenue.

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes; nur Storetrade. 104 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, für Bilder einzurahmen. McCormick, 677 Wells Str.

Verlangt: Alter Mann als Saloonporter. 2 Market Straße, Ecke Lake.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter. Muß Lunch aufschneiden und aufwarten können. Dan. Wall, 130 Dearborn Str.

Verlangt: Anständiger junger Mann als Porter. Guter Lohn. Fred Potthast, State und Van Buren Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit. Nachzufragen Mittwoch Morgen 9 Uhr. A. L. Berg, 3027 Vernon Ave., Flat 4.

Verlangt: Ein guter Kutscher für Geschäfts- und Privatfuhrwerke. Muß englisch sprechen. Lohn $12. 548 W. Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann für leichte Farmarbeit, frisch eingewanderter vorgekommen. Nachzufragen nach 5 Uhr. 420 West Randolph Str.

Verlangt: Porter, der Freilunch kochen kann, junger Mann für Restaurant, Koch oder Ehepaar für Sommer-Resort, Porter, der mit Pferden umgehen kann, sogleich. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Butcher. Muß erster Klasse sein. 1404 Wrightwood Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot, mit etwas Erfahrung. Tagarbeit. 1484 N. California Ave.

Verlangt: Ein Stallmann. John Hetzel, 500 Larrabee Str. bido

Verlangt: Barkeeper. Muß auch Porterarbeit thun. 1108 E. Belmont Ave.

Verlangt: Cakebäcker. Muß gut an Hefenwaaren sein. Selbständiger Arbeiter. 1381 Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Porter, muß aufwarten können. Guter Lohn, Kost und Wohnung. 2281 N. Clark Str. 3jl,1wX

Verlangt: Porter im Saloon. J. Morris, 200 E. Van Buren Str.

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in Calumet, Michigan, Lohn $2 per Tag. Reisegeld vorgeschossen. 25 verheirathete und ledige Männer für Fabrikarbeit in Indiana, $1.60 per Tag, stetige Arbeit das ganze Jahr. Cakebäcker für Clinton, Iowa, $15 und Board; sowie Porter. J. Lukos, Agent, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hausmovers. Nachzufragen 7 Uhr

Verlangt: Porter für Saloon, der etwas Lunch kochen kann. Aelterer Mann vorgezogen. 490 S. State Str., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 227 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Waiter, stetiger Platz, guter Lohn. 299 W. 12. Str.

Verlangt: Zweite Hand. 299 W. 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Aelterer Mann, in der Bäckerei zu helfen. Einer, der schon in einer gearbeitet hat. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. $6 und Board. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Granite Letterer und Cutter. Joseph Gast, 3333 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit Erfahrung. 281 Clybourn Pl., nahe Wood Str. modi

Verlangt: Ein guter Büaler an Knaben-Jacken. Beim Tag oder Stückarbeit. 1151 S. California Avenue. modi

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit; gutes Heim und $15 Lohn, Board und Zimmer. Nur ein guter braucht vorzusprechen. Schreibt mit Empfehlungen, auch von den Eltern. 1169 West North Ave. modi

Verlangt: Intelligenter Mann mit guten Empfehlungen, welcher sich als Kollektor und Verkäufer eignet. $10 Anfangsgehalt und Kommission. Nachzufragen Mittwoch Morgen 10 Uhr. 1837 N. Ashland Avenue. Barisch.

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei. 380 W. Division Straße. bido

Verlangt: Junger Schreiner mit Werkzeug. $10 die Woche und Board. 116 Monroe Str., hinten. bido

Verlangt: 200 Fabrikarbeiter, großer Lohn. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Porter. 111 Franklin Str. Geo. W. Cohen.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Jungen, um Würste zu binden und Frankfurter abzubinden. 467 N. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Alle Männer, die zu haben sind, die etwas englisch sprechen können, für Stellungen in der Stadt und auf dem Lande. Sprecht heute vor und unser deutscher Clerk wird Euch Arbeit verschaffen. Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 2il,momifr,1m

Verlangt: Erster Klasse unabhängige Floor und Bench Molders, sowie Core Makers; Maschinerie-Castings. Hoher Lohn. Jährliche Kontrakte. National Founders' Assoc., Zimmer 506, 218 LaSalle Str. 25jn,1mX

Verlangt: Hilfsvormann zur Beaufsichtigung des Braiding Floor; muß Erfahrung haben an Braiding und Spooling Maschinen; tüchtiger Mann; nur einer der Erfolge aufweisen kann. Diamond Braiding Mills, Chicago Heights, Ills. 22jn,frmodi,2w

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen, Handwerker irgendwelcher Art. Arbeitgeber schnell bedient. Strelow, älteste deutsche Stellenvermittlung, 76 La Salle Str. Phone Main 2717. 26jn,1m

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord Dakota, billige Fahrt; 500 für Süd Dakota, Iowa und Wisconsin, freie Fahrt; 50 Farm- und Fabrikarbeiter in Wisconsin und Illinois. Ross Labor Agency, 18 S. Canal Straße. 1jl,1wX

Verlangt: Agenten — Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana, heilt Rheumatismus, Nierenleiden, Blasenleiden, Geschwüre, Magenleiden, Nervenleiden. Billiger Kurort. sasomodi

Verlangt: Porter, muß aufwarten können. $7 die Woche mit Zimmer und Kost. 2281 N. Clark Str. frsasonmodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren sucht Arbeit in einer Office, wo er sichemporarbeiten kann; hat gute Schulbildung in Englisch. H. Bergman, 729 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch Bar tenden. Martin Meschik, 611 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Erfahrener lediger Bartender sucht Stellung. George C. Specht, 3519 Rhodes Ave.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, verheirathet, 35 Jahre alt, sucht stetige Stellung; Empfehlungen. 1534 N. Clark Str. Tony.

Gesucht: Carpenter, erst von Deutschland gekommen, sucht Arbeit. Herm. Brosamer, 71—73 Kinzie Straße.

Gesucht: Junger Bäcker, 4 Jahre Erfahrung in Chicago, sucht Stelle. Michael John, 302 Grand Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: Z. 956 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, kurze Zeit im Lande, Vorliebe zu Damen-Confection als Schnittzeichner. Adolf Eiklein, 97 Rees Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. 85 Fremont Str., M. Klemper.

Gesucht: Maschinist sucht Stellung, hat praktische Erfahrung bei Dampf Straßenwalze, Eis- und Kühlmaschine, versteht Schmied- und Maschinenschlosserei. 118 Cleveland Ave. Grebeoz.

Gesucht: Skizzenzeichner sucht Beschäftigung. — Georg Rakemann, 415 N. Clark Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: Z. 965 Abendpost.

Gesucht: Vor drei Monaten eingewanderter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. Franz Beck, 3556 Wentworth Ave. bidofr

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Platz als Porter in Saloon oder Restaurant. 157 W. 45. Str. bido

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, sucht Stelle als Porter im Saloon. 4452 Shields Avenue.

Gesucht: Junger starker Mann, gedienter Kavallerist, zuverlässiger Fahrer, Pferde-, Wagen- und Geschirr-Pfleger, versteht Dampfheizung und Gartenarbeit, sucht dauernde Stellung. Müller, 531 W. Madison Str., 2. Floor.

Gesucht: Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr. Z. 987 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener junger Bartender sucht Stelle. Empfehlungen. Adr. Z. 927 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Mann sucht Stelle als Damenschneider. Hat große Ideen dazu. 97 Rees Str. A. A.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Bartender. Spricht 4 Sprachen. Adr. Z. 944 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Stetiger Leser. Daniel, 3623 Morgan Str.

Gesucht: Deutscher, anderthalb Jahre im Lande, guter Pferdepfleger und Fahrer, desgleichen mit sämmtlicher Gartenarbeit vertraut, sucht Stelle als Kutscher oder dergl. Am liebsten auswärts. Adr. L. 658 Abendpost.

Gesucht: Müller sucht Arbeit in einer Mühle; kann Steine ausarbeiten und schärfen. Adr.: Z. 913 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, ledig, 35 Jahre alt, versteht sein Geschäft und ist Willens zu arbeiten, sucht Stellung in Landstadt. Adr.: Z. 977 Abendpost. modi

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Leute, die schon in der Bäckerei gearbeitet haben, suchen Arbeit. 244 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit; kann jede Arbeit in diesem Fach. P. Suchomel, 746 Allport Straße. modido

Gesucht: Junger verheiratheter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht stetige Arbeit; allein oder mit dem Meister. Adr.: Fred Kurpjun, 143 Oak Str. modido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Familie mit einem Kind von 9 Jahren sucht Stelle. Frau als Köchin und Mann für Hausarbeit. Sprechen deutsch. 493 5. Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, in Bäckerei mitzuhelfen, 16 oder 17 Jahre alt, muß englisch sprechen. 872 West Taylor Straße.

Verlangt: Mädchen zum Trimmen von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße. bido

Verlangt: Buchhalterin, Altersangabe, Erfahrungen und Gehaltsansprüche. Adr.: L. 604 Abendpost.

Verlangt: Junge Mädchen, um Knöpfe anzunähen, in kleiner Shirtwaist-Fabrik. E. L. Follmer Co., 206 Wabash Ave.

Verlangt: Storemädchen für Bäckerei. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: 25 Chocolate Dippers. Rudheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. 2jl,1wX

Verlangt: Gute Stickerinnen. Von Platen & Dick Co., 843 W. Kinzie Str. mdi

Verlangt: Taschennäherinnen und Maschinenmädchen an Röcken. 38 Cortland Str., nahe Hoyne Ave. modi

Verlangt: Operators, an Gürteln zu arbeiten.— Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 27jn,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1605 Milwaukee Ave. bidofr

Verlangt: Mädchen für die Küche. 23 Canalport Avenue. bidofr

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; guter Lohn. Gebri, 26 Union Place, halber Block östlich von Union und 22. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Mrs. Goldfinger, 102 Potomac Ave.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. 284 W. Chicago Ave.

Verlangt: Köchin. 1950 East Ravenswood Park. Peter Evert. bidofr

Verlangt: Eine tüchtige erfahrene Restaurations-Köchin für Lunchroom an der Nordseite. Guter Lohn und stetiger Platz. Nachzufragen Donnerstag und Freitag im Stationery-Store, 855 Nord Clark Str. bido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Amsterdam, 682 N. Irving Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1328 35. Str., nahe Ashland. bido

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Hoher Lohn. 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes bevorzugt. Mrs. Faulmann, 6500 Morgan Str. bido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. 1185 Maple Square Ave., nahe Clark Str., Flat 3. 3jl,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Drei Mädchen oder Frauen für Restaurant, eine zum kochen; guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 286 Sedgwick Straße.

Verlangt: Frau, um Wäsche und bügeln nach Hause zu nehmen. 724 N. Leavitt Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 34 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. Guter Lohn. Empfehlungen erwünscht. Anzufragen 153 42. Place, Südseite.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen. $4. Restaurant. 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Zahle guten Lohn. Keine Wäsche noch bügeln. Anzufragen Delikatessenladen, 1318 Sheridan Road. L. Gesmann.

Verlangt: Lunchköchin. Goldman Bros., 111 W. Madison Straße.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer und Sohn. Muß gute Köchin und Kenntnisse beim Einkaufen haben. Lohn $4.00. Anzufragen Mittwoch zwischen 5 und 7 Uhr, 788 Nord Washtenaw Ave., 3. Flat, mit Empfehlungen.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 1515 Mozart Str., 2. Flat. bimi

Verlangt: Arbeitsame starke Frau mittleren Alters, die versteht Betten zu machen und Hotel reinzuhalten. $8 die Woche. Kann zuhause schlafen, wenn gewünscht. Nachzufragen zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags. Bernhard Iten, 394 Süd Clark Straße. Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Kindern und für Geschirrwaschen. Muß zu Hause schlafen. Lohn $2. 362 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Fabrik und Hausarbeit. Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Avenue. 11jn,mdimi,1m

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 872 West North Ave. sasomdi

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 165 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 130 Orleans Str.

Verlangt: Haushälterin ohne Kinder, gutes Heim. Muß etwas vom Kochen verstehen. 565 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1685 Barry Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau. 790 Racine Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. Remys Cafe, 90 N. Clark Str. modi

Verlangt: 75 Mädchen zu allerhand Arbeit. Beste Löhne. Kommt gleich zur Arbeit. Jos. Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 gute englisch sprechende deutsche Mädchen. Eines für Diningroom-Arbeit und eines für Küchenarbeit. 275 Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 17 bis 19 Jahre alt. 168 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Wittwer wünscht eine gute Haushälterin. Muß englisch sprechen und schreiben können. Guter Lohn und gute Heimath. Henry Adis, 653 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Privatfamilie. $5. 416 Belden Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren aufs Land, für Hausarbeit. Vorzusprechen 475 Cleveland Ave., 1. Flat. bidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen finden Arbeit irgend welcher Art in Stadt oder Vorstädten. Sprecht vor, wir haben Stellungen für Euch. Unser Clerk ist eine Deutsche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 2jl,momifr,1m

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen über Dinner, 35c per Tag. Sonntags keine Arbeit. Geschlossen 4. Juli. Kommt Donnerstag. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place. Eintritt in der Alley (Newsboys Alley), hinter 171 Madison-Str., nahe LaSalle.

Verlangt: Zimmermädchen. Guter Lohn bezahlt. 347 5. Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 3727 Grand Boulevard, 1. Apartment.

Verlangt: Intelligente ledige Wirthschafterin nach außerhalb bei Saloonkeeper. Adr. Z. 946 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 4033 Prairie Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. modimo

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 69 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Wilson, 1294 Trumbull Ave. modido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1605 Milwaukee Ave., Store. modidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Vier in der Familie. 3026 Indiana Ave. 29junlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 W. 21. Str. 18jn*X

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 13jn,1m

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht auch kochen. 341 Austin Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 25 Homer Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen außer dem Hause. 753 S. Jefferson Str., hinten.

Gesucht: Eine tüchtige Wirthschafterin wünscht eine gute Stelle, ist im Haushalt gut bewandert und spricht mehrere Sprachen. Adr.: L. 648 Abendpost. bido

Gesucht: Erster Klasse Restaurantköchin wünscht Arbeit. 597 Cleveland Ave., Grundfloor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit sucht Stelle. 9 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Kann alles kochen. 1 Jahr im Lande. 661 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann kochen, waschen und bügeln. Spricht Englisch. Vorzusprechen 4447 5. Ave.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an, ins Haus zu nehmen. 497 Sheffield Ave., 2. Fl. bido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1452 51. Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht eine Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, spricht französisch, sucht Stelle als zweites Mädchen. Geht auch zu Kindern. M. L., 76 Powell Ave. bidofr

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, tüchtige Köchin, sucht Stelle für Businesslunch oder bei feiner Privatfamilie als Köchin. 3623 Morgan Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Schrupp-Plätze, Tag oder Nacht. 457 W. Ohio Str., 1. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für 2. Arbeit. 339 E. North Ave. bido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz für Küchenarbeit, wo Businesslunch gekocht wird. Bitte persönlich vorzusprechen. 327 S. Clinton Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht betreffs Erholung 6 Wochen aufs Land zu gehen. Farm bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter Z. 936 Abendpost. bido

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle. Privat oder Saloon. Kann kochen, waschen und bügeln. Scheut keine Arbeit. S. L. 218 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: 2 Frauen wünschen Wäsche nach Hause zu nehmen oder außer dem Hause. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. Geht auch aufs Land. 1185 N. Halsted Str. c. o. Meeker. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer mit Kindern, 36 Jahre alt, Besitzer eines schönen Heim, wünscht die Bekanntschaft eines katholischen deutschen oder polnischen Mädchens mit etwas Geld, zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr.: Z. 972 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augen-Diagnose ärztlich geleitet.
Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8.
Jeden Samstag freie Sprechstunden 1—3.

Kosmos, 765 N. Clark Str. Tel.: Black 5081.
Verlag von „Die Augendiagnose $2, „Foundation of all Reform" 50c, „Folly of Meat Eating" 10c. 29jn,frmomi,1m

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frauen können die Hebammenkunst erlernen zu mäßigem Preise bei Prof. Dr. Weiß,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 28jn,dojondi,1m

Dr. Koessel, (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jun,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Erster Klasse Anwalt. Kein Schwindler. Konsultation frei. Zimmer 419, Nr. 260 Clark Straße. 22jn,friondi,12w

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. Sep*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,jomomi*

Zu kaufen gesucht: Ganze Bäckerladen-Einrichtung. Gray, 1661 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Zwei große Oleander-Bäume. 1165 Congreß Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen $300 Piano, mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center.

Nur $25 für schönes Rosenholz Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 2jl,1w

Keine Anzahlung. $3.00 bis $6.00 monatlich.
$115 kauft Kimball Upright Grand Piano—Bargain.
$105 kauft Fischer Cabinet Grand Piano.
$155 kauft Knabe Upright Grand, gut wie neu.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 30jun*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 487 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1250 Pfd. schweres gesundes Pferd, in gutem Zustand, garantirt als Zugpferd und Läufer. 1158 N. Albany Ave., nahe Armitage.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Bäckerwagen. — 286 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Expreßwagen und Pferd, billig. 559 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Billig, ein Cut-Under Familien-Surrey und Ledertop Geschäftsbuggy und Runabout, 2 Sets Pferdegeschirr; alle mit Gummireifrädern und sogut wie neu; habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür. Bitte vorzusprechen im Hause, da der Hund im Stalle bösartig ist, 3636 Prairie Ave. dido

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen, $10; ein Top-Buggy, $35. 527 Süd Robey Str. dido

Zu verkaufen: Ein weißer Spitz (Weibchen) und 4 Puppies, billig. 3187 Milwaukee Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Haus. Zu vermiethen: Gutes Lokal für Roomers, 14 Zimmer, billig. 476 La Salle Avenue.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterzeichneter wünscht Bekanntschaft von ehrlichen, zuverlässigen Leuten mit $4000 Baargeld; können bestimmt binnen 10 Tagen $16,000 verdienen; Beweis geliefert bei persönlicher Aussprache, daß kein Verlust oder Risiko damit verbunden ist. Beste Sicherheit gegeben für das investirte Geld. Wegen vertraulicher Auskunft adressirt sofort L. 615 Abendpost. 3jl,1wX

Junger Deutsch-Ungar sucht seine Landsleute. — Joseph Herz, 355 W. Erie Str., Bäckerei.

Carpenter-Arbeit, Reparaturen an Store-Fixtures, Schindel- oder Paper-Roofing, etc., bei Tag oder Kontrakt. Billigst. Wiedemann, 113 Moffatt Str. dido

Für Carpenter-Arbeit und Haus-Repairing empfiehlt sich F. W. Kirsch, 598 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 16juni,fadido,1m

—Alexander De Thier, Kontraktor und Builder— Liefert Pläne und Spezifikationen zur völligen Zufriedenheit. Adr.: 2412 West Cornelia Straße. 16jn,fadido,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
Gute Sicherheit — Zinsen halbjährlich zahlbar.
Guaranty Policy mit jeder Anleihe.
Sicherer als eine Sparbank, und größere Zinsen.

Summe:	Zeit:	Zinsfuß:
$1100	3 Jahre	6 %
$1100	5 Jahre	6 %
$1300	3 Jahre	6 %
$1400	5 Jahre	6 %
$1500	5 Jahre	5½%
$2000	5 Jahre	5½%
$ 300	3 Jahre	6 %
$ 400	3 Jahre	6 %
$ 500	3 Jahre	6 %
$ 600	1½ Jahre	6 %

und andere, von verschiedenen Summen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, erkundigt Euch über obige Hypotheken bei:
Arthur C. Lueder, 108 Dearborn Str. 19jun,tX,1m

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Straße, Südostecke La Salle Straße. 24jan,bidosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen und Geld in allen Summen zu dem niedrigsten Zinsfuß zu verleihen. Schnelle und reelle Behandlung in allen Fällen. Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str., Zim. 440. Nordseite-Office: 222 Lincoln Ave. 14ju,dojabi,1m

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. P. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jan,sadido*

Zu verkaufen: $850 erste Hypothek auf bebautem Nordwestseite Grundeigenthum, deutsche Leute. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 29jun*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dojondi*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: P. 424, Abendpost. 14mai,X*

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6prozent. Hypotheken zu verkaufen. 18ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 24ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 18jn,modimi,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market, billig; Miethe billig. 6755 Ashland Ave. bido

Zu verkaufen: Grocery und Market in Englewood. Ursache: Kann nicht zwei verschiedene Geschäfte besorgen. Nachzufragen 569 31. Str., Barber-Shop.

Gutgehender 3 Sessel Barber Shop billig zu verkaufen wegen Abreise, 14 Jahre am Platze. Adr.: L. 619 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route, billig, Südwestseite. 2803 La Salle Straße. dido

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, billig, wegen Krankheit. 5044 State Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain. Zigarren- und Pfeifenstore, Nordseite. Muß morgen zu jedem Preise verkauft werden. 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Boardinghaus, 9 möblirte Zimmer, alles besetzt. Nahe Nordwestern Hochbahn. $300. Adr. Z. 907 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren-, Tabak-, Confectionery-Store und Milchdepot. Verkauft 5 Kannen per Tag. $700. 254 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Der beste Grocerystore der Nordseite. Billig wenn gleich genommen. Adr. Z. 969 Abendpost.

Ein gutgehender Butchershop im besten Theil von Lincoln Ave gesundheitshalber billig zu verkaufen. Nachzufragen H. Kreen, 1330 Wrightwood Ave.

Eine gutgehende Bäckerei ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Nur Storetrade. 312 Austin Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei wegen Krankheit; altes Geschäft, annehmbare Verkaufs-Bedingungen; kann an Zeit gekauft werden. 979 West 21. Place. modido

Zu verkaufen: Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Gasthaus. 82—84 W. Lake Str. 2jl,1w

— Meat Market. —
Ein gut ausgestatteter und feiner Meat Market, in bester Lokalität auf der Nordseite, welcher sehr gute Kundschaft hatte und für den richtigen Mann eine Goldgrube ist, mit schöner Wohnung dabei, wird zu sehr billigem Preise verkauft. Zu erfragen bei Adolf Bender, 217 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Str. modi

Muß sofort verkauft werden: Gutgehender Grocery Store, großer Waaren-Vorrath, elegante Einrichtung. Dieser Platz ist eine Goldgrube. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit; schöne Wohnzimmer mit schönem Store, billige Miethe. Auch auf Abzahlung, wenn gewünscht. 122 Grand Ave., nahe Halsted Str. modi

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Schuhshop. Schneider, 653 N. Robey Str. modido

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchrunde, 2 Wagen, Pferd, Geschirr und alles, was zum Geschäft gehört. 206 Washburne Ave. modido

Zu verkaufen, sehr billig: Grocery Store, in sehr gut bewohnter deutscher Nachbarschaft. Ursache Krankheit. Keine Agenten. 3559 S. Winchester Ave. modido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit möblirten Zimmern, billig wegen Krankheit, auch Partner angenommen. 61 Süd Desplaines Straße. 29jn,1w

Zu verkaufen: Delikatessenstore, 14 Jahr am Platze; feiner Waarenvorrath und Fixtures; Einnahme $25. Adr.: Z. 960 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billige Miethe. Fred Raasch, Oak Glen, Ill. 22jn2wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Theil von Zigarrenladen an Barbier. Keiner innerhalb zwei Blocks. Billige Miethe. 57 West Jackson Blvd.

Laden zu vermiethen mit Middleby Backofen und Zubehör, gute Gelegenheit für guten Bäcker. Anzufragen 955 West 71. Straße.

Zu vermiethen: 4 helle moderne Zimmer mit Bad an 2 ältere stille Leute. 144 Burling Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $10, bei deutscher Familie. 319 West Polk Str., nahe Blue Island Ave., 2. Stock.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Gasthaus. 82—84 W. Lake Str. 3jl,1w

Zu vermiethen: Anständiger Mann kann ruhiges und neu möblirtes Zimmer finden bei deutscher Familie, mit Board und allen Bequemlichkeiten. 930 Racine Ave., 1. Flat.

Helles Schlafzimmer zu vermiethen bei deutsch-ungarischen Leuten. Löwy, 698 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für Herren. Haus in schönster Lage nahe Lincoln Park. — 18 Wisconsin Str. 3jl,1wX

Zu vermiethen: Billige Zimmer, 320 West Randolph Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 668 Orchard Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. 213 Dayton Str., 1. Floor, hinten.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Zimmer an ein oder zwei Herren. 170 Schiller Str., nahe Lincoln Park, 3. Flat.

Zu vermiethen: 1 oder 2 helle möblirte Zimmer an Dame, in kleiner Familie. 554 Burling Str., nahe Fullerton Ave. bidosa

Ein älterer Herr sucht bei gebildeten Leuten oder alleinstehender Frau, wo keine Kinder oder Roomers sind, ein einfach möblirtes Zimmer. Antworten unter Adresse Z. 938 Abendpost.

Zu vermiethen: Front- und Schlafzimmer bei österreichischer Familie. Gorianc, 561 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Zimmer, Board wenn gewünscht. 1298 N. Monticello Ave. bido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ruhig und kühl, $1.25 und aufwärts, Gas und Bad. 100 N. Clark Str. 5jn,bidosa,1m

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht kleinen Flat, Miethe $5—$6. Barwich, 617 West 15. Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, nahe Milwaukee Ave. u. Division Str. Adr.: L. 638 Abendpost.

Nettes Mädchen sucht einfaches Zimmer täglich bei alleinstehender Dame, wo es das Piano benutzen kann, in der Nähe von Lincoln und Wrightwood Ave. Briefe nach 562 Lincoln Ave. Miß Kreh.

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer und Board für 6 Jahre altes Kind. Adr.: L. 659 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht luftiges helles Zimmer. Nordseite. Adr.: Z. 934 Abendpost. modi

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31dj

Manitou Steamship Company.— Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island, mit Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc.; Montags 11.30 Vorm.; Mittwochs, 2 Nachm.; Freitags, 6.30 Abends. Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487, City Ticket-Office, 101 Adams Str. jn27,bidoson—1sept

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alte Schindel-Dächer reparirt und angestrichen mit wasserdichter Komposition. Halten länger als neue Schindeldächer. Gemacht und garantirt. Eiche. 2505 Drake Ave. jn26,bidosalm

Rubberfelt Roofing über Shingles. Schreibt für Probe. Russell Roofing Co., 310, 84 La Salle Str. bido

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4425 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1jX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, mit voller Einrichtung, Ernte, Obst, Beeren, Kartoffeln, Hühnerzucht, Dampfschiffsverbindung. Preis $3000. John Broecker, Eigenthümer, Grand Haven, Michigan. [illegible]

Zu verkaufen: $280 Farm, 90 Acker kultivirt, Rest Timber und Wiese. Gute Gebäude und die halbe Ernte von 90 Acker. Preis $3000. Halb Baar, Rest in Zeit. F. Brown, Box 228, [illegible], Wis. modi

Zu verkaufen: Gute Farm in Michigan für Chicagoer Grundeigenthum. Nachzufragen 2414 West 38. Straße. modi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung u. s. w., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen. Preis $3500, werth $5000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Für $2300 verkaufe oder vertausche ich meine feine 40 Acker Indiana Farm; schönes 6 Zimmer Haus, Steinkeller, Obstgarten, [illegible] Holzland, [illegible] Kühe, 2 Pferde, 150 Hühner, mit allem Zubehör. Farm ist $3000 werth. Nordwestseite Grundeigenthum vorgezogen. Eigenthümer, 925 [illegible] Moyne Str., Grocery.

Zu verkaufen: Michigan Frucht- und Getreide-Farmen, Aepfel, Kirschen, Peaches, Pflaumen, Erdbeeren, Kartoffeln, Getreide, Vieh und Inventar. Leichte Zahlungen. [illegible] 119 La Salle Str. [illegible]

Nordseite.

Zu verkaufen: Große Bargains—
2-stöck. Brickgebäude, 30 Fuß Lot ... $6500
2-stöck. Brickgebäude, 30 Fuß Lot ... $4800
2-stöck. Brickgebäude, 25 Fuß Lot, nahe Clark ... $5800
2-stöck. Framegebäude. 30x125 Fuß Lot ... $4200
Haus auf der Nordseite für das Geld ... $5800
2-stöck. Framegebäude, frei 5-Zimmer Flats ... $4200
3-stöck. Framegebäude, [illegible] 5-Zimmer Flats, mit Cottage hinten ... $4500
Auch neue Steinhäuser [illegible] $1500 baar. Rest auf Zeit. [illegible] John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich. Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. [illegible] William Zelosky, 357 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain—2 Lots an Southport Ave., nahe Addison, $2500, werth $3000. Kommt und überzeugt euch selbst, daß es ein Bargain ist. John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen, vom Eigenthümer: Prachtvolles zweistöckiges Gebäude, erst voriges Jahr gebaut, in hochfeiner Nachbarschaft, modern, Furnace-Heizung. 2171 N. Hamilton Ave., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor, wenn ihr gute, moderne 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckige Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen [illegible] kaufen wollt. Nehme $100 Anzahlung und $10 per Monat in schließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 11jn,dosadi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer und Basement Cottages, mit 27 bis 30 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Avers, Springfield und Harding Avenues, nahe North Ave. und Grand Ave. Car, und Metropolitan-Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Avenue.

Zu verkaufen: Avondale „Snap", 5-Zimmer und Basement Cottage, Gas, Badezimmer, Zementseitenwege und Straßenpflasterung, nahe Milwaukee Ave. Preis $1800; $300 baar, Rest monatlich wie Miethe. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 29jn,1mw

Zu verkaufen: Wichtig für Bauunternehmer, Humboldt Boulevard und Seitenstraßen in der Nähe vom Logan Square, wir stellen die liberalsten Bedingungen zum Ankauf [illegible] in unserer Logan Square-Office: 1426 Humboldt Blvd., Regelin, Jenson & Co. 3amomi

Zu verkaufen—Bargains in Irving Park Häuser—
1½-stöckige Cottage und Basement ... $2,400
1½-stöck. Brick Cottage, Brick Basement ... 2,650
1½-stöck. Brick Cottage, Brick Basement ... 2,850
1½-stöck. Brick Cottage, Brick Basement ... 3,000
Alle obigen sind neue Häuser, durch Tagearbeit gebaut und vom besten Material mit Hardwood-Finish, Open Plumbing, [illegible] Floors u.s.w. Bedingungen, $100 Baar, Rest $10 monatlich. [illegible], 2580 Elston Ave. fadi

Zu verkaufen: 4 schöne Lotten an Troy Ave., nördlich von Graceland Avenue. Nur $350 das Stück. Kommt sofort, dies ist seltene Gelegenheit. August Torpe, 147 Ost North Ave. 9jn,1wX

Zu kaufen gesucht: In der 28. Ward, 2- oder 3-stöckiges Haus. Adr.: L. 639 Abendpost.

$1500 Baar, $2000 Mortgage, für 2-stöckiges Brickhaus. 497 N. Lincoln Str. modi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für eine Farm, neue Cottage, Lot 31 bei 125, Preis $2800. 1989 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Grundeigenthum 25 oder 50 Fuß mit zwei Wohnhäusern und Rear Shop, mit oder ohne Maschinen. 461—463 W. Superior Str. 13,7,11,14

Zu verkaufen billig um schnell zu verkaufen: Store- und Flat-Gebäude, nahe Logan Square, gut geeignet für Bäckerei, Grocery oder Saloon, wenig Baar [illegible] Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, Lot 25x125. 992 Süd Western Ave. Nachzufragen bei [illegible] Hannan, 933 Süd Albany Ave., 2. Flat. 29jn,1wX

Zu verkaufen: 21 Lotten, South Englewood, $5000, für [illegible] Grundeigenthum. Adr.: S. 976 Abendpost.

Vorstädte.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sehr gutes Südseite-Grundeigenthum, Eck-Lot an 138. und Theodor Str., für $500; [illegible] Adr.: Gust. Relien, 2816 Fifth Ave. modi

Oak Park und Harlem—
Lotten, 25x178; [illegible] — $250 aufw.—Sewer und Wasser in den Lotten — $10 Baar, $5 per Monat—
Sprecht vor [illegible] Plan.
F. E. Wood & Co., 92 LaSalle Str. Zimmer 45. Tel. Main 3164. 26jn,2wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen; [illegible] Bedienung. W. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe Division und [illegible] Str. dibofa*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Werthe zu den niedrigsten Raten. [illegible]

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible]

A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45 [illegible] Central 5052.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 204, Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—Gebraucht Ihr Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen [illegible] etablirt [illegible]
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; [illegible]
$30 nur $1.25; [illegible]
$40 nur $1.50; [illegible]
— Das [illegible] in Chicago [illegible]
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. [illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. [illegible] 1864. Sprechstunden 8:30 bis 4:30. [illegible] B. Stevens & Co., 18 Randolph Str. [illegible] Floor. Telephon: Market 1131. Hauptoffice: Washington, D. C.

[illegible] & Co., deutsche Patentanwälte [illegible] Angelegenheiten [illegible] Sprecht vor [illegible] Schiller Bldg. [illegible]

Fähigkeit, Erfolge zu erzielen,

ist heute der Maßstab der Gesundheit. In diesem Gesundheit zerstörenden, Nerven aufregenden Zeitalter haben nur Diejenigen Erfolg, welche an Lebenskraft überlegen sind — welche die Stärke eines gesunden Körpers und die reichen Hilfsquellen eines thätigen Gehirns besitzen. Jeder Mann und jede Frau sollte und kann diese Eigenschaften besitzen, wenn sie, falls ärztliche Behandlung nöthig ist, den Rath eines Arztes einholen, welcher durch frühere Erfolge seine Fähigkeit, eine Kur zu bewirken, bewiesen hat — der die Versicherung seiner Bereitwilligkeit gibt, seine Fähigkeiten in Eurem Falle zu verwerthen, und der durch sein persönliches Auftreten bei dem Patienten Vertrauen auf sich und seine ehrliche Absicht einflößt, eine Kur, welche mäßige Kosten verursacht, zu Bedingungen zu vollbringen, denen der Patient bequem nachkommen kann.

Mein 15jähriger Erfolg ärztlicher Praxis in Chicago, meine Studien auf amerikanischen und europäischen medizinischen Schulen — meine Erfahrung in Hospitälern — meine Vorlesungen in Gesundheits-Aemtern und Universitäten und mein wunderbarer Erfolg in der Behandlung von hartnäckigen und schwierigen Fällen befähigen mich, eine absolute, bindende Garantie in jedem Falle, welchen ich zur Behandlung annehme, zu geben.

Ihr seht mich und nur mich — persönlich — privat — und ohne irgend welchen Verlust von Würde oder Selbstbewußtsein.

Ich will Euch helfen — ich weiß, wie ich es thun kann, und ich wünsche Euer Vertrauen und Eure Freundschaft jetzt und später, wie ich sie von allen meinen früheren Patienten erhalten habe. Ich wünsche dasselbe freundschaftliche Gefühl für mich, wie ich es für Euch habe, und auf dieser Basis habe ich meine gegenwärtige erfolgreiche Praxis aufgebaut.

J. B. WEINTRAUB, M. D.,
195 WABASH AVE., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5.30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstags von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(†Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:05 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:35 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.)	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 N.	Minneapolis und St. Paul	
* 3:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 6 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str. und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	*7:00 V.	*7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*8:30 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Accomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg.“

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.00 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*11.15 Vm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

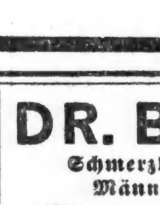
Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*7.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.00 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

DR. BOYD'S
Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.



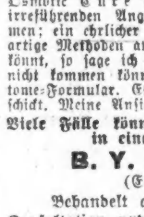
Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Nervenschwäche, Männer-Schwäche, Privat-Krankheiten der Männer, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, vergrößerte Drüsen, Blasen-, Nieren- und alle Harnkrankheiten, Absonderungen, erschöpfende Träume, Schwäche, frühzeitiger Verfall, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Schmerzen im Kreuz und den Nieren, geistige Sorgen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervosität, verlorene Lebenskraft können positiv durch meine Behandlung und Nervo-Osmotic Cure geheilt werden. Ich mache keine irreführenden Angaben, um Patienten zu bekommen; ein ehrlicher geschickter Arzt wendet nicht derartige Methoden an; wenn Ihr nicht geheilt werden könnt, so sage ich es Euch frei heraus. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptome-Formular. Es wird in einfachem Kuvert verschickt. Meine Ansicht gebe ich frei.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden, in einer sehr kurzen Zeit.

B. Y. BOYD, M. D.,
(Etablirt in 1886).
Behandelt alle Patienten persönlich.
Konsultation und Untersuchung frei und strikt vertraulich.
2. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago. Halben Block nördl. von Van Buren Str. u. halben Block südl. v. neuen Postgebäude. Stunden: 8.30 Vm. bis 8 Abds. Sonntag 9—1.
28nov,bi*

GEE WO CHAN'S



Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, bei der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdanken, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.
3mz,fabi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sat im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz1Z

Gallenstein-Kur,
(Craemers Calculus Cure),
unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eodX,6mo,edd

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 163 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidofon*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bucker, William, 56 J.; 3631 Calumet Ave.
Bernstein, Lillie, 6 J.; 2057 W. 38. Str.
Closse, Walter, 58 J.; 611 W. 14. Place.
Hoff, Anna, 55 J.; 215 N. Paulina Str.
Jensen, Louis, ½ Stunde; 624 Southport Ave.
Mertes, Adolph, 4 J.; 245 Cleveland Ave.
Paulmann, Charles, 44 J.; 307 Grand Ave.
Pohl, Minnie, 46 J.; 1521 Congreß Str.
Pillasch, Ida, 1 J.; 866 Potomac Ave.
Ruf, Loretta J., 2 J.; 264 92. Str.
Spiegelberg, Augusta, 54 J.; 641 Leavitt Str.
Schleizer, Felix, 60 J.; 6403 May Str.
Schill, Mathias, 80 J.; 916 Southport Ave.
Siewert, Johann, 87 J.; 36 Janssen Ave.
Weyler, Mary, 47 J.; 966 N. Halsted Str.
Wenfeldt, August, 68 J.; 654 W. 17. Str.
Wegener, Hanna, 51 J.; 335 Humboldt Ave.
Wulff, Josephine 26 J.; 922 W. 36. Str.
Zuckermann, Wolf, 34 J.; 550 W. 14. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Edelbert Warner — Verbindlichkeiten, $185; Bestände, $101.
Harry B. Campbell — Verbindlichkeiten, $761; Bestände, $35.
George Heller — Verbindlichkeiten, $2621; Bestände, $1023.
Yarlez E. Casel — Verbindlichkeiten, $562; Bestände, $755.
William Wolff — Verbindlichkeiten, $22,317; Bestände, $2550.
Fred C. Hill — Verbindlichkeiten, $811; Bestände, $99.
John W. Lewis — Verbindlichkeiten, $1581; Bestände, $133.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

May gegen Edward Gorman, Trunksucht; Dina gegen Samuel Hochstetter, grausame Behandlung; Robert gegen Carrie Milner, Ehebruch; Anna gegen Oliver Breß, Trunksucht; Helena gegen Charles J. Miller, grausame Behandlung; John gegen Marie Nosola, Trunksucht; Morris gegen Lizzie Feil, Verlassen; Jessie gegen Alphons Bahlke, grausame Behandlung; Margaret gegen John Wilsler, Trunksucht; Mabelle gegen David Charles Thompson, Verlassen; Henry gegen Elizabeth Williams, Verlassen; Hermion gegen Hanz Higgins, Verlassen; Mary gegen H. Alexander, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert Merrell, Elizabeth A. Smith, 27, 28.
Wm. E. Dimond, Delia F. Mooney, 21, 20.
C. Clifford Newbron, Blanche Cook, 28, 21.
St. Valackas, Petronela Valintelis, 30, 25.
Eben J. Carlson, Vera M. Fox, 23, 19.
Otto R. Pape, Anna Jedlicka, 21, 18.
Percy Wenrich, Dolly Connolly, 26, 19.
Fred J. Reynolds, Marjorie Brunton, 21, 18.
Anton Rika, Bessie Foll, 25, 21.
Fred Lundeberg, Augusta Johnson, 40, 34.
John H. Baker, Anna Bager, 38, 26.
James L. Strack, Elizabeth Schmidt, 40, 41.
Joseph Stebor, Anna Rath, 32, 26.
Jesse C. Witherell, Kath. Rasmussen, 33, 19.
Harry D. Austin, Grace F. Holland, 26, 24.
Thomas J. Blair, Margaret Murtha, 24, 24.
Jan Pienekloski, Vladyslava Jargonibek, 28, 20.
James H. Rose, Lorena Dwyer, 24, 23.
Abraham Alpert, Lizzie Levin, 29, 22.
Wm. J. Denninger, Winnifred Steinfeldt, 21, 24.
Thorgus Neilsen, Myrtle Cathan, 26, 25.
Mathias Ritchderff, Marie Geerers, 22, 24.
James Tobin, Mary E. Bailey, 33, 27.
John Wencil, Apolnia Szeshyka, 21, 23.
Hermann Beyer, Ida F. Gribnitz, 36, 28.
Geo J. Farrell, Helen Neasey, 23, 27.
Maurice Pearl, Ida Nelson, 27, 20.
Morris Scher, Rebecca Kite, 29, 21.
John O'Keefe, Agnes Sullivan, 29, 28.
Baclov Eplavec, Barbara Vedra, 24, 21.
Adolf Lind, Gustee Nelsson, 23, 23.
Lorenz Golsen, Selma Jansen, 22, 21.
Samuel E. Throckmartin, Gertrude Harrison, 28, 20.
William J. McDonald, Annie Edwin, 21, 18.
Frank Righeimer, Helen C. Maddock, 26, 24.
Charles W. Clark, Lottie Osborn, 21, 24.
Albert Neurith, Maria Kulla 44, 31.
John L. Schneßler, Augusta Cramm, 52, 38.
David Scott, Julia Scott, 59, 47.
Thomas Lazio, Antonina Jmesto, 21, 17.
Herman C. Eckels, Ida Brisky, 25, 27.
Bernard Roman, Nellie Mulishelle, 26, 23.
Otto Steffen, Laura Weßfelmann, 32, 23.
John Sikera, Katherine Prosowska, 30, 27.
Victor A. Stein, Lucile M. Homes, 26, 26.
Gerado Gorino, Elira Caffelli, 19, 19.
John S. Gillinan, Rose Schnell, 24, 20.
Harry W. Pattee, Marie Richert, 39, 22.
George H. Dyer, May Tucker, 41, 38.
Harry Beauregard, Annie Louis, 47, 32.
Sigurd Berg, Tillie Flindt, 22, 24.
Robert Slusac, Mary Bicking, 42, 32.
Robert Smith, Martha Anderson, 24, 24.
Joseph M. Levy Mollie Weinberg, 21, 18.
H. B. Giorgn, Katharine Maconochie, 33, 39.
Stanislaus Simans, Minnie Schalong, 25, 20.
Olaf Perfect, Lillie Gewele, 23, 22.
Joseph Fernandez, Mary Ranck, 22, 22.
Daniel Kline, Minnie Mattmoor, 25, 26.
Paul Templer, Annie Cohen, 26, 21.
Paul Bohanek, Wiktoria Wolak, 26, 22.
John George, Dinah Jones, 18, 19.
Josef Majo, Maria L. Vicko, 23, 20.
Theodore Zeiß, Marie Bjornson, 26, 22.
Frank Jankebes, Lory Winc, 26, 27.
Charles Mitteling, Myrtle Middleton, 23, 22.
Philip Abrahams, Mary Swarkowska, 21, 19.
Marino Ancara, Salibora Mesisna, 27, 19.
Josef Kundziel, Marpanna Buck, 21, 19.
K. Michalski, Bronislawa Zosynska, 28, 20.
Paul J. Kingston, Lillian Cucharme, 24, 21.
Davis McMackin, Adeline H. Robbins, 21, 19.
Peter Sobusiak, Jadwiga Jarbis, 23, 19.
Alfred Stone, Edna M. Person, 42, 30.
Russell Jones, Estelle McArthur, 21, 18.
W. Killian, Katarzyna Mezdziera, 24, 21.
G. Blakeney Hearne, Leora Pence, 30, 26.
Bartols Lyska, Maria Gurka, 24, 20.
Louis Langlois, Stella Emickowsky, 21, 18.
Lora Thomas Dunn, Clara Prisk, 35, 28.
Vincenzo Di Pinto, Teresina Di Salvo, 25, 24.
Elmer Wild, Emma Gathmann, 23, 21.
Winfield L. Brown, Ida M. Merick, 23, 20.
Johann Machniak, Agnieszka Mach, 26, 24.
John J. Smith, Alma Johnson, 22, 18.
Dominick N. McGee, Mary E. Butter, 21, 18.
Frank Ambroz, Lizzie Skala, 33, 23.
Andreas Ptas, Aniela Habina, 28, 21.
George Birse, Grace O. Douglas, 31, 28.
Albert M. Stricklin, Louise Sweitzer, 42, 35.
Jeremiah McCarthy, Josephine Littlefield, 45, 45.
Joseph H. Liner, Sadie Olshansky, 28, 19.
James Strafeldie, Anna Sluke, 25, 19.
Franciszek Kroll, Agnieska Mallak, 19, 19.
Frank D. Morning, Mary A. Tait, 24, 23.
Roy Whitsell, Bertha De Young, 23, 25.
Willis Hardwick, Jane Merrill, 48, 29.
Arthur L. Frayer, Nellie Quigley, 24, 19.
Michael Rybacki, Wiktorija Delisbonwicz, 24, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1055 Addison Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; Frank W. Hamann, $7000.
4852 Wood Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; Mike Galecki, $3000.
5038 Hermitage Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude; Frank Adanek, $2600.
204 West 105. Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; D. S. Lee, $1500.
6546 Bishop Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; J. H. Collins, $1800.
7253 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, C. Malinquist, $2700.
2167 W. Congreß Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; J. J. Burke, $6000.
2088 Carroll Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; John Millinger, $5000.
1125 Harding Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; John Martin, $1200.
1476 Millard Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; John Swedja, $1200.
3108 N. 40. Ave., 1½-stöck. Backstein Cottage; Frank Greger, $3500.
644 Chicago Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; John Schell, $6000.
809 Cornelia Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; Frank Schneider, $6000.
2330 Magnolia Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; George C. Hitzer, $44,000.
2049 N. Robey Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; John Lunquist, $3000.
1050 Herndon Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Axel E. Bierson, $7500.
704 Winnemac Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; J. Gallaway, $2000.
219 W. 109. Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; Albin Johnson, $2600.
11140 Curtis Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Mr. O'Reilly, $2000.
915—17 74. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Minnie Hase, $6000.
1332 Robey Str., 2-stöck. Frame-Anbau; C. Coleman, $2000.
9644—46 Longwood Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus; J. G. Collins, $4500.
3221 Austin Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; John O'Rourke, $1200.
3612 Hamilton Ave., 2-stöck. Konkreit-Wohnhaus; Phil. R. Davies, $4000.
11231 Michigan Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude; J. A. Yerk, $2200.
11329 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; M. Richmond, $4000.
11329 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Thomas McDonald, $4000.
11434 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; B. P. Berry, $4000.
1663 N. Talman Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus, Louis F. Mueller, $2800.
1182 W. Rascoe Str., 1-stöck. Frame-Cottage; J. B. Janson, $1200.
1416 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; F. W. Popp, $3000.
421—23 N. Central Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Arthur B. Cody, $3000.
1790 Haddon Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Math. Larsen, $1500.
2079 N. Paulina Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; F. Krugel, $6000.
Sacramento Ave. und Ohio Str., 3-stöck. Officegebäude; Griffin Wheel Co., $50,000.
1467 Hamilton Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Holes, $4800.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juli 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85c; Nr. 3, roth, 80—84c; Nr. 2, hart, 80—82⅝c; Nr. 3, hart, 78—81c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85c; Nr. 2, Northern, 84—85c; Nr. 3, Spring, 80—85c.
Mais, Nr. 2, 52¼—53c; Nr. 2, weiß, 53—53½c; Nr. 2, gelb, 53—53½c; Nr. 3, 52¼—52¾c; Nr. 3, weiß, 53—53¼c; Nr. 3, gelb, 52¾—53c; Nr. 4, 51—52c.
Hafer, Nr. 2, 38c; Nr. 2, weiß, 40½—41¼c; Nr. 3, 37½c; Nr. 3, weiß, 38—39½c; Standard, 40—40½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights“, $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 79⅝c; September, 80⅛—80¼c; Dezember, 81½—81⅝c; Mai, 85⅜c.
Mais, Juli, 51⅜c; September, 51¾c; Dezember, 50⅜—50½c; Mai, 49⅜c.
Hafer, Juli, 38¼c; September, 35½c; Dezember, 36¼c; Mai, 38⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 8000, von Mais auf 584,000 Bushels. Verschickt von hier wurden, 33,249 Bushels Weizen und 406,078 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,792,000, von Mais, 583,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,480,000, Mais 406,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 936,000, Mais 1,170,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.82½; September, $9.00; Dezember, $9.02½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $17.12½; September, $16.90.
Rippchen, Juli, $9.57½; September, $9.50; Dezember, $9.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Oleum Spirits	0.14
Gasolin (Maschinen)	0.16
do. (Automobil)	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.10 per 100 Pfund, gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.10.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.65—$6.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$6.82½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.30—$6.45; schwere gemischte Waare, $6.60—$6.80; leichte ausgesuchte, $6.65—$6.80.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $7.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund	$	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15	—0.16½
„Cooleys“, per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½	—0.14
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.10½	—0.11
„Daisies“, das Pfund	0.11	—0.11¼
„Young America“, das Pfund	0.11¼	—0.11½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund	0.08½	—0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs“, das Pfund	0.15	—0.16
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.09
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.14	—0.18
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs“, das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.09	—0.18
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	1.50	—2.25
Melonen, Gems, die Kiste	2.50	—8.00
Wassermelonen, das Hundert	28.00	—40.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Johannisbeeren, rothe, 16 Quarts		1.00
Kirschen, hiesige, 24 Quarts	1.35	—1.75
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.10	—1.25
Himbeeren, hiesige, schwarze, 24 Qts.	1.25	—2.00
do., rothe, 24 Pints	1.50	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	1.25	—2.00
Kraut, per Kiste	0.50	—1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40	—0.75
Blattsalat, per Kiste	0.20	—0.35
Sellerie, per Kiste	0.65	—1.25
Tomaten, per Kiste	0.50	—0.60
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Rothe Rüben, per Faß	1.50	—2.00
Mohrrüben, hies., per Dtzd. Bündchen		0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.30	—0.35
Zwiebeln, per Bushel		1.50
Spinat, per Kübel		0.20
Spargeln, hiesige, Dtzd. Bündchen		1.00
Schotenerbsen, die Kiste	1.00	—1.50
Rüben, per Kiste	0.30	—0.50
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.63	—1.64
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.60	—0.68
do., neue, per Bushel	0.65	—0.80

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Windsor Ave., 75 F. östl. von N. 54. Str., Südfront, 75 bei 246, Nachlaß von E. L. Roberts an Louis E. Roberts u. A., $2000.
La Salle Ave., Nr. 482, 25 bei 162, Guy L. Boyle an Annie Cochran, $10,000.
Orchard Str., 44 F. nördl. von Webster Ave., Ostfront, 24 bei 125, H. De Berge an Martha H. Berwer, $6000.
Ashland Ave., 120 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 24 bei 125, Morris Cohn an Hyman S. Flaxman, $8500.
Bishop Str., 135 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 124¾, H. F. Swanson an Ella A. Donohue, $5000.
Bishop Str., 135 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 124¾, J. E. Pontius an denselben, $5000.
63. Place, 225 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 73 bei 124, L. F. Cravener an John F. Cook, $2200.
Stewart Ave., Nordostecke 57. Str., Westfr., 52 bei 117, L. J. De Lise an Wm. J. G. Froebe, $3000.
Washington Heights, nördl. Hälfte von Lot 1, E. S. Shields an Wallace A. Sharer, $4000.
Washington Heights, Lot 17 und 18, Block 70, G. Knoerzer an Chas. und Doris Knoerzer, $1650.
Central Park Ave., 66 F. südl. von 15. Str., Westfront, 20 bei 125, Thos. Brisch an John M. Schultheiß und Gattin, $7000.
Chicago Ave., 25 F. östl. von Drake, Südfr., 25 bei 125, J. M. Barnum an Bridget O'Donnell, $4015.
Colorado Ave., Nr. 482, 37 bei 104, Annie Großky an Peisach Cohen, $6800.
18. Place, 165 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 24 bei 124, Frank Marvan an Frank und Anna Pschal, $4100.
Gurley Str., 104 F. östl. von May, Nordfr., 26 bei 100, R. Slane an Giuseppe Barcia, $6500.
Harvey Str., 96 F. östl. von Robey, Nordfr., 24 bei 125, E. Kazubowski u. A. an John Kazubowski, $1358.
Hermitage Ave., Nordwestecke York Str., Ostfront, 115 bei 126, Chicago Homeopathic College an Chas. E. Morrison, $5500.
Jackson Str., Nordostecke S. 45. Ave., Südfr., 25½ bei 121, A. S. Terrill an Daniel F. O'Connell, $6250.
Lawndale Ave., 238 F. nördl. von Douglas Blvd., Westfr., 24 bei 125, J. B. Jones an Chas. J. Kramer, $4460.
Le Moyne Str., 168 F. westl. von Hoyne Avenue, Nordfr., 25 bei 162, Henry Tank an Rosie Grant, $7200.
Madison Str., 96 F. westl. von Honore, Nordfr., 24 bei 125, E. Mandl an Benj. B. Dreil, $9450.
Milwaukee Ave., Nr. 525 bis 529, Frau Gustava L. Johnson an David Drozdowitz, $19,000.
Oakley Ave., 100 F. nördl. von Potomac Avenue, Westfr., 25 bei 125, Mary Henninger an Louis Wittert, $4450.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wilmette, Lake Shore Addition, Lots 1 bis 7, 25 bis 31, Block 16, sowie Lot 1, Block 3, Ferris A. Gibbs an Silas W. und Mary G. Crandall von Syrakuse, N. Y., $45,500.
Southport Ave., zwischen Frances und Homan, Ostfront, 33 bei 123, J. Hagenbuck an Margaret A. Gibbons, $4500.
Bosworth Ave., 75 F. südl. von Waveland, Ostfr., 25 bei 123, J. J. H. W. Schultz an Andrew J. Peterson, $3450.
Carmen Ave., 571 F. östl. von Southport, Nordfr., 80 bei 144, H. Bamberger u. A. an Alfred E. Holmes, $2925.
Kenmore Ave., 300 F. nördl. von Argyle Straße, Ostfr., 50 bei 150, Elizabeth M. Rapp und Gatte, Webster H., und Elmer W. Everman an Ella R. Haskell, $26,000.
Kenmore Ave., Nr. 1705 bis 1713, 100 bei 125, Silas W. Crandall von Syracuse, N. Y., an Ferris A. Gibbs, $55,000.
Dasselbe Grundeigenthum, F. A. Gibbs an Wilhelmina Lee Cary, $55,000.
Lakewood Ave., 137½ F. nördl. von Balmoral, Ostfront, 37½ bei 125, E. G. Mead an Charles L. Wood, $6000.
Melrose Str., 141 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 26 bei 125, James Corcoran an Martha Troemper, $2500.
Racine Ave., 141 F. südl. von Wilson, Westfront, 50 bei 91, Daniel R. Sullivan an Mary E. Sullivan, $30,000.
Wayne Ave., 99 F. südl. von Claremont, Ostfr., 37½ bei 123, Nachlaß von M. E. McDowell an Anna Morgan O'Connell, $5800.
Winthrop Ave., 324 F. südl. von Leland Avenue, Westfr., 100 bei 55, John Rektor an die First State Bank von South Haven, Mich., $50,000.
Winthrop Ave., 149 F. nördl. von Balmoral, Ostfront, 35 bei 150, F. W. Bryant an Laura E. Bedlan, $5500.
Dearborn Str., 122 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 110, H. H. McCormick an Charles Sorge, $4000.
Ellis Ave., 3617, 16.67 bei 118, C. L. Wood an Ellen G. Mead, $8000.
34. Place, 192 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 24 bei 125, C. A. Ehremoerth an Charles W. Reddel, $2400.
Wabash Ave., zwischen 13. und 14. Str., Ostfront, 40 bei 170, Frau Harriet B. Houghon und Andere an Allen Jay McCorkle, $34,000.
Dasselbe Grundeigenthum, A. J. McCorkle an Edward Menkin, $44,000.
Wabash Ave., zwischen 13. und 14. Str., Ostfr., 25 bei 170, George T. Williams an Henry Botsford, $18,000.
Wabash Ave., 179 F. südl. von 25. Str., Westfr., 21½ bei 193; ferner 2940 Prairie Ave., 25 bei 178, Omer Pilcher u. A., an George Kunstman, $45,000.
Avenue H, 75 F. nördl. von 100. Str., Ostfr., 50 bei 125, Frau Elizabeth A. Matthews an A. Emil Anderson, $2000.
Butler Str., 205 F. nördl. von 121. Str., Ostfr., 38½ bei 123, American T. and S. Bank an Gustav F. Christe, $3900.
Coles Ave., 200 F. südl. von 80. Str., Ostfr., 50 bei 124, David Smith an John E. Danielson, $3500.
Erie Ave., 210 F. südl. von 87. Str., Ostfr., 25 bei 140, Ellen G. Williams an Antoni Konstanski und Gattin, $1600.
45. Place, 183 F. westl. von Vincennes Avenue, Nordfr., 25 bei 124, Mary Ellen O'Brien an Tina Lefler, $9000.
Albany Ave., 48 F. südl. von Cullom, Westfront, 37½ bei 125, A. H. Hill an Rasmus Meyer — $3225.
Allen Ave., 241 F. nordöstl. von Milwaukee, Südostfr., 50 bei 123, B. Pinkowski an Jozef Malniowski und Gattin, $4350.
42. Ct., N., 97 F. südl. von Cosgrove Ave., Ostfront, 100 bei 155, Le Roy C. Tyron an Ann N. Hield, $1800.
Sacramento Ave., 133 F. nördl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 35½ bei 125, A. H. Hill an Louis J. Eberlein, $3750.
Whipple Str., 248 F. südl. von Belle Plaine Ave., 37½ bei 125, A. H. Hill an Hartwig L. Plambeck, $3200.
Whipple Str., 133 F. nördl. von Irving Park Blvd., Ostfr., 23 bei 125, C. L. Field an Katie Reich, $2850.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.
Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

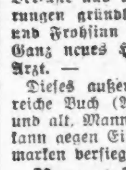
Alles frei!
Kommen Sie heute! 23mai,X*

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

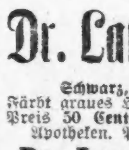
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.
5mz,dofondt,1J



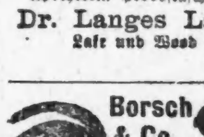
Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle kurirt in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.
jli—ag4,X

Dr. Langes harmlose Haar-Farben
Schwarz, Braun und Blond.
Färbt graues Haar mit einmaliger Anwendung. Preis 50 Cents und $1 pro Flasche in allen Apotheken. Probeflasche für 5 2c Stamps.
Dr. Langes Laboratorium,
Lake und Wood Str., Chicago.
12juni,bidofd,1m



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
11feb,bidofa gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3lb,fa,di,bo*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Kröber Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
19ag,bofond*

Männerkrankheiten
Schnell geheilt.

Die Hälfte der Gebühren, die gewöhnlich von Spezialisten berechnet werden.
Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Urethritis	geheilt in 3 bis 5 Tagen
Krampfaderbruch	
Phimosis	
Hämorrhoiden	
Fisteln	
Bruch	

Nervenschwäche — 10 bis 60 Tage.
Absonderungen — 5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden — 10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten — 20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten — 20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung — 60 bis 90 Tage.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei an Patienten, die nicht kommen können.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte deutsche Methoden und Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten medizinischen Offices in den Vereinigten Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein wohlbekannter Fachmann, Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Office Stunden: 9 bis 8, täglich. — Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Berlin Medical Offices
66 Ost Van Buren Str., Südwest-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.
12mi,fabi*

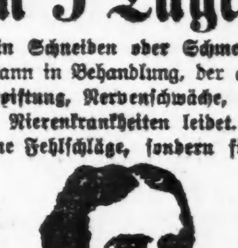
Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat - Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.



Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen - Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.

Rath und Untersuchung frei! Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson,*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

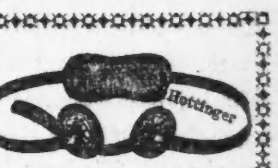
Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder
EYE-GLASSES
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Ein Bruch



ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos.“ Mrs. M. Becket, 2215 Hawley Ave.

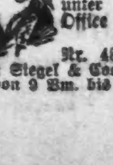
Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.

Frei!

$3 Volles Gebiß Zähne **$3**
Garantirt.

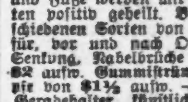
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)...$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.
269 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
20jn,mifrmo*



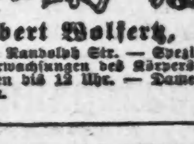
Spezialist für Männer! Ich heile Nerven - Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno B. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 8. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

Heil-Bruchband.

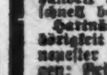


Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

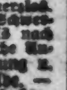
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.



Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-,



Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Aelteste Sparbank in Chicago

HIBERNIAN BANK 3% CHICAGO

Etablirt 1867 — Etablirt 1867

RECTOR BUILDING, Suedost-Ecke Clark & Monroe Str. (Eingang an Monroe Str.)

Ein allgemeines Bank- und Trust-Geschäft geführt.

Unserem alten Gebrauch gemäß ziehen alle Depositen, welche am oder vor dem 10. Juli gemacht werden Zinsen vom 1. Juli an.

Wir ersuchen Euch um Eure werthe Kundschaft.

Beamte.

John V. Clarke, Präsident. — Louis B. Clarke, Vize-Präsident.
Henry B. Clarke, Vize-Präsident und Manager des Spar-Departements. — John W. Mac Geagh, Kassirer.
David R. Lewis, Vize-Präsident. — Adam F. Fraser, Hilfs-Kassirer.
William A. Heath, Vize-Präsident. — Frederic C. Hebard, Sekretär.
Everett R. McFadden, Hilfs-Sekretär.

Geschäftsstunden

Kommerzielles Departement: 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Spar-Departement: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Samstag Abends: 6 Abends bis 8 Uhr Abds.

Bringt Euer Geld nach der Bank nahe Eurer Wohnung.

North West Savings Bank (Not incorporated)

Ecke Milwaukee u. North Ave., an der Kreuzung der Robey Str.

Bezahlt 3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.
Gewährt Zinsen auf Check-Kontos.
Ausländische Wechsel — Hypotheken zum Verkauf — Feuer-Versicherung.
Grundeigenthums-Darleihen.

Wir laden Grundeigenthümer der Nordwestseite ein, sich unsere Offerten in Grundeigenthums-Darleihen zu Nutze zu machen. Diese Bank macht Darleihen auf Grundeigenthum der Nordwestseite zu ihrer Spezialität und bietet schnelle Bedienung und niedrige Raten bei genügender Sicherheit.

Jos. A. Noel, Prop. — H. B. Berentson, Kassirer. — F. W. Haußmann, Hilfs-Kassirer.
Geschäftsstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Samstag bis 8 Uhr Abends.

Die Sicherheits-Gewölbe

in Verbindung mit der Northwest-Sparbank sind in jeder Hinsicht durchaus modern, sind Einbruchs-, Feuer- und Wasser-sicher. Ihre Herstellung ist tadellos und der elektrische Schutz ist der beste, der sich machen läßt. Sprecht vor und seht sie. Raten $3 per Jahr aufw.

13jn,mi,3mo

PEOPLE'S Trust & Savings BANK,

47. Str. und Ashland Ave.

Direktoren:

Nelson Morris. — John A. Spoor.
F. H. Clausen. — Arthur Meeker.
Wm. J. Nathje. — E. A. Filmer.

Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Stellt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein.

9mi,mi,fa3m

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

11mai,mifon*

1st First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

27ap,bido*

Zur Beachtung.

Alle Gelder, die vor dem 12. Juli deponirt werden, tragen Zinsen vom 1. Juli an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

famomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an uns zu wenden.

3ap,bidofa*

Columbia Bau- und Leih-Verein

420 Chamber of Commerce.

Geld zu 6 Prozent auf Grundeigenthum.

Wöchentliche Zahlungen.

6junifa*

Greenebaum Sons,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str. — Tel. Central 567

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

1feb,bidofon*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,fami,1j

Bank nahe Eurer Wohnung.

Hinterlegt Euer Geld in der North West Sparbank, N.-W.-Ecke Milwaukee u. North Ave. 3 Prozent Zinsen werden bezahlt auf Spareinlagen. 2 Prozent Zinsen bezahlt auf Check-Kontos. Geld zu verleihen.

12juni,diefa,3m

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momife*

(Für die „Abendpost".)

In der Sommerfrische.

Plauderei von Wm. Gramm.

„Fort! Fort!" Drei Wochen lang war's schon zu hören; anfangs leise, im fragenden Ton, dann anschwellend lauter und schließlich mit Macht — fortofortissimo — fort!

Wir zogen also fort, mit Sack und Pack, aus der Stadt — aus der Hitze, dem Staub, dem Gasgeruch und dem ewigen Gepolter, dem Pferdegetrappel und Wagengerumpel, dem Tuten, Schreien, Pfeifen und Bimmeln....

Sie wundern sich über den Gasgeruch? Die alten Röhren werden aufgerissen, neue dafür zu legen. Das entströmende Gas aber zieht nun durch alle Räume des Hauses. Auch läßt man sich Zeit. „Eile mit Weile!" Seit Wochen schon ist das Straßenpflaster aufgerissen und jeder Luftzug wirbelt Wolken von Staub durch offene Fenster und Thüren. Das gefalle wem's gefällt! Wir waren endlich in eine Verfassung gerathen, gefährlich für Leib und Seele. Also fort!

O du mein Himmel, was hatten wir aber Alles zu thun, um endlich wirklich fortzukommen! Uns für die Reise in die erquickende Sommerfrische und einen längeren Aufenthalt in dieser Frische gehörig vorzubereiten, mußten alle Gewerkschaftler und Künstler herbeigezogen werden. Und dann erst, als die ganze Garderobe renovirt, gestärkt, geglättet, fein säuberlich auf Betten, Sopha, Stühlen, Tischen ausgebreitet lag, ging es an's Packen... Daß nur nichts vergessen wird! Die weißen und farbigen Handschuhe, die Bänder und Schleifen, die seidenen Strümpfe und — ach! alle die hundert Dinge, von welchen man in Damengesellschaft nur durch die Blume spricht....

Fertig! — „Lebt wohl! Lebt wohl! Adieu! Adieu! Glückliche Reise und gute Erholung!"

Wir fahren ab. Bald liegt hinter uns die Stadt mit ihrem Tumult und grausigem Trubel. Keine Tintenkleckserei, kein Denken und Sinnen, kein Schülergestümper, kein Dilettantengeklimper — nichts, gar nichts mehr von alle dem schrecklichen Thun und Jagen, dem Rechnen und Fragen, dem Fürchten und Sagen, dem Krächzen und Klagen, schlechtsitzenden Kragen, verdorbenem Magen....

Und nun sind wir da in der ersehnten Sommerfrische. Wir sind frei! Ah—!! Wie ist die Luft so rein, so mild. Wie balsamisch, wie herrlich! Es weitet sich uns die Brust, das Herz, die Lunge. Wir sind ganz Wonnegefühl — am ersten Tage. Auch für den zweiten hält's noch aus.

„Die Herrschaften wünschen?" frägt die stattliche Wirthin.

„Nur Ruhe, Madame!" antworte ich mit freundlichem Lächeln.

Und nun haben wir sie. Unsere Garderobe ist ausgepackt. Frühe am dritten Tage greife ich freudevoll nach meiner Violine, stimme, probe — alles recht. „Hallelujah, schöner Morgen —!"...

Da, was ist das? Es wird finster, finsterer... Es regnet! Und kalt bläst der Wind über den Balkon durch die geöffnete Thür... „Mach' zu! Es zieht! — Es wird kälter, immer kälter. Ich muß ein Feuer im Kamin anzünden...

Und es regnet und regnet den ganzen Tag und der kalte Wind rüttelt an Fenster und Thüren. Aber am folgenden Morgen schien sich der Himmel zu klären. Ein Sonnenstrahl, ein bleicher, dringt ins Zimmer und wir freuten uns wieder über die wunderliebliche Sommerfrische, als die Sonne auch schon wieder verschwand... Es regnete! Meine Frau stand, in Tücher eingewickelt, am Fenster und sah hinaus in den immer finsterer werdenden Himmel. „Es ist ein Graus!" beginnt sie endlich. „Vom Dache stürzt das Wasser. Das Wasser macht die Wege naß — naß, naß und immer nasser. Kein Pferdegetrampel hört man hier; wir sind gefangen in unserem Quartier—in der herrlichen Sommerfrische!"

„Was nun?" frage ich nach diesem poetischen Lamento.

„Wir spielen ein lustiges Duett und trillern uns über das Wetter hinweg."

Gut! Fangen wir an.

Kaum begonnen, erblassen wir: nebenan wird eine Musikmaschine losgelassen! Und der Regen klatscht gegen die Fensterscheiben, — der Regen — der Regen und wieder der Regen. Wir aber sitzen und denken nach, was der folgende Tag wohl bringen mag in der herrlichen Sommerfrische. Und dann lauf' ich im Zimmer herum wie toll, weiß nicht, was ich beginnen soll. Meine Frau sitzt im Winkel, schier sorgenvoll, und mich packt endlich ein schrecklicher Groll in der herrlichen Sommerfrische... Wir legen uns zeitig schlafen.

Aber am vierten Morgen ist der Himmel klar. Es ist Sonntag! Die Sonne scheint, die Blumen duften und ringsum singen Vögel; ein Häslein vergnügt sich im jungen Grün; Schafe weiden auf blumiger Au und am plätschernden Bach jubeln Kinder... O herrlicher Tag! Die Erde lacht und alles Lebendige freut sich.

Wir spannen an und fahren aus, so langsam, ganz gemüthlich, unter den Bäumen fort in einer langen schattigen Allee. Und wir reden dann hier auch von der „süßen, heiligen Natur" und summen endlich noch ein Liedchen. Wir sind vergnügt wie die Kinder am plätschernden Bach und kehren fröhlich heim. Unterwegs — die Sonne stand tief im Westen — sahen wir weit östlich von uns den glänzendsten, farbenprächtigsten Regenbogen, wie wir solchen kaum je zuvor gesehen. Also Regen — Regen war wieder in Aussicht! Aber das störte unsern Frohsinn nicht — nicht unsere Freude an der Sommerfrische. Schließlich gewöhnt man sich ja auch an wassertriefende Mäntel und — zwölf Wochen blieben wir hier im Lande Kanaan!

Engländer und Amerikaner.

London, 14. Juni.

Die amerikanische „Prinzessin", Frau Alice Longworth, die Tochter des Präsidenten Roosevelt, beherrscht seit ein paar Tagen die gesellschaftliche Schaubühne der englischen Hauptstadt. Sie wurde am Montag Nachmittag am Fenster von Dorchester House, dem schönen Palast in Park Lane, gesehen, den der amerikanische Botschafter Whitlaw Reed sich zur Wohnung erkoren hat und in dem er ein Beträchtliches mehr als sein amtliches Gehalt an Miethe verwohnt. Später sah man sie mit dem Botschafter in einem einfachen Automobilbrougham durch den Hyde Park fahren und überzeugte sich, daß „Prinzeß" Alice wenn auch nicht gerade eine Schönheit, so doch eine frische, angenehme, junge Frauenerscheinung ist. Abends nach Tisch sah man sie dann mit ihrem Gatten und dem Botschafter und dessen Tochter in der „Alhambra", deren Leitung in letzter Zeit eine Geschicklichkeit in der höheren Reklame bekundet, die dem kundigen Beobachter unwiderstehlich den Gedanken an amerikanische Einflüsse nahelegt. Es war ein neues assyrisches Ballett einstudirt worden, zu dem eine amerikanische Dame aus der Gesellschaft das mehr noch als gewöhnlich verwickelte und verzwickte Scenario geliefert hatte. Die Erstaufführung wurde zu Ehren der Tochter Roosevelts veranstaltet, und Sie können sich denken, daß die Beherrscher der „Alhambra" ihren Besuchern nicht verschwiegen hatten, daß Frau Longworth der Ehrengast sein und in welcher Loge man sie erscheinen sehen werde. So wurde denn die junge Frau, als sie mit dem amerikanischen Botschafter zuerst an der Logenbrüstung sichtbar wurde, vom ganzen Hause mit einer Beifallssalve empfangen, die europäischen Prinzessinnen gewöhnlich nicht zutheil wird. Gatte und Botschafter zogen sich in den Hintergrund der Loge zurück und die junge Frau stand einen Augenblick etwas betroffen und fast befangen über die unerwartete Huldigung und verneigte sich dann, worauf eine neue Beifallssalve folgte. Frau Longworth schien die Begrüßung nachgerade etwas überflüssig zu finden. Sie verbeugte sich nochmals, aber etwas zurückhaltender, besann sich aber im selben Augenblicke und markirte ein freundliches Lächeln, worauf die Zuschauer vergnügt mit einer dritten stärkeren Beifallssalve schlossen. Man hörte durch das Klatschen die durchdringende Stimme eines Yankees, der jedenfalls nicht den New Yorker 400 angehörte und unbefangen ausrief: „Ganz Teddie Roosevelt!"

Sonst ist in diesen Tagen von Amerika hauptsächlich im Zusammenhange mit den Enthüllungen über das große Fleischgeschäft in Chicago die Rede gewesen. Die englischen Mitbewerber für Büchsenfleisch, die namentlich auch während des letzten Krieges und später mit nicht immer stillem Ingrimm die mächtigen Lieferungsverträge für Heer und Flotte nach den Vereinigten Staaten gehen sahen, sorgen, daß aus den gegenwärtigen Enthüllungen das Möglichste herausgeschlagen wird. Man muß sich im Grunde auch sagen: Sie müßten keine Menschen und keine Geschäftsleute sein, wenn sie es nicht thäten. Andere, die den Blick auf große Wählerkreise gerichtet haben, lassen sich ebenfalls die Gelegenheit nicht entgehen, zu zeigen, daß sie um das Wohl und die Gesundheit ihrer Mitmenschen besorgt sind. Und so erkundigte sich gestern Nachmittag bei Anbruch der Sitzung im Unterhause ein hauptstädtischer Abgeordneter bei dem Präsidenten des Lokalverwaltungsamtes, ob er bereit sei, nöthigenfalls für seinen Verwaltungszweig besondere gesetzliche Vollmachten nachzusuchen, um das britische Publikum vor den Gefahren amerikanischer Konserven zu schützen. Herr John Burns, der Arbeiterminister, bejahte diese Frage und erklärte, er zähle zuversichtlich darauf, daß das Haus seinem Amte die nöthigen Befugnisse gewähren werde. Schon seien dem Auswärtigen Amte Vorstellungen wegen einer wirksamen Inspektion der amerikanischen Nahrungsmittel gemacht worden. Es geschehe alles, was nur geschehen könne, und man werde in dieser Weise dauernd vorgehen. Auch der Kriegsminister Haldane hatte eine Anfrage in gleicher Richtung zu beantworten, und war in der Lage zu erklären, daß in den neuen Formularen für Lieferungsverträge für Fleisch die Worte „im Inlande geschlachtetes Fleisch" mit seiner Zustimmung in „im Inlande gezüchtetes Fleisch" umgeändert würden. Der Grund für die Veränderung sei das Bestreben, das beste frische Fleisch zu niedrigstem Preise zu erlangen.

Wie die Bewegung gegen amerikanisches Büchsenfleisch hier im Einzelnen wirkt, dafür sind schon manche Anzeichen zu vermerken. Auf dem Uebungsplatze bei Salisbury weigerte sich erst gestern eine Batterie schlechterdings amerikanisches Büchsenfleisch zu genießen. Die Leute öffneten die Büchsen und schütteten den Inhalt auf einen Haufen zusammen. In mehreren anderen Fällen haben sich Offiziere geweigert, ihren Leuten amerikanisches Büchsenfleisch vertheilen zu lassen und in einem Falle zahlte ein Offizier lieber frische Fleischrationen für seine Leute aus eigener Tasche. Gleichzeitig verlautet auch von verschiedenen Fällen von Vergiftung durch geliefertes Büchsenfleisch. Es sollen auf Veranlassung der Häupter des Sanitätskorps sehr ansehnliche Bestände von Büchsenfleisch, die einer großen Firma von Lieferanten für die Armeekantinen gehörten, mit Beschlag belegt worden sein. Es handelte sich dabei allerdings nicht um Fleisch amerikanischer Herkunft.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Hamburgs Seeschiffahrt heute und vor 50 Jahren.

Hamburgs Dampfschiffahrt war im April dieses Jahres ein halbes Jahrhundert alt. Im April des Jahres 1856 erschien das erste Dampfschiff der Hamburg-Amerika Linie, die „Borussia", auf der Elbe, am 2. Juni desselben Jahres trat es seine erste Fahrt nach New York an und eröffnete damit die erste regelmäßige hamburgische Dampferlinie. In der Geschichte der Hamburger Seeschiffahrt begann mit jenem bedeutsamen Ereigniß eine neue Epoche, die Epoche zunächst der wachsenden Verwendung, dann des völligen Ueberwiegens des Dampfschiffes im überseeischen Verkehr. Sie ist dank der größeren Leistungsfähigkeit und der fortschreitenden Vervollkommnung des herrschenden maritimen Verkehrsmittels zugleich eine Epoche unvergleichlicher Verkehrssteigerung geworden. Was die fünf Dezennien, die seit jenen Anfängen der Dampfschiffahrt verstrichen sind, Hamburgs Schiffsverkehr und Seehandel gebracht haben, läßt sich am bequemsten überschauen, wenn man einige Hauptdaten der hamburgischen Handels- und Schiffahrtsstatistik aus dem Jahre 1856 mit den neuesten statistischen Ergebnissen vergleicht.

Die Seeschifflotte Hamburgs bestand nach den Angaben des Handelsstatistischen Bureaus in Hamburg Ende 1856 aus 468 Schiffen mit 130,000 Netto Reg.-Tons. Sie war damals also nicht größer als ungefähr ein Sechstel der heute unter der Flagge einer einzigen hamburgischen Schiffahrtsgesellschaft, der Hamburg-Amerika Linie vereinigten Tonnage. Der erwähnte Dampfer „Borussia", der einen Bruttoraumgehalt von über 2000 Reg.-Tons hatte, war der einzige größere Seedampfer. Außer ihm wurden noch 16 Dampfschiffe gezählt, die jedoch zusammen nur ca. 6000 Netto Reg.-Tons ausmachten, also sehr geringen Rauminhalts waren. Heute besteht Hamburgs Seeschifflotte aus 1087 Schiffen mit 1,362,000 Netto Reg.-Tons, darunter 650 Dampfer mit 1,089,000 Netto Reg.-Tons. Sie hat sich also demnach im Laufe der letzten fünfzig Jahre der Tonnage nach um das Zehnfache vergrößert. Weit mehr noch ist ihre Leistungsfähigkeit gewachsen. Der Statistiker pflegt die Leistungsfähigkeit einer Dampfschiff-Registerton dreimal so hoch zu bewerthen als diejenige einer Segler-Registerton. Bei Zugrundelegung dieses Maßstabes ergiebt sich, daß die Leistungsfähigkeit der hamburgischen Seeschifflotte in dem genannten Zeitraum eine Steigerung um das Zwanzigfache erfahren hat.

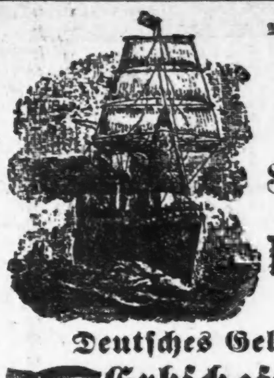
Mit der Größe und Leistungsfähigkeit einer Seeschifflotte ist naturgemäß der Seeschiffverkehr im Hamburger Hafen gewachsen. Er belief sich ein- und ausgehend im Jahre 1856 auf 10,376 Schiffe mit 1,75 Millionen Netto Reg.-Tons. Im Jahre 1905 hatte er dagegen einen Umfang von 30,278 Schiffen mit 20,8 Millionen Nettotons erreicht, er hat sich demnach um das Zwölffache vergrößert. Das Verhältniß der beladenen Schiffe zu den in Ballast oder leer gehenden ist annähernd das Gleiche geblieben.

Ähnlich große Wandlungen haben sich während des halben Jahrhunderts der Dampfschiffahrt auch im Seehandel vollzogen. Hier lassen sich allerdings die Daten nicht so glatt vergleichen, da die für 1856 zur Verfügung stehenden Zahlen den Verkehr von und über Altona mitenthalten. Läßt man dies unberücksichtigt, so ergiebt sich, daß die Einfuhr sich dem Werthe nach von 500 Millionen Mark auf 2866 Millionen Mark, also um nahezu das Sechsfache, der Menge nach von 11,5 Millionen Doppelzentner auf 121 Doppelzentner oder um das Zwölffache vermehrt hat. Sie ist von 333 auf 2346 Millionen Mark oder von 4,7 auf 55,5 Millionen Doppelzentner gestiegen.

Interessant sind die gewaltigen Veränderungen, die Menge und Werth einzelner Einfuhr- bezw. Ausfuhrartikel im Laufe der fünf Dezennien erlitten haben. 1856 betrug der Werth des über Hamburg eingeführten Getreides 3,7 Millionen Mark, im Jahre 1905 dagegen 257,8 Millionen Mark. Deutschland ist längst aus einem getreideexportirenden zu einem getreideimportirenden Lande geworden. An Wolle wurden 1856 für 7,8 Millionen Mark, heute für 179,6 Millionen Mark importirt; der Werth der Kaffeeeinfuhr betrug 1856 25,1 Millionen Mark, heute 166,6 Millionen Mark, der Werth des Baumwollimports 1856 23,2 Millionen Mark, heute 110,8 Millionen Mark. Die Umwälzungen innerhalb der einzelnen Rubriken der Ausfuhr lassen überall den industriellen Aufschwung Deutschlands erkennen. An Maschinen und Maschinentheilen konnte man 1856 nur für 0,2 Millionen Mark ausführen, heute steht diese Gruppe mit einem Werthe von 84,9 Millionen Mark unter den ersten Rubriken der Exportstatistik. Der Werth der Zuckerausfuhr betrug 1856 nur 2,7 Millionen Mark, heute 225,4 Millionen Mark. Strumpfwaaren, die heute im Werthe von 47,9 Millionen Mark exportirt werden, sind im Ausfuhrregister des Jahres 1856 überhaupt nicht gesondert aufgeführt, werden also damals nur in sehr geringem Umfange ausgeführt worden sein.

Der Schatz des Lumpensammlers.

Aus Paris wird geschrieben: Unter tragischen Umständen fand Mittwoch Abend ein alter Lumpensammler und ebenso alter Trunkenbold seinen Tod. In seiner über die Maßen schmutzigen Wohnung in der Rue Zacharie, einer winzig schmalen und kurzen, auf den Quai St. Michel mündenden Straße, fand man nämlich halb verkohlt unter seinen Lumpen den 70-jährigen Henri Mace, den jedermann in der Umgegend nur unter dem Spitznamen „Pere la Zezette" kannte und der beinahe so berühmt war, wie „Bibi la Puree", der im vergangenen Jahre starb, wenn er auch freilich nicht die literarischen Allüren dieses versumpften Genies hatte. Trotz alledem wäre der unfreiwillige Tod dieses Trunkenbolds, der im Rausch seine Petroleumlampe umstieß und Feuer anlegte, im Ramsch der banalsten „faits divers" unbemerkt vorübergegangen, wenn nicht der Polizeikommissär, der in den Lumpen nach den Legitimationspapieren suchte, dort einen ziemlich beträchtlichen Schatz entdeckt hätte. Es kamen nämlich unter dem halb verkohlten Schurr-Murr 10,000 Franken in Scheinen und 6000 Franken in Gold zum Vorschein. Obendrein entdeckte man, daß Henri Mace, der als Kostgänger der öffentlichen Armenpflege zur Last fiel und sich dem Bettel hingab, eine Jahresrente von 1200 Fr. bei einer Lebensversicherungsgesellschaft abhob. Außerdem hatte er seit 1874 eine zweite Lebensrente, die ihm infolge eines Straßenunfalls zugesprochen worden war. Und drittens ließ er sich mit 700 Fr. jährlich von der Akademie der Medizin pflegen, die damit seinen Körper kaufte, um nach seinem Tode Untersuchungen über seinen Unterleib anzustellen, der ganz besondere Eigenthümlichkeiten aufzuweisen scheint oder vielmehr schien. Mit dem verkohlten Leichnam wird die Fakultät der Medizin wohl nicht viel anfangen können. Aber ebenso merkwürdig wie der Körper muß die Seele dieses Lumpensammlers gewesen sein. Denn jene Entdeckungen deuten auf einen ausgeprägten Geizkragen und Schlaumeyer ersten Ranges. Und wie sich das reimt mit der Thatsache, daß er zugleich ein sehr geräumiger Weinschlauch war, scheint nicht recht aufgeklärt.



Man beachte: K.W. KEMPF, 84 LaSalle Str.

Schiffskarten, Kajüte u. Zwischendeck.

Platzbelegung für die kommende Saison.

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 LaSalle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

19jn,difr,*

Finanzielles.

$1,500,000 Depositen

4,350 Depositoren in den ersten acht Monaten

¼% extra wurde den Spar-Einlegern am 1. Januar 1906 am Ende der ersten drei Monate ausbezahlt.

Dies ist die Geschichte von

THE MUTUAL BANK

Der Plan, nach welchem diese Bank geführt wird, hat sich den Beifall des Publikums errungen.

Außer den 3 Proz., die den Spar-Einlegern garantirt, werden die Profite zu gleichen Theilen zwischen den Aktionären und den Spar-Einlegern vertheilt.

2 Proz. Zinsen bezahlt auf Check-Konto

Wir laden Euch ein, jetzt ein Konto zu eröffnen, der 1. Juli ist der Anfang der halbjährlichen Periode.

Direktoren:

Otto Young, Vorsitzender.
Andrew McLeish — James O. Heyworth
Fred L. Mandel — Gerald Pierce
W. C. Thorne — F. H. Gansbergen
R. L. Thomas — Lawrence Heyworth

Geschäftsstunden, 10 Vorm. bis 6 Abends.

Heyworth-Gebäude, Wabash Avenue und Madison Straße.

22jn—13jl

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrion*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.— Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

15fb,6m,dofafob

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Dienstag, 3. Juli, „Kronpr. Wilhelm" nach..Bremen
Mittwoch, 4. Juli, „NewAmsterdam" nach Rotterdam
Donnerstag, 5. Juli, „Amerika" nach......Hamburg
Donnerstag, 5. Juli, „La Lorraine" nach.....Havre
Donnerst., 5. Juli, „Friedr. d. Große" nach Bremen
Samstag, 7. Juli, „Bulgaria" nach.......Hamburg
Samstag, 7. Juli, „Kroonland" nach....Antwerpen
Dienstag, 10. Juli, „Kaif. Wilh. d. Gr." n. Bremen
Mittwoch, 11. Juli, „Statendam" nach....Rotterdam
Donnerstag, 12. Juli, „La Touraine" nach....Havre
Donnerstag, 12. Juli, „Gr. Kurfürst" nach..Bremen
Dienstag, 17. Juli, „Kaif. Wilh. II." nach..Bremen

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

13mi,madidofa,*

Schiffskarten!

Extra billig in Juni und Juli,

nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London, Wien, Oderberg, Budapest, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen. Gepäck von Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert.

Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.

Union Ticket Office

Anton Boenert,

General-Agent.

218 Süd Clark Str.,

gegenüber der Postoffice.

12jn,1m*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,mifafon*

Tel. North 1325. — Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.

Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.

23feb,3m*

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,

— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. — Telephon North 870.

Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.

19ab,6mo,*

Leset die „Sonntagpost".